

DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



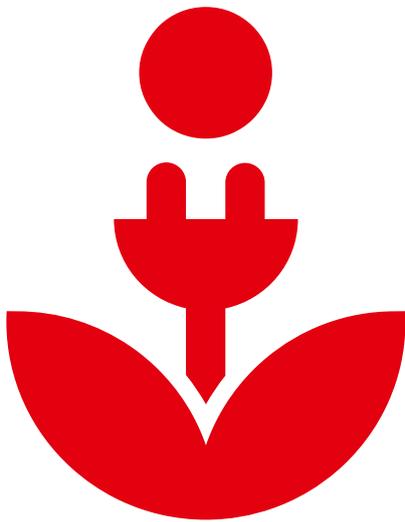
LIEFERKETTEN

auf dem
Prüfstand

Chancen und Grenzen
der Globalisierung



Nachhaltig ist einfach...



www.ksk-koeln.de/nachhaltigkeit

...wenn Ihr Finanzpartner einen verantwortungsvollen Beitrag für die Menschen, die Unternehmen und die Umwelt in der Region leistet.

**Nachhaltige Geldanlagen:
Wir beraten Sie gerne!**

Wenn's um Ihr Geld geht



**Kreissparkasse
Köln**

Lieferketten - neue Wege nötig

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im Februar/März dieses Jahres und die damit einhergehenden staatlichen Maßnahmen zur Prävention stellte die Unternehmerschaft vor nahezu unbekannte Probleme: In fast jedem Land der Welt gab (und gibt) es deutliche Einschränkungen des Personen- und Warenverkehrs. Durch die Unterbrechungen in Produktion und Logistik konnten vielfach benötigte Rohstoffe oder Halbfertigwaren nicht bezogen werden und stellten die weiterverarbeitende Industrie so vor kaum zu lösende Probleme. Bereits Anfang März 2020 konstatierten 85 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg in einer Umfrage, dass ihre Lieferketten durch die aktuelle Situation betroffen seien. Rund 23 Prozent ergriffen auch unverzüglich Maßnahmen, um sie zu stabilisieren. Der Ausbau des Warenlagers, die Aufnahme neuer ortsnaher Lieferanten, Eigenproduktion der benötigten Vorprodukte wurden trotz höherer Kosten in Angriff genommen – denn die Lieferfähigkeit für die eigenen Kunden aufrecht zu halten stand in dieser Situation vor den durch den Wechsel des Bezugswegs verursachten höheren Kosten.

Überlegungen zur mittelfristigen Umkehr des Outsourcings, welches oft

in Richtung Asien oder Osteuropa vorgenommen wurde, lassen sich dabei nicht vermeiden. Dennoch muss berücksichtigt werden, inwieweit sich auch das Kundenverhalten geändert hat oder ändern wird und ob für ein Label „Made in D“ oder „Made in EU“ auch die Bereitschaft besteht, mehr auszugeben. Oder ob bei vermeintlich geringen Kosten-

unterschieden der Kunde mittelfristig doch wieder auf das preislich „beste“ Angebot bei vergleichbaren Qualitätsstandards zurückgreift und so die aus der Krise resultierenden Tendenzen bei einer Normalisierung des Geschäftslebens wieder zurückgedreht werden.

Aktuelle Auswirkungen der Corona-Krise auf die Lieferketten werden anhand spannender Beispiele von fünf Unternehmen unserer Region in dieser Ausgabe des Kam-

mermagazins „Die Wirtschaft“ aufgezeigt. Lassen Sie sich bei der Lektüre inspirieren – auf dass Sie die richtigen Wege für die Sicherung der Lieferketten Ihres eigenen Unternehmens einschlagen!



Peter Kuhne,
Vizepräsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Ihre Halle



Ihr Büro



Ihr Haus



Wilhelm Bouhs

Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig
Tel.: 02633 4556-0 | Fax: 02633 4556-56
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +
Bausysteme

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-132,
E-Mail: wallnisch@bonn.ihk.de
Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,
E-Mail: blome@bonn.ihk.de
Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,
E-Mail: pieck@bonn.ihk.de
Redaktion-Fax: 0228 2284-124
Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Marion Theisen, Martina Schäfer, Lothar Schmitz



Ausgabe: November/Dezember 2020
Erscheinungsdatum: 30. November 2020
ISSN 0176-9162

Titelbild: Michael Marasson,
Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006

Cartoon: Burkhard Mohr

*Fotonachweis: Burkhard Mohr, Deutsches Museum Bonn, IHK NRW, TGE Marine (5), Trytobead, Krewel Meuselbach (4), Servona (4), IHK (15), Fotolia, Recy Tech (4) Wallnisch, kamonrat (Adobe Stock), LeanIX (3), Stockpics (Adobe Stock), Stockfotos (Adobe Stock), magele-picture (Adobe Stock), fovito (Adobe Stock), coloures-Pic (Adobe Stock), Miettex Service MeeB, Nitr (Adobe Stock), Peter Ernst (Grafschafter Krautfabrik), Heizkurier, BBV Domke, Business Code, Romolo Tavani (Adobe Stock), 1StunningART (Adobe Stock), WBZ (2), Alberto Masnovo (Adobe Stock), Sapsiwao (Adobe Stock), AzubiCard IHK, Feodora (Adobe Stock), Creativa Images (Adobe Stock), 7*7 (2).*

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beiheften und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heften liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Verlag, Anzeigen:

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29
Verlag: k.klemp@wppt.de
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Kinga Klemp

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
info@bonifatius.de | www.bonifatius.de
Aktuell gültig: Mediadaten 2020

EDITORIAL 1

INHALT / IMPRESSUM 2

AKTUELLES 4

TITELTHEMA

Chancen und Grenzen der Globalisierung Lieferketten auf dem Prüfstand 8

Interview mit Armin Heider, Bereichleiter International der IHK Bonn/Rhein-Sieg
Lieferketten neu organisiert – Lagerkapazitäten vergrößert 18

REPORTAGEN

IHK-Präsident Stefan Hagen dankt den Ausbildungsbetrieben
Ausbildungsplatzbilanz 2020 20

Das besondere Unternehmen
LeanIX – mehr Zeit für Innovationen 22

Recht und Steuern
Wichtige Steueränderungen 2021 26

Forderungen durchsetzen
Was tun, wenn der Kunde nicht zahlt 27

Wirtschaftslagebericht Herbst 2020
Ein langer Weg zur Überwindung der Krise 30

Verlag Spezial:
Nachhaltige Investments 32
Recht und Steuern 44



Lieferketten auf dem Prüfstand

In vielen mittelständischen Unternehmen aus Bonn und dem Rhein/Sieg-Kreis hat die Corona-Krise Stärken und Schwächen der bisherigen Lieferketten deutlich gemacht. Einige Firmen bauen nun Kontakte zu neuen Lieferanten auf, setzen verstärkt auf eigene Ressourcen oder erhöhen ihre Lagerbestände vor Ort. Fünf Unternehmer aus der Region **8** stellen ihre Erfahrungen und Lösungsansätze vor.

UNSERE REGION

Firmenberichte	48
Arbeitsjubiläen	50

SERVICE

Standort	53
Recht und Steuern	54
Multimedia, Gesundheit	55
Innovation, Umwelt	56
International	57
Berufsbildung und Fachkräftesicherung	58
Veranstaltungskalender	59
IHK-Börsen	61

BEKANNTMACHUNG 62

IHK INTERN/DIHK

12 Fragen an Andreas Mankel	63
Cartoon/Vorschau	64



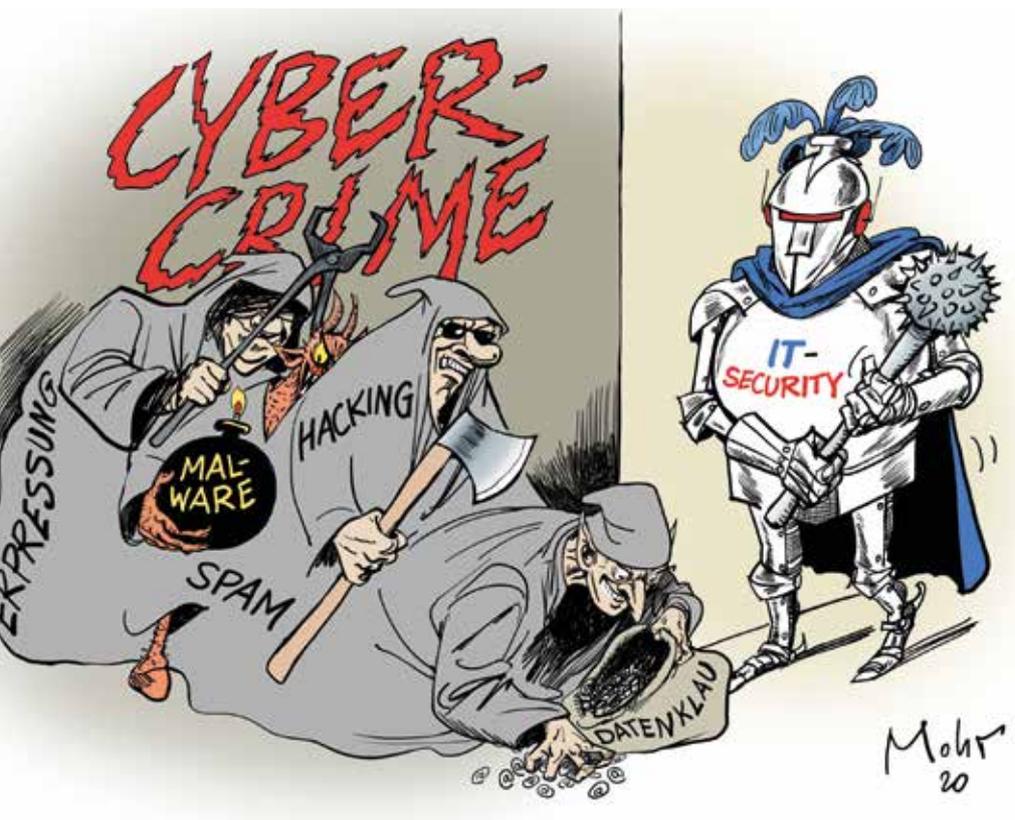
LeanIX – mehr Zeit für Innovationen

Nur acht Jahre nach seiner Gründung zählt das Bonner Unternehmen LeanIX laut einem Zeitungsbericht bereits zu den wertvollsten Gründungen in NRW. Die Geschäftsidee ist ebenso einfach wie gefragt: LeanIX hilft großen Firmen dabei, den Überblick über ihre Software- und Cloud-Lösungen zu behalten. Namhafte Unternehmen setzen auf das Know-how des innovativen Bonner Unternehmens, das auch in Coronazeiten seinen rasanten **22** Aufstieg fortsetzt.

Was tun, wenn der Kunde nicht zahlt

Eine Lieferung ist längst angekommen und im Einsatz. Arbeiten vor Ort wurden zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt. Auch die Rechnung dazu liegt vor und enthält alle notwendigen Angaben. Nur: Der Kunde oder die Kundin zahlt nicht. Immer mehr Unternehmen machen Erfahrungen mit zahlungsunwilligen Kunden. Um ausstehende Forderungen eintreiben zu können, sollten sie handeln. Dabei können sie entscheiden, ob sie erst den außergerichtlichen oder direkt den gerichtlichen Weg beschreiten wollen. **27**





TISiM startet bundesweites IT-Unterstützungsnetzwerk Mehr Cybersicherheit für den Mittelstand

Der Schutz vor Cyberkriminalität ist eine Herausforderung für die gesamte Wirtschaft. Vor allem kleine Betriebe, Freie Berufe und Selbständige, die über keine eigene IT-Abteilung und keine spezielle IT-Fachkenntnis verfügen, sind besonders gefährdet. Das eigene Unternehmen und sensible Daten zuverlässig vor digitalen Angriffen von außen zu schützen, dazu will die vom Bundeswirtschaftsministerium eingerichtete Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) jetzt das gesamte Spektrum kleiner und mittlerer Unternehmen befähigen.

In einer Pilotphase startete im Oktober das bundesweite Unterstützernetzwerk TISiM-Regional mit den ersten elf regionalen IHK-Anlaufstellen. Kleine und mittlere Unternehmen können über die beteiligten Industrie- und Handelskammern mit Sitz in Berlin, Bielefeld, Bonn/Rhein-Sieg, Erfurt, Gera, Hannover, Köln, Ludwigshafen, München, Münster und Trier bereits in der Pilotphase Vorschläge zur Umsetzung von IT-Sicherheitsmaßnahmen erhalten. Geplant ist, insgesamt 80 Anlaufstellen einzurichten, auch für Freiberufler*innen und Handwerk.

Zu dem breit gefächerten Unterstützungsangebot gehört eine digitale Platt-

form („Sec-O-Mat“), auf der bis zum Jahresende für teilnehmende Unternehmen Aktionspläne und Hilfsangebote zur Verfügung stehen. Interessierte können das System vor Ort ausprobieren oder online unter www.tisim.de nutzen.

Ab Januar 2021 wird der auf einem intelligenten Algorithmus basierende Sec-O-Mat eine weiterführende, spezifisch auf das jeweilige Unternehmen abgestimmte Bedarfsanalyse sowie einen entsprechend verfeinerten Aktionsplan anbieten.

Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand will digitale Innovationen und die Wettbewerbsfähigkeit der Zielgruppen stärken, indem sie zur Umsetzung von passgenauen IT-Sicherheitsmaßnahmen motiviert. Gemeinsam mit dem DIHK kann die Transferstelle schon für die Pilotphase auf einem starken Netzwerk an Partnern und Unterstützern aufbauen. Mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie dem Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) soll die Unterstützerinfrastruktur bis zum Vollbetrieb Anfang 2021 weiterwachsen:

Weitere Informationen bei IHK-Ansprechpartner Heiko Oberlies, E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-138

#GemeinsamUnternehmenStützen #GemeinsamBeschäftigungSichern Hotline der Wirtschaft zu Corona-Maßnahmen

Die Wirtschaftsinstitutionen in der Region Bonn/Rhein-Sieg bündeln ihre Unterstützung für Unternehmen in Zeiten der Corona-Krise. Die Wirtschaftsförderungen der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises, der Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg und der IHK Bonn/Rhein-Sieg sind unter der telefonischen Hotline 0228 2284-228 zu erreichen. „Wir beraten Unternehmen etwa zu Förderhilfen und Unterstützungsmaßnahmen, zu Liquiditätshilfen, Krediten oder Bürgschaften, zu Überbrückungshilfen, aber auch zum Kurzarbeitergeld,“ so Regina Rosenstock, Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung der IHK Bonn/



www.ihk-bonn.de
Webcode @3510

Rhein-Sieg. Neben telefonischen Beratungen und Informationen auf den Corona-Sonderseiten der IHK im Internet (www.ihk-bonn.de | Webcode @3510) stellt die IHK aktuelle Informationen und Hinweise auf ihren sozialen Medien unter www.facebook.com/IHK.Bonn/ und twitter.com/IHK_Bonn ein.

DIE WIRTSCHAFT früher online lesen „Digital-Abo“

Die Online-Ausgaben von „Die Wirtschaft“ werden in aller Regel einen Werktag vor der Printausgabe veröffentlicht. Außerdem erscheinen eine gekürzte Fassung der Titelseite und verschiedene Reportagen auf der IHK-Website. Interessierte können sich jetzt mit einem kostenfreien „Digital-Abo“ monatlich von der Redaktion per E-Mail über die Veröffentlichung der Online-Ausgaben informieren lassen. Die Mail enthält neben einem Überblick der aktuellen Themen verschiedene Links, unter denen die Ausgabe als PDF oder E-Paper heruntergeladen oder mobil online gelesen werden kann. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3310



www.ihk-bonn.de
Webcode @3310

#GemeinsamFürFachkräfte Landesbestenehrung einmal anders Acht landesbeste Auszubildende aus Bonn/Rhein-Sieg

Es sollte ihr Tag werden – monatelang haben sie dafür gearbeitet, gelernt und die eine oder andere Entbehrung in Kauf genommen. Doch die alljährliche große Feier der 16 nordrheinwestfälischen IHKs zu Ehren der besten Auszubildenden im Land musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Gastgeber der diesjährigen Landesbestenehrung Nordrhein-Westfalen wäre die IHK Mittlerer Niederrhein gewesen.

217 junge Frauen und Männer aus 16 IHK-Bezirken und aus mehr als 200 Ausbildungsbetrieben und Berufskollegs aus ganz NRW haben ihre Abschlussprüfungen mit „sehr gut“ abgeschlossen – sie alle erreichten mindestens 92 von 100 Punkten. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, gratulierte den besten Auszubildenden aus Nordrhein-Westfalen in einem Grußwort.

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg freut sich über acht Landesbeste: Max Vermeulen (Chemikant bei der Siegwirk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg), Jana Jeremies und Jonas Kemper (beide Fachkraft für Fruchtsafttechnik bei der Eckes-Granini Deutschland GmbH, Hennef), Alexander Boenke (Fachkraft für Lebensmitteltechnik bei der Fleischhof Rasting GmbH, Meckenheim), Alina Udelhofen (Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen bei der Alexianer Agamus GmbH, Troisdorf), Matthias Dick (Medientechnologie Druck im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Bonn), Diandra Schöbe (Restaurantfachfrau in halbedel's Gasthaus, Bonn) und Lisa Müller (Sport- und Fitnesskauffrau bei der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn).

IHK-Geschäftsführer Jürgen Hindenberg hebt die in diesem Jahr schwierigen Bedingungen für Auszubildende und alle Partner der dualen Ausbildung hervor. „Trotz der allgegenwärtigen Corona-Pandemie und den damit verbundenen Erschwernissen haben es diese ausgezeichneten Auszubildenden mitsamt allen Beteiligten geschafft, solche herausragenden Leistungen zu vollbringen. Wir alle hoffen, dass die ausgezeichneten Auszubildenden ihre Talente nutzen, um durch Weiterbildung auf ihrer herausragenden Leistung aufzubauen und ihren weiteren Karriereweg zu gestalten“.



Aufbruch in die digitale Welt: Roboter Rhino von der Uni Bonn als Museumsführer 1998.

25 Jahre Deutsches Museums in Bonn „Mission KI – erleben, verstehen, mitgestalten“

Mission Künstliche Intelligenz – erleben, verstehen, mitgestalten“: Unter diesem Motto erfindet sich das Deutsche Museum Bonn in seinem Jubiläumsjahr neu – nach 25 Jahren macht die Bonner Dependence des Deutschen Museums in München die ersten Schritte auf dem Weg zum zentralen Erlebnisort für Künstliche Intelligenz (KI) in NRW. Bislang fehlt ein zentraler Erlebnisort für die Vermittlung der KI mit all ihren Chancen und Risiken.

Um hier eine neutrale und kompetente Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in NRW zu etablieren, richtet sich das Deutsche Museum Bonn neu aus: von der Ausstellung zeitgenössischer Technikgeschichte zu einem dynamischen Ort der Vermittlung und des Dialogs rund um das Schwerpunktthema KI. Dies unterstützen gleich zwei Partner: das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalens und die Dr. Hans Riegel-Stiftung. „Das Deutsche Museum Bonn ist die ideale Keimzelle für den zentralen Informations-, Bildungs- und Vermittlungsort, den die Region braucht, um die Menschen in die digitale Zukunft mitzunehmen“, so NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Die Dr.-Hans-Riegel-Stiftung gestaltet im Deutschen

Museum Bonn einen eigenen Bereich und ist damit der erste Partner, der die Neuausrichtung operativ unterstützt. Künftig geben im „TouchTomorrow“-Lab drei Erlebnisstationen Einblicke in ‚Deine Welt von morgen‘.

Nun werden unter dem Motto „Mission KI – erleben, verstehen, mitgestalten“ in mehreren Projektetappen sich stetig wandelnde Erlebnis- und Vertiefungsräume zum Thema KI entstehen, die die klassische Dauerausstellung ablösen – unter Einbeziehung des Publikums und in Kooperation mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. „Unser Ziel ist, das Deutsche Museum Bonn zu einem zentralen Vermittlungsort zur digitalen Transformation in und für Nordrhein-Westfalen zu entwickeln,“ so Museumsleiterin Dr. Andrea Niehaus. Das Museum wird seit 2018 zur Hälfte von einem Konsortium finanziert, dem die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, der Kreis Ahrweiler, die Dr. Hans Riegel-Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft angehören. Die andere Hälfte wird durch Eigen- und Projektmittel sowie den Förderverein für Innovation und Bildung im Rheinland „WISSENSchaff(f)t SPASS“ (www.wissenschaft-spass.de) gedeckt.

Weitere Infos online unter www.deutsches-museum-bonn.de



www.wissenschaft-spass.de



GLANZPARADE FÜR IHRE IT

TIVOLI AACHEN

02.12.2020

ONLINE KONFERENZ

IT SICHERHEITSTAG NRW

DER FACHKONGRESS FÜR DATEN- INFORMATIONEN- & IT-SICHERHEIT

IT-Sicherheitstag NRW 2020 „Glanzparade für Ihre IT“

Qualität und Umfang von Cyberangriffen auf Unternehmen nehmen täglich zu. Es ist zunehmend schwierig, die taktischen Angriffe direkt zu erkennen und erfolgreich abzuwehren. Eine vorausschauende IT-Sicherheitsstrategie ist daher insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen unerlässlich.

„Glanzparade für Ihre IT“ lautet das Motto des diesjährigen IT-Sicherheitsta-



www.it-sicherheitstag-nrw.de

ges, bei dem aktuelle Themen wie Datensicherheit, Sicherheitslücken und aktuelle Gefahrenquellen sowie passende Gegenmaßnahmen im Mittelpunkt stehen.

Der Fachkongress für den Mittelstand wird zum 8. Mal IHK NRW – die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. – organisiert und findet in diesem Jahr

digital am

2. Dezember 2020, 10.00 – 16:00 Uhr

als kostenfreie Online-Veranstaltung statt. Weitere Infos und Anmeldemöglichkeit unter www.it-sicherheitstag-nrw.de oder bei den IHK-Ansprechpartnern Heiko Oberlies, Tel.: 0228 2284-138, E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de, oder Sabine Plagwitz, Tel.: 0228 2284-165, E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de

Digitales Frühstück by DIGITALHUB.DE Networking fürs Homeoffice

Mit der Idee, die Heimarbeit abwechslungsreich zu gestalten, veranstaltet DIGITALHUB.DE für mittelständische Unternehmen und Start-ups ein virtuelles Event: Das „digitale Frühstück“ behandelt in lockerer Atmosphäre ein bestimmtes Thema und bietet eine



<https://tinyurl.com/y62bepxe>

Plattform für Wissensaustausch und Networking. Am Mittwoch, 16. Dezember, 10:00 bis 11:00 Uhr, können Teilnehmende der Veranstaltung neben ihrem Frühstück einen interessanten Impulsvortrag zum Thema „digital.verkaufen.lernen“ anhören. Daniel Steven, Geschäftsführer der „Allianz Generalvertretung Steven“ (Digitale Pilotagentur der Allianz) sowie Co-Founder und Inhaber des Celebrity Golfcamps, wird spannende Insights und Best Practices zur Lead-Generierung, Digitalisierung der Prozesse, Content Marketing u.v.m. geben. Im Anschluss an den Vortrag findet eine Gesprächs- und Fragerunde statt.

Weitere Infos und Registrierung unter <https://tinyurl.com/y62bepxe>

Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg Neuer Vorstand gewählt

Ende Oktober wählten die Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg auf ihrer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand: So übernimmt der Unternehmer und Malermeister Timo Trog aus St. Augustin zum 1. Januar 2021 das Amt des Vorstandssprechers. Unterstützt wird er von Sergej Borkenhagen, Geschäftsführer X-Physio, Karrierecoach und Führungskräfte-Entwicklerin Manuela Wloch, Ivan Kravchenko, Gründer und CEO CoreWillSoft und Mark Blumberg, Geschäftsführer Blumberg Consulting. Mit Trog und Borkenhagen gehören zwei Mitglieder des letzten Vorstandes zum Führungsteam.

In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Lockdown wird für einen Verein, der vom persönlichen Miteinander und Austausch lebt, das kommende Jahr eine besondere Herausforderung. So braucht es neue Formate und Projekte, um den Verein zukunftssicher aufzustellen. Auf der Tagesordnung stand daher neben der Wahl auch eine Satzungsänderung: Nun können die jungen Fach- und Führungskräfte auch digital tagen. Weitere Infos bei WJ-Geschäftsführer Tobias Imberge, E-Mail: imberge@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-167 oder unter www.wj-bonn.de



dass der VRS sowie alle teilnehmenden Verkehrsunternehmen beschlossen haben, wie die gesenkte Mehrwertsteuer an die Kunden weitergegeben wird?

So können im Dezember 2020 alle Abonnent*innen, also auch alle JobTicket-Nutzende, ganztägig eine Person über 14 Jahre und bis zu drei Kinder kostenlos mitnehmen.

Des Weiteren gibt es an den vier Advents-Samstagen vor Weihnachten (28.11., 5.12., 12.12 und 19.12.2020) fahrscheinlose Tage im VRS-Gebiet.

Dies bedeutet, dass alle Busse, Bahnen und Nahverkehrszüge im VRS-Gebiet kostenfrei genutzt werden können.

Weitere Informationen unter www.stadtwerke-bonn.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Finanzen im Blick behalten

mit dem **KlassikGeschäftskonto** der Commerzbank

Jetzt als Kennenlern-Angebot*

- ✓ 6 Monate ohne Grundpreis
- ✓ Für kurze Zeit mit 100 € Online-Bonus

KlassikGeschäftskonto einfach online eröffnen unter: www.commerzbank.de/kontoangebot

*Das Kennenlern-Angebot zum KlassikGeschäftskonto gilt bei Eröffnung in der Filiale und beim Online-Abschluss. Für den Online-Abschluss können Sie zusätzlich 100 € Online-Bonus erhalten. Der Online-Bonus gilt darüber hinaus für alle online abschließbaren Geschäftskonten. Es gelten für alle Angebote folgende Voraussetzungen: Durchführung eines Geschäftskunden-Kompass-Gesprächs in einer Commerzbank-Filiale innerhalb von 6 Monaten nach Kontoeröffnung. Erteilung der Einwilligungserklärung zu E-Mail- und telefonischer Werbung durch die Commerzbank AG, die mindestens 3 Monate danach nicht widerrufen wurde. Diese Einwilligung kann im Rahmen der Kontoeröffnung oder online unter www.commerzbank.de/einwilligungen erfolgen. Die Angebote gelten nur bei Abschluss bis zum 31.12.2020 und nur, wenn innerhalb der letzten 12 Monate kein Geschäftskonto bei der Commerzbank bestand. Sowohl die Grundpreisbefreiung in Höhe von 59,40 € als auch der 100 € Online-Bonus erfolgt über eine einmalige Gutschrift auf das eröffnete Konto nach Erfüllung der Voraussetzungen.



LIEFERKETTEN

auf dem
Prüfstand

In vielen mittelständischen Unternehmen aus Bonn und dem Rhein/Sieg-Kreis hat die Corona-Krise Stärken und Schwächen der bisherigen Lieferketten deutlich gemacht. Einige Firmen bauen nun Kontakte zu neuen Lieferanten auf, setzen verstärkt auf eigene Ressourcen oder erhöhen ihre Lagerbestände vor Ort. Fünf Unternehmer aus der Region stellen ihre Erfahrungen und Lösungsansätze vor.



Chancen und Grenzen der Globalisierung

Schiffe wie die Earth Summit transportieren Gas in Hochsicherheits-Behältern, die die Bonner Firma TGE Marine Gas Engineering entwirft.

Fast ein Jahr nach dem ersten Corona-Ausbruch in China ist an den meisten Grenzen eine „Neue Normalität“ eingeleitet. Die Luftfracht hat zwar lange noch nicht den Stand von 2019 erreicht, kommt aber wieder in Schwung. Und auch die Lieferengpässe für Bauteile und Produkte sind im Großen und Ganzen behoben. Dennoch erwarten vier von fünf deutschen Betrieben für das Gesamtjahr einen Umsatzrückgang. Das zeigt eine Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) von Ende Juni.

Die Hälfte der befragten Unternehmen hat schon damals erst für das kommende Jahr mit einer Rückkehr zur Normalität gerechnet. Bei deutschen Unternehmen mit Sitz im Ausland sind es laut einer Sonderumfrage der Auslandshandelskammer „AHK World Business Outlook“ im Juli sogar 93 Prozent. (www.ihk-bonn.de/international/laender-und-maerkte | Webcode @2248)

Zwar hat sich die Lage schon gebessert: Im April meldeten 45 Prozent der Unternehmen Probleme mit den Lieferketten, im Juli nur noch 29 Prozent. Dennoch machten sich von Februar bis Juli knapp 40 Prozent auf die Suche nach neuen Lieferanten.

Neue Lieferanten – in manchen Branchen geht das nicht

Für die TGE Marine Gas Engineering GmbH aus Bonn-Hochkreuz ist das oftmals keine Option. Die Firma liefert beispielsweise deutschen Stahl nach China, wo daraus Ethen-Tanks für riesige Schiffe gebaut werden. Für diesen Stahl gelten höchste Anforderungen in Qualität und Sicherheit. Dafür gibt es nicht beliebig viele Hersteller. Ein Wechsel kommt also gar nicht in Frage, ein Rückbau der Globalisierung ist in dieser Branche oftmals nicht möglich. Auch die Ingenieursleistung für die Tanks kommt aus Deutschland, von Teams, die den Bau vor Ort in Asien in den entscheidenden Phasen begleiten. 100 Mitarbeiter arbeiten bei TGE in Bonn, 20 in China, ein steter Austausch ist sehr wichtig. Für Unternehmenschef Jan Volkert Wibel keine leichte Situation: „Da sind natürlich in letzter Zeit sehr viele Reisen abgesagt worden. Unsere Kunden vor Ort warten aber in den Werften darauf, dass es weiter geht. Und jeder Tag, den so große Schiffe dort warten, kostet Unsummen.“ Entsprechend fliegen die Mitarbeiter*innen sobald als möglich los – und



Keine leichte Zeit für TGE-Unternehmenschef (CEO) Jan Volkert Wibel (l) und TGE-Geschäftsführer (COO) Ulrich Menninghaus. Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist eine Anpassung der Lieferketten praktisch unmöglich.



müssen in China und anderen Ländern je zwei Wochen in Quarantäne. Wer dafür und für die wesentlich teureren Flüge aufkommt, steht bisher in den Sternen. „Wir müssen zunächst dafür sorgen, dass es vor Ort weiter geht; die Kosten schauen wir uns hinterher noch einmal an und müssen dann in Verhandlung mit den Auftraggebern gehen“, so Wibel weiter. Das gilt natürlich auch für die Transportwege der Güter, die während des internationalen Shutdown stark eingeschränkt waren. Waren, die mit dem Flugzeug in einer Woche ans Ziel kommen, brauchen

per Schiff rund sechs Wochen. Auch hier bleibt TGE-Chef Wibel pragmatisch: Hauptsache, es kommt an. Aber die Kosten drücken auf's Budget, und der Druck wird von Firma zu Firma weitergegeben, die ganze Lieferkette entlang.

Ein Tankbauer in China, Subunternehmer von TGE Marine Gas Engineering, musste sein Unternehmen wegen Corona vorübergehend schließen. Die Bonner Firma führt daraufhin die Diskussion mit dem Kunden, dessen Verständnis für die Bauverzögerung äußerst begrenzt ist. „Wir haben daraufhin die Höhere Gewalt-Klausel aus dem Vertrag geltend gemacht. Aber da stand natürlich nicht explizit drin, dass sie auch für Pandemien gilt“, so TGE-Geschäftsführer Ulrich Menninghaus. Er habe daraufhin sehr viele Beweise sammeln müssen, dass die Firma alles ihr Mögliche unternommen hat, um den Vertrag zu erfüllen. Die Bescheinigung einer Eigenerklärung durch die IHK Bonn/Rhein-Sieg sollte dabei helfen, den Kunden zum Einlenken zu bringen. Auch mit ihm steht die Abrechnung noch aus. Ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen arbeitet die Bonner TGE nun um, insbesondere in Hinblick auf die Höhere Gewalt-Klausel.

Flexibel bleiben ist die halbe Miete

Sabine Lippert aus Sankt Augustin erfährt zwar auch viel Druck, kann ihn aber nicht weitergeben. Die Solo-Unternehmerin handelt mit Perlen und mit Anleitungen, wie man sie zu wunderschönen Schmuckstücken zusammenfädeln kann. „Trytobead“ heißt Ihr Online-Handel, was so viel heißt wie „Versuch es mal mit Perlen“. Ihr Haupt-Absatzmarkt ist in den USA, aber der Postweg für Pakete aus Deutschland dorthin war seit dem Ausbruch der Corona-Krise für lange Zeit zum Erliegen gekommen. „Statt 7,20 Euro sollte ich von März bis Ende September 30 Euro Versandkosten für ein Paket bezahlen“, sagt sie. Aus England oder den Niederlanden habe man zur selben Zeit verrückterweise problemlos Pakete in die USA schicken können. Nur eben nicht aus Deutschland. Hier gab es Luftfracht nur für Premium-Pakete, und die hatten eben ihren Preis: „Ein klarer Wettbewerbs-Nachteil!“ Wäre Sabine Lippert nicht so eine findige Frau: Es hätte das Aus für ihr Unternehmen bedeuten können.

So aber hält sie ihre Kundinnen in den Vereinigten Staaten mit Facebook-Posts und Online-Seminaren bei Laune. Ein Perlen-Paket mit entsprechenden Anleitungen hatte sie kurz vor dem Shutdown noch nach Kalifornien geschickt. Und die befreundete Händlerin vor Ort konnte die Einzelpäckchen dort verkaufen. Die Bezahlung funktionierte über Paypal. Aber nicht nur die Postwege, auch ihr Job als Handarbeits-Dozentin hat sich stark verändert. „Die Perlenwelt ist ein Dorf. Jeder kennt jeden, man



Sabine Lippert
hat mit ihrem Perlen-Online-
handel Trytobead viele
Kundinnen in den USA

erste sei wie eine Sturzgeburt gewesen, denn eigentlich wurde sie in Kalifornien zu einem Workshop erwartet. „Meine Inhalte online zu vermitteln, fühlte sich beim ersten Mal sehr chaotisch an und wir haben viel gelacht. Beim nächsten Mal war es schon besser, und mittlerweile bin ich Profi.“ Mittlerweile blickt sie für Trytobead wieder zuversichtlich in die Zukunft. Denn ihre Kundinnen in den USA haben in Zeiten von „social distancing“ jede Menge Zeit für Perlen, der Markt boomt. Der Nachschub über ihre Lieferkette aus Tschechien, Japan und Österreich funktioniert überraschend gut. „Noch“, sagt Sabine Lippert, denn sie hat sich in den vergangenen Monaten angewöhnt, mit allem zu rechnen. Aber dass der Postweg in die USA wieder frei ist, das erleichtert sie doch ungemein.

trifft sich auf Messen und bei Seminaren. Das ist seit März vorbei. Und jeder musste gucken, wie er sich neu aufstellt.“ Sabine Lippert hat als erste Anbieterin in Europa Online-Seminare angeboten. Das

ADVERTORIAL

Erfolgsmodell Bike-Leasing

Bei Ei, ei, ei ... Verpoorten haben die Mitarbeiter jetzt auch die Möglichkeit ein Dienstrad zu leasen.

Interview mit William Verpoorten, Geschäftsführer des Familienunternehmens Verpoorten in Bonn.

W. Seiwert: Hallo Herr Verpoorten, wie kommt denn das Bike-Leasing bei Ihren Mitarbeitern an und welche Vorteile haben diese davon?

W. Verpoorten: Die bisherige Resonanz ist hervorragend. Mehr als ein Viertel unserer Mitarbeiter haben das Angebot bereits angenommen. Außerdem bieten wir es auch den jeweiligen Partnern an, damit es zu Hause keinen Ärger gibt (grinst).

Ein gutes E-Bike ist ja nicht gerade billig. Jetzt, durch das Leasing haben die Mitarbeiter die Möglichkeit ihr Fahrrad rund 30 bis 40 Prozent im Vergleich zur UVP günstiger zu erwerben. Der steuerliche Vorteil macht es möglich. Ich glaube es ist auch wichtig, dass die Mitarbeiter nicht zwangsläufig mit dem Rad zur Arbeit fahren müssen. Viele nutzen es auf dem Weg zum Arbeitsplatz, jedoch alle unsere Mitarbeiter mit Vorliebe in der Freizeit.

Wie sind die bisherigen Erfahrungen mit dem Angebot?

Alles läuft gut, vor allem ohne Probleme und großen Aufwand. Ich denke, dass es für unsere Arbeitnehmer ein echter Mehrwert ist. Ebenfalls macht es uns als Arbeitgeber attraktiver. Großartig ist auch die große Auswahl bei euch in Sankt Augustin, die es den Mitarbeitern möglich macht, an ihr Traumrad zu kommen, welches dann auch regelmäßig genutzt wird.



Walter Seiwert, Cathérine Feld und William Verpoorten bei Fahrrad XXL Feld in Sankt Augustin

Können Sie das Bike-Leasing auch anderen Unternehmen empfehlen?

Ja, eindeutig. Wir als Verpoorten profitieren gleich in mehrfacher Hinsicht von dem zeitgemäßen Leasingmodell. Der Mitarbeiter bekommt die Chance sein neues Rad über den Arbeitgeber zu beziehen und zu finanzieren. Wir sind der Leasingnehmer, wir zahlen die monatlichen Raten und überlassen das Rad unserem Mitarbeiter. Finanziert wird das Rad über die Gehaltsumwandlung. Der Mitarbeiter stellt einen kleinen Teil seines Bruttogehalts als Leasingrate zur Verfügung und profitiert von den steuerlichen Vorteilen. Ich denke hier gibt es ausschließlich Gewinner.



Die Firma Krewel Meuselbach, Eitorf, vertreibt vor allem Medikamente gegen Erkältung. „Wir haben unsere Lagebestände erhöht und fühlen uns jetzt für die Zukunft gut aufgestellt“, so Geschäftsführer **Thomas Quadt** (r.). **Russland-Vertriebschef Markus Weigelt** (l.) ergänzt: „Die Geschäfte im Ausland florieren.“



Pharmabranche mit starken Zuwächsen

Einen boomenden Markt hat auch die Firma Krewel Meuselbach aus Eitorf in den vergangenen Monaten erlebt. Das Pharma-Unternehmen entwickelt und vertreibt vor allem Medikamente gegen Erkältung und konnte im Frühling eine hohe Nachfrage verzeichnen. Der Nachschub an reinem Alkohol (Ethanol), eine der Grundsubstanzen vieler Medikamente geriet aber ins Stocken. Grund dafür war zum einen die hohe Nachfrage nach Desinfektionsmitteln, zum anderen die Tatsache, dass es europaweit nur wenige Anbieter für Ethanol gibt. Gut für Krewel Meuselbach: Im vergangenen Jahr hatte die Firma die Lagerbestände deutlich aufgestockt, weil sich die regulatorischen Rahmenbedingungen für ihren Absatzmarkt in Russland geändert haben. Während der Export der Produkte in insgesamt über 50 Länder erfolgt, bezieht sich der Import der Bestandteile hauptsächlich auf Deutschland und Europa. „Mit der jetzt erhöhten Lagerhaltung fühlen wir uns für die Zukunft gut aufgestellt“, sagt Geschäftsführer Thomas Quadt. Auch beim Verkauf der Produkte in Zukunft mehr auf Deutschland und Europa zu setzen, ist für ihn aber keine Option: „Es hilft uns nichts, als Exportnation Deutschland zurück zu protektionistischen Zügen zu kommen. Wir müssen den weltweiten Handel aufrechterhalten.“ Und, so seine Erfahrung, die Lieferungen ins Ausland funktionieren. Die

EINE *Telefonica* MARKE

O₂ Business



WETTEN, DASS SIE KEIN BESSERES ANGEBOT FINDEN?

Jetzt Ihre Mobilfunktarife mit unserem
Angebot vergleichen. Sie werden staunen.



o2business.de/tarifrechner



* Connect Mobilfunk-Netztest 2020: Gut; insgesamt vergeben: einmal Sehr gut, zweimal Gut.



*Servono ist ein HomeCare-Unternehmen, das nicht nur Komplettanbieter für Hilfsmittelversorgungen ist, sondern auch hochwertige Medizinprodukte herstellt - unter anderem die SERVVOX digital Sprechhilfe (I.). Servono-Geschäftsführer **Jörg Riemann** (r.) musste für sichere Lieferketten jeden Tag stundenlang telefonieren und konnte für wichtige Bauteile neue Lieferanten gewinnen.*



Kommunikation läuft per Video-Konferenz oder per Mail. Statt der 50 Dienstreisen im vergangenen Jahr seien es in diesem erst fünf gewesen. Die Messen, die persönlichen Kontakte mit den Kunden, das fehle zwar schon, so der Geschäftsführer. Aber da müsse man halt flexibel bleiben.

Die Geschäfte im Ausland florieren unterdessen. In Russland und weiteren Ländern hat Krewel Meuselbach seit langem eigene Niederlassungen oder ist Kooperationen mit Partner-Firmen eingegangen. Allein in Russland arbeiten über 30 Leute für die Firma. Viele sind mit Ausbruch der Corona-Krise in ihre ländlichen Datschen gezogen und konnten von dort aus gut weiterarbeiten, erzählt Markus Weigelt, Vertriebsleiter für die Russland-Geschäfte in Eitorf. Da Russland in Sachen Digitalisierung und Homeoffice schon wesentlich weiter sei als Deutschland, sei das kein Problem gewesen. Und auch für die rund 160 Mitarbeiter in Deutschland waren genügend Geräte vorhanden, um die Arbeitsweise den neu geltenden Sicherheits-Standards schnell anzupassen. Für die fertigen Produkte hat die Firma – ebenfalls digital – ein Monitoring: So ist zu jeder Zeit ersichtlich, ob genügend Ware in den Regalen ist.

Wertschöpfung zurückholen

Die Servono GmbH in Troisdorf stand beim Ausbruch von Covid-19 vor zwei großen Problemen: Mehr als 10.000 Bestandspatienten in Deutschland zu versorgen und einen massiven Rückgang von Neupatienten zu verkraften, weil geplante Operationen in den Krankenhäusern abgesagt wurden. Die Firma ist ein Home-Care-Unternehmen, das nicht nur Komplettanbieter für Hilfsmittelversorgungen ist, sondern auch hochwertige Medizinprodukte herstellt. Servono versorgt Patienten mit Luftröhrenschnitt, schlecht heilenden Wunden oder mit künstlichem Darmausgang. Die Firma bietet aber auch Orthopädie- und Rehathechnik an. Neben diesen Versorgungsbereichen vertreibt Servono Beatmungsgeräte, die von einem Tochterunternehmen in Schwerin hergestellt werden. Dieser Geschäftszweig hat sich während der Pandemie vom Volumen her verdreifacht. Aus vielen europäischen Ländern kamen dringende Anfragen, und sogar für Brasilien, Indien und Kenia hat die Firma mit ihren rund 500 Mitarbeitern vorübergehende Zulassungen bekommen. Was sonst Jahre dauert, war nun binnen Wochen möglich. Um alle Bestandskunden und möglichst viele Anfragen bedienen zu können, hat Geschäftsführer Jörg Riemann alle Hebel in Bewegung gesetzt: „Ich habe jeden



Nicole Glorian,

von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) an die IHK entsandt, unterstützt als EZ(Entwicklungszusammenarbeit)-Scout Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammern Bonn/Rhein-Sieg und Köln beim Markteintritt in Entwicklungs- und Schwellenländern.

*Tel.: 0228 2284-171
ez-scout@bonn.ihk.de*

*www.ihk-bonn.de
Webcode @2370*

Tag mehrere Stunden telefoniert, um unsere Lieferketten sicherzustellen. In Schlüsselkomponenten sind wir in einem hohen Maß von China abhängig. Dort haben wir aber Gott sei Dank eigene Niederlassungen, sodass die Kollegen uns unterstützen konnten."

Da Lieferungen per Luftfracht über Wochen abgeschlossen waren, hat Riemann kurzerhand Eisenbahnwaggons gechartert. Die Züge fuhren dann von China aus direkt in den Duisburger Hafen. Allerdings waren diese Strecken hoffnungslos überlastet, sodass die Züge immer Verspätung hatten. „Einmal war es so dringend, dass wir einen Mitarbeiter nach Polen geschickt haben, wo er für unser Werk in Schwerin Komponenten aus dem Zug geholt und direkt zur Fertigung gefahren hat“, erinnert sich Riemann. Mittlerweile seien die Zeiten wieder etwas ruhiger geworden. Seine Lehren aus der turbulenten Phase: „Wir werden unsere Bevorratungs-Strategie überdenken und auf jeden Fall höhere Lagerbestände aufbauen. Für die Schlüsselkomponenten haben wir außerdem alternative Quellen gesucht. Und wir möchten in Zukunft wieder mehr im eigenen Haus produzieren, die Wertschöpfung zurückholen.“ Seit die Firma 2002 eine eigene Niederlassung in China aufgebaut hat, werden einige Bauteile dort hergestellt.

Für kritische Komponenten wie zum Beispiel Steuerungsventile und Drucksensoren gebe es allerdings nur wenige Hersteller weltweit. Als die Nachfrage im Frühling am größten war, gab es viele Betrüger im Netz, die von verzweifelten Anrufern Vorkasse

verlangten für Ware, die es gar nicht gab. Von solchen Zuständen möchte sich Riemann in Zukunft unabhängig machen. Denn was die Beatmungsgeräte betrifft, zählt nur die langfristige Ausrichtung. Und selbst wenn die Zulassungen in den Schwellenländern auf zwölf Monate begrenzt sind, hat die Firma jetzt einen Fuß in der Tür und wird Lieferantenverträge abschließen können. Denn dass die Krise uns noch eine ganze Weile begleiten wird, da ist sich der Servona-Geschäftsführer sicher.

IHK: Beratung zu neuen Absatzmärkten

Globalisierung, Deglobalisierung oder schlicht: Wandel der Lieferketten? Für viele Unternehmen geht es zurzeit darum, neue Produktions- und Absatzmärkte zu suchen und zu sichern. Beratung zum Eintritt in neue Märkte bekommen sie bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die Experten der Abteilung International informieren regelmäßig zu Geschäftschancen in Industrie- und Schwellenländern (<https://www.ihk-bonn.de/international/geschaeftsanbahnung>).

Sie werden verstärkt durch einen EZ-Scout, der passgenau zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit mit Schwellen- und Entwicklungsländern berät. Ob das der Textilsektor in Kambodscha, die Elektronikbranche in Vietnam oder der Stromsektor in Senegal ist. Wie findet man die richtigen Geschäftskontakte oder Kooperationspartner, wie die Informationen

für den Zugang zu neuen Absatzmärkten, welche finanziellen Mittel kann man vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder anderen Geberinstitutionen bekommen? Für Bonn (und Köln) ist Nicole Glorian von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) an die IHK entsandt, um interessierte Unternehmen zu beraten und zu vernetzen.

Rückbesinnung auf die Europäische Union

Auch die RECY TECH FILTER GmbH aus Lohmar hat sich im laufenden Jahr neue Märkte erschlossen. Seit Beginn der Corona-Krise konnte die Firma ihren Umsatz deutlich steigern. RECY TECH konzipiert und vertreibt Filter für Luft- und Klimatechnik. Die Filter werden auch im Arbeits- und Gesundheitsschutz, in Krankenhäusern und für viele Anwendungen eingesetzt. Nun sind Lüftungen mit Spezialfiltern auch

für andere Kunden hochinteressant geworden, denn durch besondere Techniken können manche dieser Anlagen Viren aus der Luft filtern. Was neue Strategien betrifft, hatte RECY TECH zu Beginn der Corona-Krise einen entscheidenden Vorteil vor anderen Wettbewerbern: Firmengründer Rüdiger Ulraum und seine Kollegen haben nämlich schon während der Brexit-Verhandlungen einiges verändert. Sie haben alternative Lieferanten gesucht und diese parallel zu den bestehenden Verträgen beauftragt. Aus China kauft RECY TECH keine Komponenten ein. Dafür umso mehr aus Deutschland und aus der EU. „Das ist so zwar ein bisschen teurer, aber auch sicherer“, erklärt Ulraum. „Was nützt es mir, wenn wir zum Beispiel einen unregelmäßigen Brexit haben und ich muss meine Firma für Monate schließen, während die Lastwagen von Nordirland bis zum Ärmelkanal stehen.“ Und noch ein Vorteil: Durch die Nähe verkürzen sich die Lieferzeiten.

Sich auf die Europäische Union zurückzubezugeln, ist für RECY TECH ein logischer Schluss aus der Krise. Denn die Kunden sitzen zu 85 Prozent in der EU, hauptsächlich in den Benelux-Ländern, Dänemark, Schweden usw. Durch den Verzicht auf Vorprodukte aus China sind die Wege in den Lieferketten kürzer. Und mit großen lukrativen Aufträgen konnten die gut 30 Mitarbeiter*innen in Lohmar seit März den Umsatz der Firma um gut 25 Prozent steigern. Denn als sie ahnten, dass Covid-19 noch einige Zeit bleibt, haben die Verantwortlichen rechtzeitig umgedacht. So konnten sie unter anderem den Kreis Heinsberg und eine bekannte Firma in der Fleischverarbeitung in NRW mit Filtern in Luftreinigern ausstatten.

Eigenkapital wird kleiner

Während einige Unternehmen ihre Geschäfte in der Corona-Krise ausbauen können, sind die Spätfolgen für andere noch gar nicht abzusehen. Jeder zweite Betrieb meldet in einer DIHK-Umfrage (<https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/coronavirus/umfragen>) einen Rückgang des Eigenkapitals, was bei fortlaufenden Kosten schnell an die Substanz gehen kann. Hier wird deutlich, dass die Hilfsprogramme der Regierung in den ersten drei Monaten der Krise zu kurz gegriffen haben. Bei manchem treten die Probleme erst mit Zeitverzug auf. So ist die Ausweitung der Förderprogramme im zweiten Schritt eine gute Entscheidung von Bund und Ländern gewesen. Denn die Erhöhung der Lagerkapazitäten, neu zu verhandelnde Lieferantenverträge und Mehrkosten für den Ausbau des Homeoffice sind nur einige der Posten, die die Ausgaben der Unternehmer in die Höhe treiben. Längerfristig wird es für viele auch darum gehen, wichtige Produktionsprozesse ins eigene Haus zurück zu verlagern oder neue Produktionsstandorte aufzubauen.

Team International

Wir unterstützen Sie beim Im- und Export sowie bei Fragen rund um das Auslandsgeschäft. Dabei stehen wir als Ansprechpartner für Fragen zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zur Verfügung und informieren z.B. über öffentliche Fördermöglichkeiten und Messen im Bereich Außenwirtschaft oder über ausländische Märkte und Branchen. Erforderliche Papiere wie Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen und Carnets stellen wir für unsere Mitglieder aus.

www.ihk-bonn.de | Webcode @5



Armin Heider
0228 2284-144
armin.heider@bonn.ihk.de



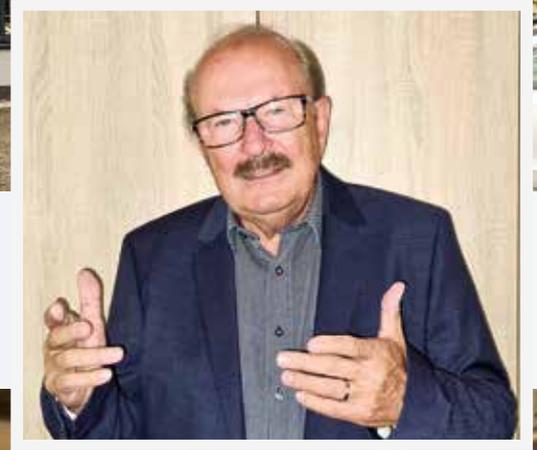
Tobias Imberge
0228 2284-167
imberge@bonn.ihk.de



Nilüfer Özdemir
0228 2284-174
oezdemir@bonn.ihk.de



*RECY TECH aus Lohmar produziert Filter für verschiedenste Lüftungsanlagen. Diese sind nun sehr gefragt – das Unternehmen produziert auf Hochtouren. Unternehmensgründer **Rüdiger Ullraam** freut sich, dass es gelungen ist, in der Krise neue Märkte zu erschliessen und Lieferketten durch Beschränkung auf den EU-Raum zu sichern.*



Denn eine Frage stellen sich zurzeit alle Unternehmen: Welchen Lieferketten wollen wir in Zukunft vertrauen? Bei dieser und bei anderen Fragen hilft die IHK Bonn/Rhein-Sieg ihren Mitgliedsunternehmen gern weiter. Mit ihrem weltweiten Netzwerk an Partnern kann sie dabei unterstützen, passende Standorte für Produktion oder Zwischenlager zu finden. Wichtig ist, dass diese zu den Anforderungen der Unternehmen passen. Je nach Branche kann es auch sinnvoll sein, sich ganz eng und regional auszurichten. Um das gute Netzwerk an Informationen weiter auszubauen und zu sichern, können Unternehmen ihre durch Corona bedingten Lieferketten-Hemmnisse in die EU und in Drittstaaten an die IHK melden. Ob es sich dabei um bürokratische Hürden handelt, um wirtschaftsfeindliche Einreisebedingungen oder um anderes: Die IHK-Experten für den Außenhandel sammeln diese Meldungen und formulieren daraus ihre konkreten Forderungen an die Politik.

Bewegung in den Lieferketten

So kommt das System der Lieferketten in Bewegung. Daraus aber direkt ein Ende der Globalisierung abzu-

leiten, wäre übertrieben. Ohnehin nimmt die Entwicklung zu globalen Märkten seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr so stark zu wie zuvor. Durch Kriege, Epidemien und neue politische Verwerfungen ist die Unsicherheit für Investoren gestiegen. Knapp drei Viertel der Unternehmen in Deutschland haben in den vergangenen zehn Jahren Störungen der Lieferketten erlebt. Als Großbritannien 2016 für den Brexit stimmte, schoss der Weltunsicherheitsindex um 250 Prozent in die Höhe. Wenn die Unsicherheit steigt, leiden die globalen Lieferketten. Durch die Pandemie wird dieser Prozess verstärkt und beschleunigt. In der aktuellen Krise rechnet die Handelsökonomin Dalia Marin damit, dass die globalen Lieferketten um rund 35 Prozent zurückgehen werden. Vom Stand vor dem Aufschwung der Globalisierung Anfang der 90er Jahre sind wir aber noch weit entfernt. Dafür sind die weltweiten Geschäftsbeziehungen schon zu etabliert und aus vielen Branchen einfach nicht mehr wegzudenken.

Marion Theisen,
freie Journalistin, Bonn



Interview mit
Armin Heider,
Bereichsleiter International bei
der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Corona: Lieferketten neu organisiert und Lagerkapazitäten vergrößert

Wie hat sich die Corona-Krise auf die Lieferketten von Unternehmen in unserer Region ausgewirkt?

Die Krise hat die Wirtschaft schon Anfang März in Mitleidenschaft gezogen: 50 Prozent der Unternehmen, die im Ausland aktiv sind, gaben schon damals in einer Umfrage an, dass sie von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind. 30 Prozent konnten das zu dieser Zeit noch nicht abschließend beurteilen. Die meisten dieser Unternehmen haben im Laufe des Jahres ihre Lieferketten neu organisiert, viele haben auch ihre Lagerkapazitäten vergrößert. Um den Bezug von Vorprodukten auch weiterhin möglichst sicherzustellen, haben sie intensiv Kontakt mit den Lieferanten gehalten.

Die IHK hat in diesem Jahr viele auf Covid-19 bezogene Fragen für und mit den Unternehmen geklärt: Welche wurden Ihnen am häufigsten gestellt?

Das waren ganz klar Fragen nach den Einreisebestimmungen in den verschiedenen Zielländern. Die haben sich ja ständig geändert, was bei den Unternehmen für viel Unsicherheit gesorgt hat. Wir haben mit den Auslandshandelskammern (AHK) zusammen informiert und den jeweils aktuellen Stand auf der Internetseite zusammengefasst: <https://www.ahk.de/coronavirus-so-unterstuetzen-ahks-unternehmen-weltweit-in-der-krise>. Ebenso ging es natürlich auch um die Bedingungen für die Rückreise. Zwei Wochen Quarantäne in Deutsch-

land haben manches Auslandsgeschäft unattraktiv gemacht. Um zumindest einige zwingende Dienstreisen nach Russland und China zu ermöglichen, haben die AHKs gemeinsam mit Behörden vor Ort und in Deutschland Charterflüge organisiert.

Viele Fragen kamen auch zu den so genannten „Force-Majeure-Klauseln“. Da geht es darum, ob die Unternehmen für Ausfälle in Lieferungen oder Dienstleistungen höhere Gewalt geltend machen können. Das kann sie vor hohen Strafzahlungen bewahren, ist aber sehr umstritten, weil Covid-19 natürlich in keinem einzigen der Verträge ausdrücklich erwähnt ist. Auch hier konnte die IHK helfen.

Und wir haben viele Unternehmer dazu beraten, wie sie ihr Auslandsgeschäft so früh wie möglich wieder aufnehmen konnten. Dazu organisierten wir bei der IHK Webinare und haben den Firmen gute Kontakte bei den AHKs vermittelt.

Wie können die Unternehmen am besten für die Zukunft vorsorgen: Sollten sie sich regionale Lieferanten suchen? Die Vorprodukte selbst fertigen? Oder eher umgekehrt mehr Quellen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern wählen, um bei Problemen flexibel zu bleiben?

Alle diese Varianten sind denkbar und werden von einzelnen Unternehmen umgesetzt. Hier muss tatsächlich jeder sein eigenes Rezept finden. Und die Gespräche, die wir regelmäßig mit den Unternehmen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis führen, zeigen, dass das auch gelingt.

Wer genügend Kapital hat, hat im vergangenen halben Jahr meist die Lagerkapazitäten erhöht. Dazu gehören aber auch zahlungskräftige Kunden, da sich die Preise dadurch mittelfristig erhöhen werden. Manche haben sich Lieferanten auf anderen Kontinenten gesucht, um zum Beispiel von China unabhängig zu werden. Dabei gab es auch Mischkalkulationen aus günstigen Lieferanten und solchen, die teurer, aber auch krisenfester sind.

Was ist der IHK Bonn/Rhein-Sieg zufolge wichtiger: stabile Preise oder stabile Lieferketten?

Beides ist natürlich wichtig. Welchem Kriterium die Unternehmen den Vorrang geben, hängt von ihrem Umfeld und ihrer Innovationskraft ab. Manche haben sich kurzfristig hervorragend auf die schlagartig geänderten Rahmenbedingungen eingestellt, anderen ist das nicht so gut gelungen. Aber so etwas wie den Lockdown Mitte März müssen wir, glaube ich, kein zweites Mal befürchten. Damals wurden die Unternehmen buchstäblich ins kalte Wasser geschubst. Die Folgen werden wir noch in den nächsten Monaten sehen, denn es wird



auch weiterhin zu zahlreichen Insolvenzen kommen. Trotz der Hilfsprogramme.

Welche Rolle spielt die Kommunikation für die Unternehmen? Könnten sie beim Kunden punkten, indem sie eventuell auftretende Probleme transparenter machen?

Die Kommunikation ist zurzeit extrem wichtig. Denn wenn die Kunden Verständnis aufbringen, können sie zusammen mit dem Unternehmer an einer Lösung arbeiten, wenn es zum Beispiel zum Lieferverzug kommt. Rechtzeitig und offen zu kommunizieren ist hier angesagt.

*Gibt es Newcomer-Länder, die Sie den Unternehmer*innen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis für die Zusammenarbeit empfehlen könnten?*

Wirtschaftlich machen im Moment die Länder das Rennen, die am wenigsten Zeit im Lockdown verbracht haben. Neben China trifft das etwa auf das ASEAN-Mitglied Vietnam zu. Sie konnten schon in den vergangenen Jahren ein hohes wirtschaftliches Wachstum verzeichnen. Vietnam hatte aufgrund frühzeitiger Vorkehrungen relativ geringe Infektionszahlen, China kehrte als eines der ersten Länder zu einer „New Normal“ Situation zurück. Mit Vietnam schloss die EU in diesem Jahr auch ein Freihandelsabkommen, wodurch Geschäfte mit diesem Land noch attraktiver werden. Und auch in Indonesien rechnet man trotz Corona-Auswirkungen für das Gesamtjahr mit einem positiven Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent, während in der EU ein negatives Wachstum von -7,5 Prozent erwartet wird. Dennoch sind Unternehmen in den EU-Ländern aufgrund ihrer räumlichen Nähe auch unter den jetzt bestehenden erschwerten Bedingungen wertvolle Geschäftspartner.

Marion Theisen,
freie Journalistin, Bonn

In der Pandemie den Ausbildungsmarkt neu gestalten

IHK-Präsident Stefan Hagen dankt den Ausbildungsbetrieben

Mit 2.480 neu eingetragenen Ausbildungsverträgen zum 30. September 2020 hat die IHK Bonn/Rhein-Sieg 494 oder 16,6 Prozent weniger Ausbildungsverträge eingetragen als im Vorjahr (2019: 2.974 Verträge). Gleichzeitig registriert die Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg 259 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber und 519 unbesetzte Ausbildungsstellen.

Diese Zahlen machen die Dramatik am Ausbildungsmarkt deutlich: Die unbesetzten Ausbildungsstellen haben nämlich um 54,9 Prozent zugenommen. Angebot und Nachfrage kommen in Zeiten der Corona-Pandemie nicht zusammen. Genauso wie in den Schulen darf es auch auf dem Ausbildungsmarkt zu keinem zweiten Lockdown kommen.

Der klassische Ausbildungsmarkt befindet sich immer noch in Quarantäne. Ausbildungsmessen oder Speed-Datings in Präsenz-Form fallen aus, stattdessen sind Videokonferenzen in der Ausbildungsplatzvermittlung zurzeit „der Renner“. Der Ausbildungsmarkt muss in der Pandemie neu gestaltet werden. Wir brauchen eine Informationsoffensive, um die Zukunftsfähigkeit mancher Branchen – zum Beispiel im Bereich Industrie und Umwelt – für die Zeit nach Corona aufzuzeigen. Deshalb bieten wir zum Beispiel für den Bereich Hotel und Gaststätten einen zusätzlichen Ausbildungsbeginn zum 1. Februar 2021 an.



Jetzt kommt es mehr denn je auf das Matching an. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg wird auch im Jahr 2021 mit ihren Projekten „Passgenaue Besetzung“ und „Ausbildungsbotschafter“ oder mit der Zeitschrift „Die Junge Wirtschaft mit Lehrstellenatlas“ sowohl persönlich als auch digital Bewerber*innen und Unternehmen unterstützen.

Laut aktueller Konjunkturumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg zweifeln viele Mitgliedsunternehmen eine kurzfristige konjunkturelle Erholung an. Gerade bei diesen schwierigen pandemiebedingten Rahmenbedingungen bittet die IHK die Unternehmen, Schülerpraktika und Berufsfelderkundungen anzubieten und in ihrem Engagement für Ausbildung auch im Jahr 2021 nicht nachzulassen. Denn sonst wird die Fachkräfte-Lücke noch größer. Für ihr hohes Engagement – auch in schwierigen Zeiten – danken wir den Unternehmen.

 Stefan Hagen
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

2.480 neu eingetragene Ausbildungsverträge • 16,6 Prozent weniger Ausbildungsverhältnisse als zum Vorjahr • 259 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber und 519 unbesetzte Ausbildungsstellen • Corona: Angebot und Nachfrage kommen nicht zusammen.



**NRW.GLOBAL
BUSINESS**
Trade & Investment Agency

Holmes & Watson

Immer wenn sich Gutes zusammentut,
entsteht Besseres.

Aus **NRW.Invest** und **NRW.International** wird **NRW.Global Business**.
Finden Sie mit uns den Weg zum Erfolg für Ihr Business in Nordrhein-Westfalen
und weltweit.



www.nrwglobalbusiness.com

GERMANY
AT ITS
BEST



NORDRHEIN-WESTFALEN



LeanIX – Mehr Zeit für

Nur acht Jahre nach seiner Gründung zählt das Bonner Unternehmen LeanIX laut einem Zeitungsbericht bereits zu den wertvollsten Gründungen in NRW. Die Geschäftsidee ist ebenso einfach wie gefragt: LeanIX hilft großen Firmen dabei, den Überblick über ihre Software- und Cloud-Lösungen zu behalten. Namhafte Unternehmen, etwa adidas, Bosch und Zalando, setzen auf das Know-how des innovativen Bonner Unternehmens, das auch in Coronazeiten seinen rasanten Aufstieg fortsetzt.

Das Büro von André Christ im oberen Stockwerk eines eher unscheinbaren Bürogebäudes an der Friedrich-Ebert-Allee bietet beeindruckende Fernblicke hinüber zum Siebengebirge. Doch für den 38-jährigen Wirtschaftsinformatiker ist auch der Nahblick interessant. Wenn er aus dem Fenster schaut, sieht er direkt auf die Zentrale der Deutsche Post DHL Group. Der Dax-Konzern spielt eine wichtige Rolle im Leben des Unternehmers. Oder richtiger: zwei Rollen. Von 2008 bis 2011 war er Christs Arbeitgeber. Nun ist er sein Kunde.

Vier Jahre lang arbeitete Christ im Inhouse-Consulting der Deutschen Post DHL. Was ihm in zahlreichen internationalen Projekten auffiel: „Egal ob Produkteinführung, Organisations- oder Prozessveränderung: Nahezu alle Projekte haben einen IT-Bezug“, sagt Christ. Und: „Die ersten 25 Prozent jedes Projekts bestehen aus einer Bestandsaufnahme.“ Das Problem: Oft dauere es extrem lange und sei somit ziemlich teuer, die vorhandene IT-Landschaft zu beschreiben und analysieren. Alle großen Unternehmen seien geprägt von mehreren Tausend IT-Systemen und Einzelanwendungen. „Da verliert man schnell mal den Überblick“, weiß Christ.

Jeder von uns kenne im Kleinen das Problem, vor dem – potenziert natürlich – auch Unternehmen



Innovationen

stunden: Man hätte gerne die eine Master-Anwendung, mit der sich alles steuern und erledigen lässt. Doch die gibt es nicht. „Ein Blick auf unsere Smartphones zeigt die Realität“, sagt Christ, „nämlich eine Vielzahl von Apps für die unterschiedlichsten Anwendungen. Nicht anders ergeht es Firmen mit ihrer anspruchsvollen Unternehmens-IT, die sich ebenfalls aus einer Vielzahl einzelner Anwendungen und Untersysteme zusammensetzt.“ In der Regel über Jahre angewachsen, ist das Gesamtsystem äußerst komplex – und selbst für die eigenen IT-Leute auf Anhieb nur mühsam zu überschauen.

Für Christ und seinen damaligen Kollegen Jörg Beyer war bald klar: Hier gibt es ein riesiges Verbesserungspotenzial. Und damit eine erstklassige Geschäftsidee. Und so kündigten die beiden und gründeten die LeanIX GmbH.

Schlanke Prozesse sparen Zeit und Geld

Der Firmenname sagt es schon: Es geht um schlanke Prozesse. LeanIX hat eine Software entwickelt, die es großen Unternehmen ermöglicht, den Überblick über ihre Software- und Cloud-Lösungen zu behalten. Firmen können damit ihre eigene IT-Landschaft erfassen

und dokumentieren, Veränderungen beschreiben sowie Kennzahlen ableiten, die wiederum dabei helfen, Risiken und Kosten zu identifizieren. „Das spart richtig viel Zeit und Geld und ermöglicht bessere Entscheidungen“, betont Christ, „denn dank der Software muss man sich nicht lange bei der Erfassung des Ist-Zustandes aufhalten, sondern kommt viel schneller zu den wertstiftenden Aspekten eines Projekts.“ So bleibt mehr Raum für Innovation.

Das wissen die Kunden zu schätzen. Allein 15 der Dax-30-Unternehmen in Deutschland setzen auf die Software von LeanIX, hinzu kommen fast 300 weitere Firmen weltweit, allesamt große Mittelständler und Konzerne mit einem Jahresumsatz von mehr als 500 Millionen Euro, darunter viele High-Tech-Konzerne und Softwareunternehmen. 40 Prozent seines Umsatzes, den CEO Christ im „mittleren zweistelligen Millionenbereich“ verortet, macht LeanIX in den USA, weitere 40 Prozent in Deutschland, Österreich und der Schweiz, 17 Prozent im sonstigen Europa.

Um zu illustrieren, wie die Software funktioniert, skizziert der IT-Unternehmer ein typisches Anwendungsbeispiel: Ein Unternehmen möchte seine IT-Anwendungen in die Cloud verlagern. „Das beschäftigt derzeit viele Mittelständler und Konzerne“, beobachtet Christ. Von der Cloud versprechen sich die Firmen

mehr Flexibilität, mehr Kostenkontrolle und eine Skalierbarkeit von Rechnerkapazitäten.

So funktioniert

Im ersten Schritt führt LeanIX mit dem betreffenden Kunden ein sogenanntes „Cloud Readiness Assessment“ durch: Welche Applikationen eignen sich überhaupt für die Verlagerung in die Cloud?

Im zweiten Schritt definieren LeanIX und der betreffende Kunde gemeinsam den Zielzustand – und den Weg, der dorthin führt. Insgesamt gibt es sechs Varianten, die für alle in Frage kommenden Anwendungen durchgeplant werden müssen: Es gibt Anwendungen, auf die man im Zuge der Migration in die Cloud ganz verzichten kann; diese werden sinnvollerweise abgeschaltet. Es gibt welche, die umgekehrt eins zu eins in die Cloud wandern können. Variante drei: Vorhandene Anwendungen müssen für die Cloud optimiert werden, damit sie dort volle Wirkung entfalten können. Für wiederum andere Anwendungen kann der beste Weg sein, sie durch eine zu ersetzen, die bereits als Cloud-Anwendung angeboten wird. Variante fünf: Manche Anwendungen belässt man, zum Beispiel aus Sicherheitsgründen, am besten im eigenen Data Center des Unternehmens, überführt sie also gar nicht in die Cloud. Last not least gibt es Fälle, in denen die Software nicht optimiert werden kann, sondern neu geschrieben werden muss.

Natürlich kann man das mit Excel-Listen versuchen, die für jede Anwendung einen der sechs Varianten festlegen. Doch bei Tausenden von Anwendungen...

Mit der LeanIX-Software hingegen lassen sich sämtliche IT-Anwendungen eines Unternehmens erfassen und für jede einzelne analysieren, welche Migrationsstrategie die passende ist. Zugleich ermöglicht sie so einen Überblick über die komplexe IT-Landschaft, und zwar vor Projektstart – und danach. „So behalten unsere Kunden im geschilderten Fall auch in der neuen Cloud-Welt jederzeit den Durchblick“, wirbt Christ, „und verfügen über eine fundierte Entscheidungshilfe fürs Kosten- und Risikomanagement.“

Innovation am laufenden Band: 20 Aktualisierungen – pro Tag

Um die Komplexität auf Kundenseite zu reduzieren, muss die Software von LeanIX viel können. Deshalb steckt das Bonner Unternehmen jede Menge Entwicklungs- und permanente Verbesserungsarbeit in sein Produkt. Allein 70 Leute sind bei LeanIX in der Produktentwicklung aktiv, rund 30 Prozent. „Die sorgen unter anderem dafür, dass unsere Software laufend besser wird“, sagt Christ. Bis zu 20 Mal pro Tag wird sie aktualisiert. Das geschieht ganz automatisch und im Hintergrund, die Kunden bekommen das gar nicht mit.

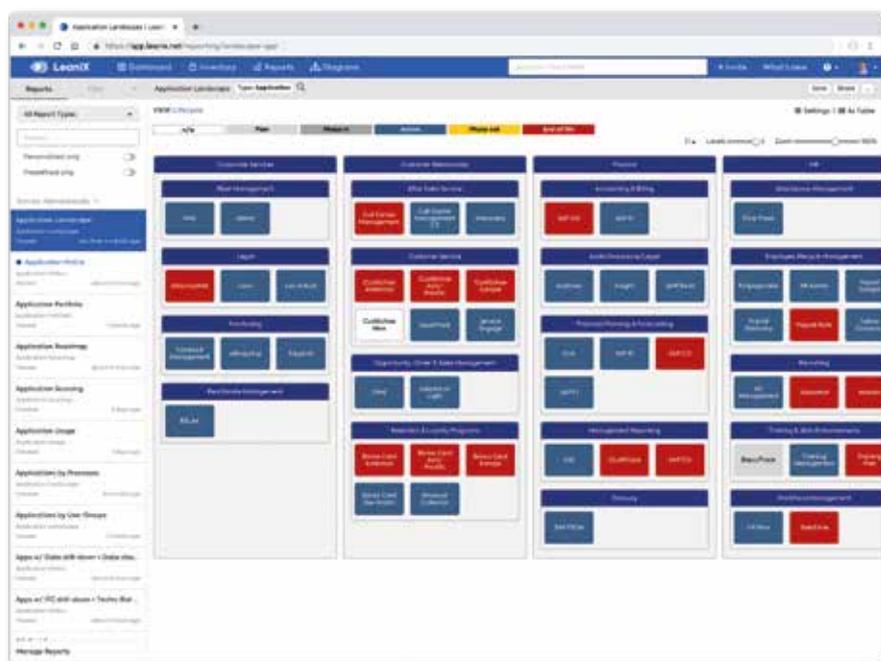
So viel Innovation geht nur mit sehr gut ausgebildeten und motivierten Beschäftigten. „Recruiting ist für uns ein anspruchsvolles Thema“, bestätigt Christ, „deshalb tun wir viel dafür, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und auch bei Bewerberinnen und Bewerbern so wahrgenommen zu werden.“

Das ist leicht gesagt, doch externe Bewertungen geben dem Unternehmer Recht. So landete LeanIX auf dem Arbeitgeberbewertungsportal kununu 2019 auf Platz 2 der beliebtesten Start-ups Deutschlands. Ebenfalls 2019 war LeanIX beim Wettbewerb „Beste Arbeitgeber in der ITK“ von „Great Place to Work“ als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet worden. Erst kürzlich wurde dem Unternehmen die Ehre erneut zuteil. Wenn Christ also sagt, die Unternehmenskultur von LeanIX basiere auf Zusammenarbeit, Innovation und Transparenz, dann ist das kein Lippenbekenntnis, denn die Beschäftigten sehen das offensichtlich genauso.

Motivierend für das Team sei es zum Beispiel, in die Entwicklung der Unternehmensstrategie einbezogen zu werden. „Außerdem“, ergänzt Christ, „schätzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in einem überschaubar großen Unternehmen zu arbeiten und dabei zugleich Weltkonzerne als Kunden zu haben.“

Bonn ist der richtige Standort

Dass ein so dynamisch wachsendes junges Unternehmen – Umsätze und Mitarbeiterzahl verdoppelten sich in der Vergangenheit nahezu jährlich – in Bonn sitzt statt in Berlin, Hamburg oder München, ist für Christ kein Widerspruch. „Unsere Mitarbeitenden fühlen sich in der Region Köln/Bonn sehr wohl – und





LeanIX Gründer
und Geschäftsführer
André Christ

außerdem gibt es hier exzellente Ausbildungsstätten!" Seinen Talente-Nachschub sichert sich LeanIX beispielsweise durch eine enge Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. „Allein zwölf Kolleginnen und Kollegen kommen von dort, die Hochschule ist sehr relevant für uns“, betont der Unternehmer.

Auch in Coronazeiten geht das Wachstum weiter. „Wir haben das Glück“, begründet Christ die anhaltend positive Unternehmensentwicklung, „dass die Kunden unsere Softwarelösung auch in Zeiten der Krise als geschäftskritisch und

damit unentbehrlich ansehen.“ Aktuell bietet das Bonner Unternehmen 50 offene Stellen für innovative Köpfe.

Das Wachstumspotenzial ist groß: Laut Christ kommen weltweit rund 20.000 Unternehmen als Kunden in Frage. „Zu Beginn die ersten zehn Kunden von uns zu überzeugen,“ erinnert sich der Unternehmer, „war extrem schwierig. Seitdem wissen wir, wie es geht, deshalb werden wir weiter wachsen.“

Lothar Schmitz,
freier Journalist, Bonn

LeanIX GmbH

Standort: Bonn (Gronau), weitere Büros in München, Indien und USA.

Geschäftsführer: André Christ

Gründungsjahr: 2012

Umsatz 2019: zweistelliger Millionenbetrag

Beschäftigte: 270 weltweit,
davon 180 in Bonn

Produkte: „Software as a Service“ zur Verwaltung von Unternehmens-IT und Multi-Cloud-Umgebungen

Kunden: große Firmen ab einem Jahresumsatz von 500 Millionen Euro;
300 Kunden weltweit, darunter 15 von 30 Dax-Unternehmen



www.leanix.net



Professionelle
Grün- und
Freiflächenpflege

So funktioniert Integration

Mit der Gründung der ecoverde Bonn haben wir ein Zeichen gesetzt. Denn wir wollen zeigen, dass Integration am ersten Arbeitsmarkt funktioniert. Darum arbeiten in unseren Teams Menschen mit und ohne Handicap jeden Tag gemeinsam an Landschaftspflege-Projekten. Und sind dabei überaus erfolgreich.

Denn um gute Leistung zu erbringen kommt es nicht darauf an Hindernisse zu sehen, sondern Chancen und Herausforderungen anzunehmen. Ihr Erfolg ist für uns der Beweis, dass ein gutes Team gemeinsam jede Aufgabe meistern kann. Und das wir mit unserem klaren Fokus auf eine starke Gemeinschaft innerhalb unseres Teams auf dem richtigen Weg sind.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



ecoverde Bonn

Barbara Nünninghoff
Tel.: 02222/929721 - 0
info@ecoverde-bonn.de

Grün in Gemeinschaft
www.ecoverde.de

Wichtige Steueränderungen 2021

Jedes Jahr aufs Neue bringt der kommende Jahreswechsel wieder zahlreiche steuerrechtliche Änderungen mit sich. Hier finden Sie eine Auswahl der wichtigen Steueränderungen, die 2021 zu beachten sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

§ Investitionsabzugsbeträge und Sonderabschreibungen

Ziel ist es, Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen stärker zu fördern und dadurch deren Liquidität zu verbessern. Daher sollen Investitionsabzugsbeträge und Sonderabschreibungen in Zukunft auch für vermietete Wirtschaftsgüter ohne zeitliche Einschränkungen in Anspruch genommen werden können. Die Gewinngrenze, bis zu der Unternehmen Investitionsabzugsbeträge nutzen können, soll zudem einheitlich über alle Einkommensarten auf 150.000 Euro angehoben werden. Gelten soll diese Neuregelungen bereits für das gesamte Veranlagungsjahr 2020.

§ Steuerbefreiung von Arbeitgeberzuschüssen zum Kurzarbeitergeld

Die durch das Corona-Steuerhilfegesetz befristet eingeführte Steuerfreiheit von Arbeitgeberzuschüssen zum Kurzarbeitergeld wird bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Erhalten bleibt dabei der seit der Einführung im Juni 2020 geltende Umfang.

§ Steuerliche Maßnahmen für günstigen Wohnraum

Der Gesetzgeber will günstigen Wohnraum fördern und erweitert daher die steuerrechtliche Berücksichtigung von Aufwendungen bei der verbilligten Wohnraumvermietung. Auch bei sehr günstiger Miete sollen Vermieter die ihnen entstandenen Werbungskosten in vollem Umfang absetzen können. Statt der bisherigen Grenze von 66 Prozent der ortsüblichen Miete liegt dieser Wert künftig bei 50 Prozent. Um eine missbräuchliche Nutzung zu verhindern, ist jedoch bei einer vereinbarten Miete zwischen 50 und 66 Prozent des ortsüblichen Wertes eine Prognose der Einkünfteerzielungsabsicht notwendig. Fällt diese positiv aus, werden Werbungskosten aus dem Mietverhältnis nicht gekürzt.

§ Bürokratieabbau durch Digitalisierung

Mit dem Ziel, den bürokratischen Aufwand zu minimieren, sollen weitere Möglichkeiten zur Digitalisierung geschaffen werden. Eingeführt wird daher ein Datenaustausch zwischen den Anbietern der privaten Kranken- und Pflegeversicherungen, der Finanzverwaltung

und den Arbeitgebern. Damit entfallen die bisher im Lohnsteuerabzugsverfahren eingesetzten Papierbescheinigungen.

Außerdem wird die zweite Stufe des sogenannten Mehrwertsteuer-Digitalpakts umgesetzt. Dies vereinfacht das Verfahren für Unternehmen, die Leistungen in mehreren EU-Mitgliedsstaaten ausführen. Eine zentrale Anlaufstelle erspart ihnen künftig die Registrierung in jedem einzelnen EU-Mitgliedstaat, in dem sie tätig werden.

§ Neue Sachbezugswerte für 2020

Nach dem vorliegenden Referentenentwurf sollen im kommenden Jahr folgende Sachbezugswerte gelten: Der Monatswert für Verpflegung beträgt dann 263 Euro. Für verbilligte oder unentgeltliche Mahlzeiten sind für ein Frühstück 1,83 Euro, für ein Mittag- oder Abendessen 3,47 Euro anzusetzen. Der Monatswert für Unterkunft und Miete wird auf 237 Euro festgelegt.

§ Vereinfachung bei der Mobilitätsprämie

Die Geringverdienern zusätzlich zur Entfernungspauschale gewährte Mobilitätsprämie wird in das Verfahren der Einkommensteuerfestsetzung integriert. Sie kann in Zukunft mittels Einkommensteuerbescheid festgesetzt werden, wodurch die Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht vereinfacht wird.

§ Beiträge an berufsständische Versorgungseinrichtungen

Abweichend von der bisherigen Regelung sind Beiträge an berufsständische Versorgungseinrichtungen künftig auch bei beschränkt Steuerpflichtigen als Sonderausgaben zu berücksichtigen. Voraussetzung ist, dass die übrigen Anforderungen erfüllt sind. Mit der Ergänzung des § 50 EStG reagierte der Gesetzgeber auf ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Jahr 2018.

Martina Schäfer, FINIS Kommunikation
Detlev Langer, IHK Bonn/Rhein-Sieg





Was tun, wenn der Kunde nicht zahlt

So setzen Unternehmen ihre Forderungen durch



Immer mehr Unternehmen machen Erfahrungen mit zahlungsunwilligen Kunden. Um ausstehende Forderungen einreiben zu können, sollten sie handeln. Wählen können sie dabei zwischen verschiedenen Optionen: außergerichtlich oder auch der direkte Weg vor Gericht.

Eine Lieferung ist längst angekommen und im Einsatz. Arbeiten vor Ort wurden zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt. Auch die Rechnung dazu liegt vor und enthält alle notwendigen Angaben. Nur: Der Kunde oder die Kundin zahlt nicht. Immer mehr Unternehmen mussten solche Erfahrungen bereits machen. Manche erhielten nach wochen- oder monatelangem Warten schließlich ihr Honorar. Andere sahen den Lohn für ihre erbrachten Leistungen dagegen nie. Die Frage, die sich viele Unternehmerinnen und Unternehmer in einer solchen Situation stellen, ist die nach dem richtigen Vorgehen.

Wann Unternehmen bei zahlungsunwilligen Kunden handeln können

Bleibt die Zahlung eines Kunden oder einer Kundin aus, sollten Unternehmer als Gläubiger aktiv werden. Um die ersten Schritte einleiten zu können, muss lediglich eine Voraussetzung erfüllt sein: Es muss eine fällige Forderung bestehen. Eine Geldforderung ist ab dem Zeitpunkt fällig, ab dem der Gläubiger vom Schuldner die Zahlung verlangen kann. Wann dieser Zeitpunkt eintritt, ergibt sich



aus dem Gesetz oder aus vertraglichen Vereinbarungen. Für bestimmte Bereiche wie z. B. Werkverträge oder Mietverhältnisse sieht das Gesetz spezielle Regelungen vor. Der Unternehmer kann jedoch durch Vertrag abweichende Regelungen treffen. Tut er dies nicht und greift auch keine gesetzliche Sonderregelung ein, gilt die grundsätzliche Regelung in § 271 BGB. Danach ist eine Forderung sofort fällig, sodass der Kunde die Rechnung umgehend begleichen muss. Kommt der Kunde oder die Kundin dem nicht nach, tritt im B-2-B-Geschäft nach § 286 Abs. 3 BGB nach 30 Tagen der sogenannte Verzug ein. Damit dies auch im B-2-C-Geschäft gilt, müssen Unternehmen in der Rechnung einen zusätzlichen Hinweis auf diese Frist einfügen. Verkürzen können sie diese außerdem durch Zusendung einer Mahnung. Denn dadurch gerät der Schuldner sofort in Verzug. Anders gestaltet sich der Ablauf, wenn ein Zahlungsziel wie „fällig 7 Tage nach Rechnungseingang“ eingeräumt wurde. Dann kann das Unternehmen erst mit Ablauf der gewährten Frist den Zahlungseingang erwarten. Allerdings kommt der Schuldner danach sofort in Verzug.

Ist ein Kunde in Zahlungsverzug, hat dies für ihn Folgen. Für diesen Fall sieht die gesetzliche Regelung Verzugszinsen und mögliche Schadensersatzforderungen des Unternehmers vor. Als Verzugszinsen kann der Gläubiger bei Verbrauchern fünf Prozent über dem Basiszinssatz ansetzen. Ist der Schuldner Unternehmer kann er neun Prozent über dem aktuell gültigen Basiszinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) und eine Verzugspauschale von 40 Euro fordern. Die Pauschale wird angerechnet, wenn er zusätzlich Schadensersatzforderungen wie z.B. entstandene Kosten für das Inkasso geltend macht.



Ihr IHK-Rechtsexperte:

Detlev Langer

Telefon 0228 2284 -134

E-Mail: langer@bonn.ihk.de

Entscheidung über das richtige Vorgehen

Wollen Unternehmer ausstehende Forderungen eintreiben, stehen ihnen verschiedene Optionen offen. Sie können den Schuldner selbst ein- oder mehrmals per Mahnschreiben zur Zahlung auffordern oder ein gerichtliches Mahnverfahren einleiten. Alternativ dazu können sie sofort Klage einreichen. Wer direkt den Weg vor Gericht einschlagen möchte, sollte allerdings das Prozesskostenrisiko im Blick behalten. Zu empfehlen ist in diesem Fall, zunächst eine Bonitätsauskunft einzuholen und damit die Zahlungsfähigkeit des Schuldners zu überprüfen. So minimieren Unternehmen zumindest das Risiko, auch bei positivem Ausgang des Rechtsstreits auf Kosten sitzenzubleiben.

Bei ihrer Entscheidung über das weitere Vorgehen sollten Unternehmen sich außerdem folgende Frage stellen: Wie stark ist die Geschäftsbeziehung zum Kunden? Wollen sie eine langjährige Verbindung nicht gefährden, sollten sie das außergerichtliche Mahnverfahren vorziehen und – wenn nötig – auch eine zweite und dritte Mahnung erwägen.

Außergerichtliche Mahnung bei ausbleibender Zahlung

Entscheidet der Unternehmer oder die Unternehmerin sich für den außergerichtlichen Weg, folgt als erster Schritt das Mahnschreiben. Formvorschriften gibt es dafür nicht. Zu empfehlen ist jedoch, der Erinnerung an den offenen Geldbetrag eine Kopie der Rechnung beizulegen. Außerdem sollte der Gläubiger ein konkretes Zahlungsziel setzen. Um bei Bedarf zeitnah weitere Maßnahmen einleiten zu können, sollte dies nicht zu lang gefasst werden. Etwa sieben Tage bis zwei Wochen sind hier angemessen.

Ist nach der ersten Mahnung beim Unternehmen weiterhin kein Zahlungseingang zu verzeichnen, stellt sich die Frage nach weiteren Mahnschreiben. Denn auch wenn nach dem Gesetz nur eine Zahlungserinnerung erforderlich ist, gehört es häufig zum guten Ton, den Kunden oder die Kundin mit einer zweiten – und gegebenenfalls auch weiteren – Mahnung an die Pflicht zur Zahlung zu erinnern. Spätestens in einem dritten Mahnschreiben sollte der Gläubiger jedoch rechtliche Schritte oder die Einschaltung eines Inkassounternehmens androhen.

Zahlungen im gerichtlichen Mahnverfahren eintreiben

Führen eigene Mahnungen nicht zum Erfolg und die Zahlung bleibt weiterhin aus, können Gläubiger statt Klage einzureichen, zunächst ein gerichtliches Mahnverfahren einleiten. Zuständig für die Region Bonn/Rhein-Sieg ist dabei das Amtsgericht Euskirchen. Möglich ist dieses Vorgehen immer dann, wenn der Kunde einen Geldbetrag schuldet. Zuständig für das Mahnverfahren ist das Amtsgericht am Sitz des Unternehmens. Der an das Gericht zu zahlende Vorschuss beträgt mindestens 32 Euro und ist abhängig von der Höhe der Forderung.

Den Antrag auf Erlass eines Mahnbescheids kann der Gläubiger online ausfüllen. Wer den klassischen Weg bevorzugt, erhält das Antragsformular im Schreibwarenhandel und schickt es im Anschluss ausgefüllt an das zuständige Gericht. Anzugeben ist dabei die Höhe der Geldforderung und ihre genaue Bezeichnung wie zum Beispiel Werk- oder Kaufvertrag. Außerdem müssen die beteiligten Parteien genannt werden.

Im Anschluss erstellt das Mahngericht den Mahnbescheid. Innerhalb der zweiwöchigen Widerspruchsfrist hat der Schuldner das Recht, ohne Angabe von Gründen zu widersprechen. Tut er dies nicht, kann der Unternehmer den Vollstreckungsbescheid beantragen und danach die Zwangsvollstreckung einleiten. Legt der Kunde dagegen Einspruch ein, bleibt dem Gläubiger nur noch die Klage. Dies ist auch der Fall, wenn der Schuldner bereits zuvor Widerspruch eingelegt hat.

Martina Schäfer, Finis Kommunikation



Mit Jahresende droht Verjährung

Sie haben noch eine ältere offene Forderung? Aufgepasst! Mit dem Kalenderjahr laufen auch Verjährungsfristen ab. Nach Eintritt der Verjährung ist Ihr Schuldner berechtigt, die Leistung zu verweigern.

Verjährt meine Forderung mit Ablauf des Jahres 2020?

In der Regel ja, wenn es sich um einen Anspruch auf Sachleistung oder Zahlung z.B. aus Kauf-, Werk-, Dienst- oder Mietvertrag handelt, der im Jahr 2017 entstanden ist. Es gilt dann die allgemeine, dreijährige Verjährungsfrist, die mit dem Ende des Jahres der Anspruchsentstehung zu laufen beginnt.

Es rät sich zudem stets an, besondere Verjährungsfristen im Blick zu behalten. Diese enden nach Ablauf der Verjährungsfrist taggenau an dem Datum der Entstehung des Anspruchs. So verjähren Ansprüche wegen Mängeln an der Kaufsache oder dem Werk grundsätzlich genau zwei Jahre nach der Übergabe bzw. Abnahme. Bei Bauwerken verlängert sich die Frist auf fünf Jahre.

Eile ist geboten, wenn Vermieter Ansprüche wegen Veränderung oder Verschlechterung der Mietsache geltend machen möchten. Hier bleiben nur sechs Monate ab Rückerhalt der Sache. Noch einmal durchatmen können Sie bei rechtskräftig festgestellten Forderungen oder Herausgabeansprüchen aus Eigentum. Diese verjähren erst nach 30 Jahren.

Sie können die Verjährung durch Klageerhebung oder – bei Geldansprüchen – die Durchführung eines gerichtlichen Mahnverfahrens hemmen. Liegt die ausbleibende Leistung in der Insolvenz des Schuldners begründet, genügt die Anmeldung des Anspruchs im Insolvenzverfahren.



Riwal ist einer der führenden Vermieter von Hubarbeitsbühnen. Jetzt auch in der Region Köln/Bonn!

Riwal. Einfach mieten



NEUER
STANDORT
KÖLN/
BONN

Unsere Mietflotte in Köln/Bonn

- Lkw-Arbeitsbühnen
- Lkw-Arbeitsbühnen mit Bedienpersonal
- Scherearbeitsbühnen
- Teleskoparbeitsbühnen
- Gelenkteleskoparbeitsbühnen
- Teleskoplader

Weitere Serviceangebote

- IPAF-zertifizierte Bedienschulungen (auch als IPAF e-Learning)
- Jährliche Unterweisungen (auch als IPAF e-Learning)
- Vor-Ort-Beratung zur Gerätewahl für Ihr Projekt
- und noch vieles mehr!

Telefon 02222 98977-0

E-Mail koeln@riwal.com

Website www.riwal.com



Ein langer Weg zur Überwindung der Krise

Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Herbst 2020

Der IHK-Konjunkturklimaindikator hat nach dem corona-bedingten Einbruch einen großen Teil seiner Verluste wieder gut machen können. Dennoch zeigt sich, dass es bis zum Erreichen des Vorkrisenniveaus noch ein weiter Weg ist. Die aktuellen 88 Punkte bedeuten einen Anstieg um gut 20 Punkte, sind aber auch noch der zweitniedrigste Wert seit der Finanzkrise 2009. Die aktuelle Geschäftslage hat sich etwas aufgehellt. Immerhin 22 Prozent bezeichnen diese jetzt wieder als gut. Auf der anderen Seite ist noch immer mehr als jedes dritte Unternehmen unzufrieden mit seiner Situation. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind von Zurückhaltung geprägt. 30 Prozent rechnen mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäfte. Dem stehen 19 Prozent optimistisch gestimmter Unternehmen gegenüber. In einigen Branchen fehlt es noch an einer geschäftlichen Perspektive. Die Angst vor einem zweiten Lockdown bewegt die Unternehmen, gerade in Zeiten zunehmender Infektionszahlen im In- und Ausland. Entsprechend zurückhaltend zeigen sich die Unternehmen bei den geplanten Investitionen. Nur ein Fünftel will in Zukunft mehr investieren, gegenüber dem Mai immerhin eine Verdopplung. 43 Prozent planen dagegen eine weitere Reduzierung. Hauptmotive sind der Ersatzbedarf und Rationalisierungen. Durch das Kurz-

arbeitergeld haben viele Unternehmen ihre Mitarbeiter in der Krise behalten können. Für die kommenden Monate planen fast zwei Drittel keine Veränderungen bei der Beschäftigung. 23 Prozent rechnen mit einem reduzierten Personalbestand. Durch die schwierige Situation in vielen Ländern, dem drohenden harten Brexit und Handelsstreitigkeiten gehen die Unternehmen von einem weiteren Rückgang der Exporte aus.

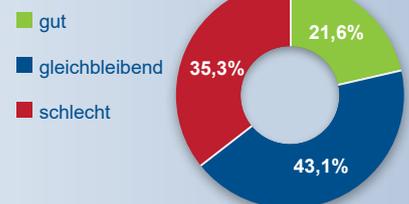
Dienstleistungen

Das Klima in der Dienstleistungsbranche hat sich im Verlauf des Sommers etwas erholt. Der IHK-Geschäftsklimaindex erreicht fast 93 Punkte. Dies entspricht immerhin einer Zunahme von 15 Punkten. Insbesondere die personenbezogenen Dienstleistungen leiden nach wie vor sehr stark unter den Auswirkungen der Pandemie. Die Lageeinschätzungen haben sich zwar etwas verbessert, weisen aber noch immer einen negativen Saldo auf. Die Erwartungshaltung ist im Herbst 2020 noch gedämpft. Entsprechend üben sich viele Unternehmen auch bei den geplanten Investitionen noch in Zurückhaltung. Für den Arbeitsmarkt senden die Dienstleister trotz der schwierigen Situation zunächst Entwarnung.

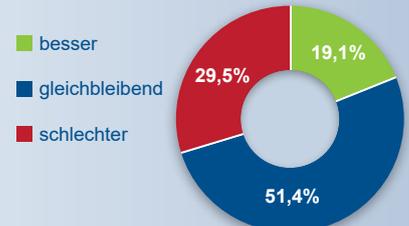
Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



Derzeitige Geschäftslage



Zukünftige Erwartungen



Industrie

Die Situation in der Industrie ist nach wie vor schwierig. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage noch sehr verhalten. Nur 15 Prozent bezeichnen diese als gut. Etwas besser sieht der Blick auf die kommenden zwölf Monate aus. Hier rechnet ein gutes Fünftel mit einer Verbesserung. Noch keine positiven Impulse kommen aus dem Ausland. Nur zehn Prozent erwarten einen Anstieg der Nachfrage. Weiterhin sehr zurückhaltend planen die Industrieunternehmen ihre Investitionen. Der Arbeitsmarkt wird sich weiter stabilisieren. Über 60 Prozent planen ihr Beschäftigungsniveau zu halten.

Einzelhandel

Der IHK-Geschäftsklimaindex für den Einzelhandel erreicht mit 89 Punkten wieder das Niveau vom Jahresbeginn. Nach wie vor sind die Erwartungen für die kommenden Monate negativ. 39 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Fast die Hälfte der Einzelhändler berichtet von gesunkenen Umsätzen. Kleinere Unternehmen sind von Rückgängen deutlich häufiger betroffen. Etwas besser als die Zukunft wird die aktuelle Lage beurteilt. Fast 30 Prozent bezeichnen diese als gut. Auch in Zeiten von Corona stellt der Fachkräftemangel ein bedeutendes Risiko dar. Die Beschäftigung in der Branche wird sich in den kommenden Monaten stabilisieren.

Information und Kommunikation

Die Geschäftslage in der ITK-Branche hat sich wieder verbessert. 31 Prozent bezeichnen diese jetzt als gut, 27 Prozent als schlecht. Die zunehmende Digitalisierung des Alltags kommt bei Weitem nicht bei allen Unternehmen in der Branche an. Die Erwartungen sind weiterhin von Zurückhaltung und Verunsicherung geprägt. Entsprechend kann die Branche ihre Funktion als Jobmotor in der Region auch noch nicht wieder auf-

nehmen. Immerhin werden wieder leicht positive Signale in Richtung Arbeitsmarkt geschickt.

Gastgewerbe

Das Gastgewerbe hat zwar die Talsohle aus dem Frühsommer durchschritten, ist aber von einem erhofften schnellen Wiederaufstieg weit entfernt. Nach wie vor ist die Lage in den meisten Unternehmen sehr schlecht. Die angespannte Situation spiegelt sich auch in der Auslastung der Betriebe wider. 68 Prozent verzeichnen einen Rückgang. Durch Corona hat über die Hälfte der Unternehmen einen Umsatzrückgang von über 50 Prozent erlitten. Etwas weniger pessimistisch blicken die Gastwirte in die Zukunft. Da für viele Unternehmen noch immer keine Perspektive für ein wirtschaftliches Geschäftsmodell erkennbar ist, werden Investitionen bei zwei Dritteln der Befragten reduziert.

Verkehr

Der IHK-Geschäftsklimaindex für das Verkehrsgewerbe liegt mit 57 Punkten noch immer deutlich im negativen Bereich. Seit dem historischen Tiefstwert im Frühsommer konnte er sich zwar um 27 Punkte steigern, dies bedeutet aber keine Entwarnung. Die aktuelle Geschäftslage wird noch immer von der Mehrheit der Unternehmen als schlecht bezeichnet. Die Erwartungen für die kommenden Monate haben sich von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau kommend verbessert. Die anhaltende Ungewissheit hat natürlich auch Auswirkungen auf die Situation der Beschäftigten. 43 Prozent der Unternehmen rechnen damit in Zukunft Personal abbauen zu müssen.

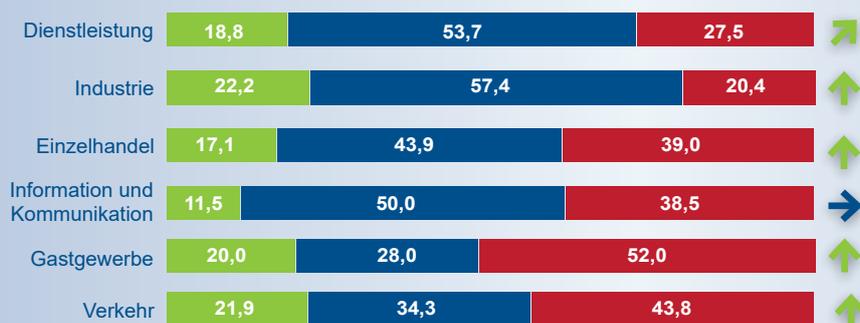
Der komplette Wirtschaftslagebericht kann als PDF-Datei von den Seiten der IHK Bonn/Rhein-Sieg (www.ihk-bonn.de | Webcode @2058) im Bereich Standortpolitik | Konjunktur heruntergeladen werden.

Ihr Ansprechpartner:

Michael Schmaus,
Telefon 0228 2284-140,
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de



Die Erwartungen der Branchen zum Herbst 2020



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

↗ ... um mehr als 15 Punkte
↕ ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
→ ... zwischen 7,5 und - 7,5 Punkte
↘ ... zwischen - 7,5 und -15 Punkte
↙ ... um mehr als - 15 Punkte

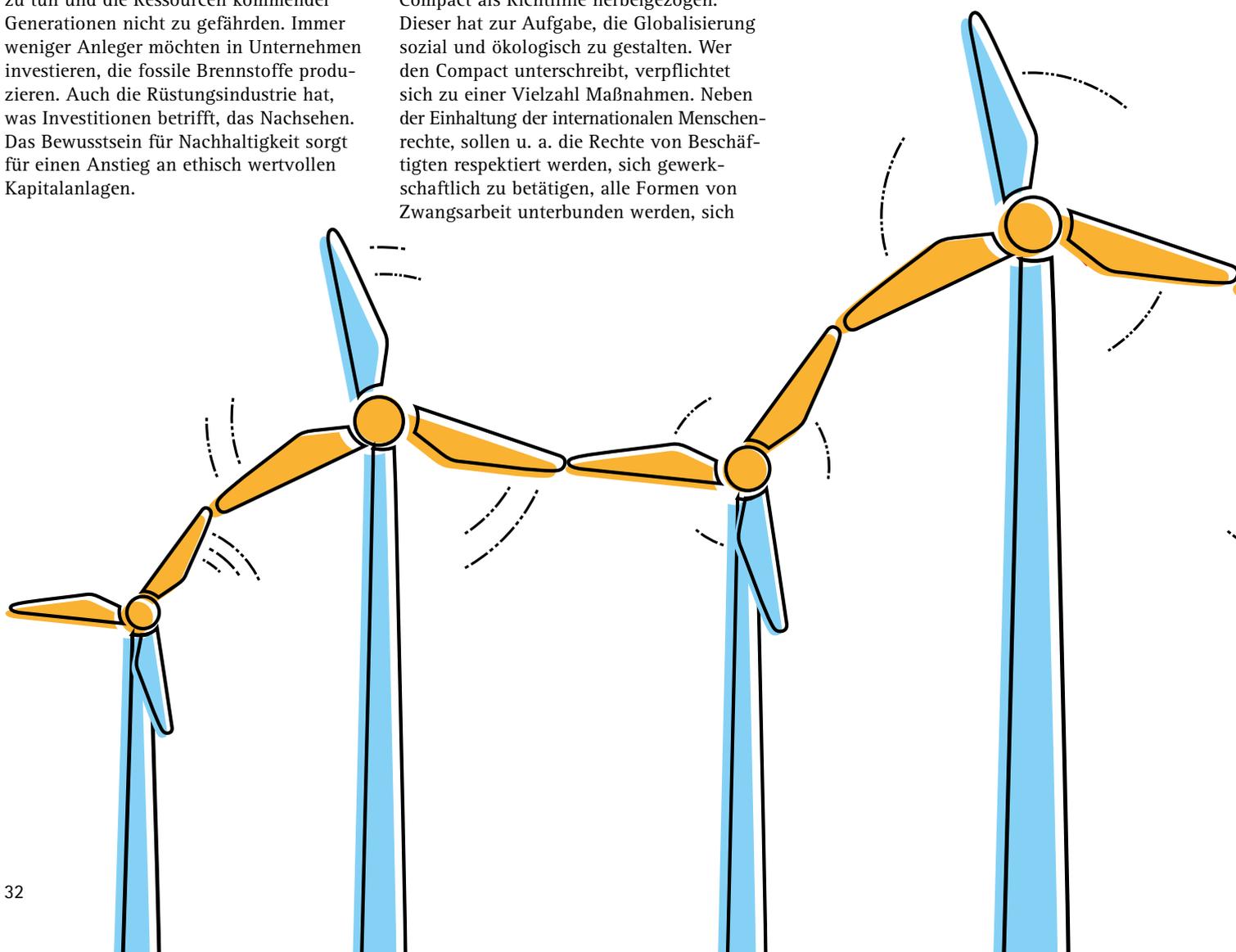
GELDANLAGEN MIT VERANTWORTUNG

Dass die Finanzbranche ohne nachhaltige Geldanlagen in der Zukunft nicht auskommen wird, ist mittlerweile „Commonsense“ unter Experten und Interessierten. Green Investments gelten als sehr erfolgversprechend. Umwelt und Gesellschaft zu nützen, ist hip. Auch bei Anlegern.

Green Money, Socially Responsible Investments, Ethical Investment oder Sustainable Investment – Namen gibt es viele für das „grüne“ Anlegen von Kapital. Das Grundprinzip der grünen Investments ist aber im Grunde das Gleiche: Hier stellt sich für Anleger immer auch die Frage nach dem „Wie“ des Anlegens. Oftmals sogar noch vor klassischen Kriterien wie Risiko, Liquidität oder Rendite. Die Anlage soll neben einem ordentlichen finanziellen Gewinn auch das Gewissen beruhigen und Gewissheit bringen, mit Finanzgeschäften etwas Gutes zu tun und die Ressourcen kommender Generationen nicht zu gefährden. Immer weniger Anleger möchten in Unternehmen investieren, die fossile Brennstoffe produzieren. Auch die Rüstungsindustrie hat, was Investitionen betrifft, das Nachsehen. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit sorgt für einen Anstieg an ethisch wertvollen Kapitalanlagen.

Definition eines schwammigen Begriffs
„Nachhaltigkeit“ – ein Begriff der scheinbar bis zur Unendlichkeit gebogen, gezerrt und gestaucht werden kann, um sich und sein Handeln als gewissenhaft und verantwortungsvoll darstellen zu können. Das ist auch in der Welt der Investmentfonds nicht anders. Die Bewertung von Firmen und Aktien im Hinblick auf Nachhaltigkeit ist schwer. Noch gibt es keinen weltweit einheitlichen Standard. Doch es tut sich etwas: So wird mittlerweile unter verantwortlich handelnden Investoren der UN Global Compact als Richtlinie herbeigezogen. Dieser hat zur Aufgabe, die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten. Wer den Compact unterschreibt, verpflichtet sich zu einer Vielzahl Maßnahmen. Neben der Einhaltung der internationalen Menschenrechte, sollen u. a. die Rechte von Beschäftigten respektiert werden, sich gewerkschaftlich zu betätigen, alle Formen von Zwangsarbeit unterbunden werden, sich

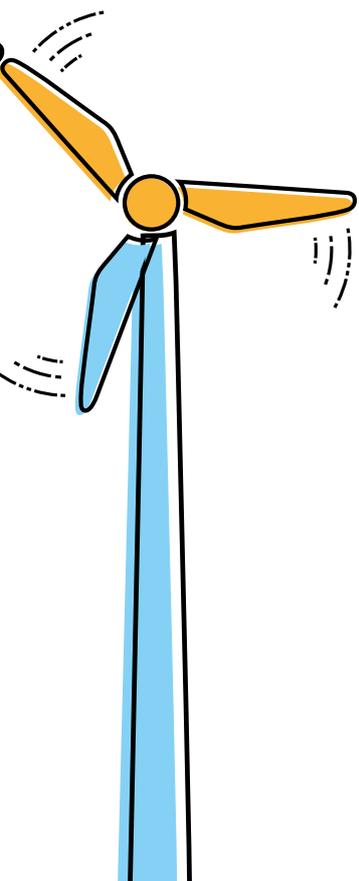
aktiv an der Abschaffung von Kinderarbeit beteiligt werden und nicht zuletzt auch eine vorsorgende Haltung gegenüber Umweltgefährdungen genommen werden. Dazu zählen Initiativen zur Förderung des Umweltschutzes ebenso wie das Ermutigen zur Entwicklung umweltfreundlicher Technologien.





Viele betreiben Greenwashing

Doch durch das Fehlen einer EU-Richtlinie verstoßen eine Vielzahl von Fonds, die mit dem Nachhaltigkeitsschlagwort werben, gegen die Prinzipien der Nachhaltigkeit. Noch scheinen grüne Investoren oft an falscher Stelle anzulegen: Jeder versucht mitzuvordringen, auch schwarze Schafe mischen im Markt mit und betreiben Greenwashing. Durch diesen Wildwuchs an selbsternannten nachhaltigen Anlagestrategien ist es schwer, einen wirklich guten, grünen oder ethischen Fonds zu erkennen. Und hat man einen ausfindig gemacht, zieht der nächste Fond wieder Zweifel an der vorigen Entscheidung nach sich. Hier möchte der FNG Interessierten eine Hilfestellung bieten und Licht ins Dunkel bringen. So listet das Forum Nachhaltige Geldanlage (FNG) in einer Übersicht allein acht verschiedene Ansätze zur Nachhaltigkeit auf. Das FNG Siegel, ein Gütezeichen des Fachverbands „Forum Nachhaltige Geldanlagen“ kennzeichnet solide, vernünftige und professionell verwaltete Nachhaltige Geldanlagen. Es sichert ganzheitliche Qualität, gewährleistet Mindeststandards und bietet eine Orientierung bei der Suche nach glaubwürdigen Nachhaltigkeits-Anlagen. Mit dem Siegel bietet das FNG einen wichtigen Orientierungspunkt auf dem undurchsichtigen Markt. Ohne Nachhaltigkeit geht auf dem Finanzsektor nichts mehr. Konventionelle Finanzanlagen sind spätestens seit Corona stark ausfallgefährdet. Doch Der Aufwand für die Bewertung nachhaltiger Anlagen ist aktuell hoch. Finanzakteure benötigen eine klare eigene Definition von Nachhaltigkeit und darauf aufbauend eine Strategie. ←



ADVERTORIAL

Den Corona-Marathon durchhalten

Hilfreiche Tipps für Selbständige von Michael Görtz

Alle hatten gehofft, es gehe schnell vorbei. Aber von der Gesundheitskrise kamen wir direkt in die Wirtschaftskrise. Die Corona-Krise ist kein Sprint, sie ist ein Marathon. In Nordrhein-Westfalen beantragten binnen zwei Monaten rund 426.000 Solo-selbstständige und Kleinunternehmen Soforthilfen. Die Commerzbank bearbeitete deutschlandweit innerhalb weniger Wochen über 18.000 KfW-Kreditanträge. Und das war erst der Anfang. Die langfristig wichtigsten Handlungsfelder für Selbständige: Zahlungsfähigkeit sichern, Kosten senken, Einkünfte stabilisieren. Hier ein Überblick über effektive Maßnahmen:

Zahlungsfähigkeit braucht Planung

Die staatlichen Soforthilfen waren eine wichtige Liquiditätsspritze. Kurzarbeit hilft sehr. Aber dauerhafte Zahlungsfähigkeit bedarf konsequenter Planung aller Ein- und Ausgaben auf Monate im Voraus. Nur so lassen sich drohende Liquiditätslücken erkennen. In Absprache mit der Bank können rechtzeitig Kreditlinien angepasst und finanzielle Engpässe mittels Kontokorrentkredit überbrückt werden.

Reden hilft beim Kostensenken

Sind lange Durststrecken absehbar, sollten Kontokorrentkredite durch Kredite mit längerer Laufzeit und niedrigeren Zinsen abgelöst werden. Es lohnt sich, das Thema aktiv bei der Bank anzusprechen. „Drüber reden“ hilft oft auch an anderer Stelle: Viele Vermieter zeigen sich bereit, die Miete zumindest teilweise zu stunden, bis das Geschäft wieder läuft.

Druck machen für schnelle Bezahlung

In Krisenzeiten sind Selbständige auf fristgerechte Bezahlung angewiesen. Konsequenz mahnen und schnelle Zahlung mit Skonto belohnen – das sind einfache Maßnahmen. Für manche Selbständige (je nach Branche) ist auch der Verkauf ihrer Forderungen, das Factoring, eine gute Lösung. Factoring-Dienstleister überweisen den Rechnungsbetrag abzüglich einer Abwicklungsgebühr sofort aufs Konto.

Michael Görtz ist Marktregionsleiter Unternehmenskunden West bei der Commerzbank AG. In dieser Funktion hilft er den mehr als eine Million Unternehmenskunden der Commerzbank durch diese schwierige Zeit.

Finanzen im Blick behalten

mit dem **KlassikGeschäftskonto** der Commerzbank

Jetzt als Kennenlern-Angebot*

- ✓ 6 Monate ohne Grundpreis
- ✓ Für kurze Zeit mit 100 € Online-Bonus

KlassikGeschäftskonto einfach online eröffnen unter www.commerzbank.de/kontoangebot

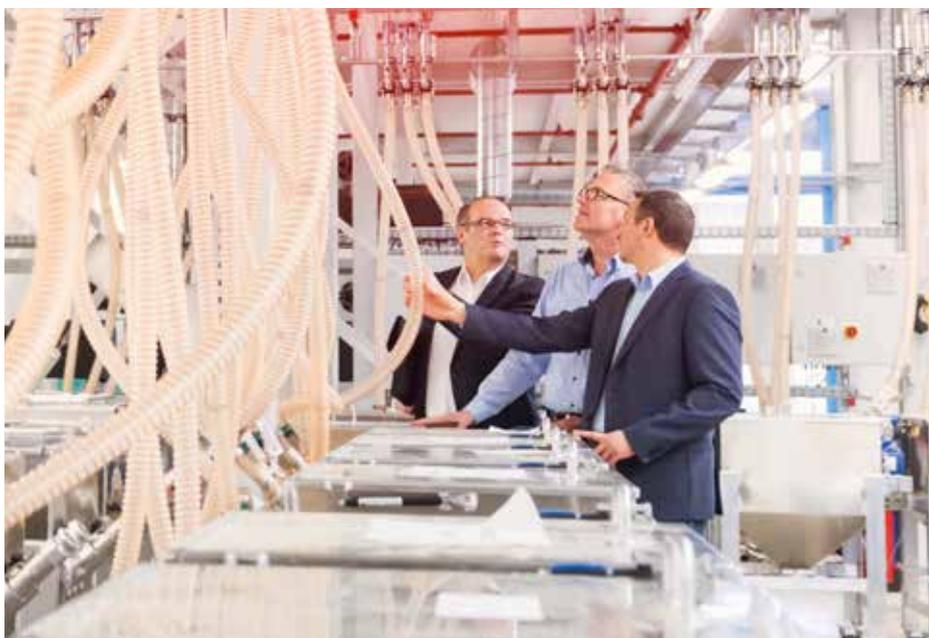
*Das Kennenlern-Angebot zum KlassikGeschäftskonto gilt bei Eröffnung in der Filiale und beim Online-Abschluss. Für den Online-Abschluss können Sie zusätzlich 100 € Online-Bonus erhalten. Der Online-Bonus gilt darüber hinaus für alle online abschließbaren Geschäftskonten. Es gelten für alle Angebote folgende Voraussetzungen: Durchführung eines Geschäftskunden-Kompass-Gesprächs in einer Commerzbank-Filiale innerhalb von 6 Monaten nach Kontoeröffnung. Erteilung der Einwilligungserklärung zu E-Mail- und telefonischer Werbung durch die Commerzbank AG, die mindestens 3 Monate danach nicht widerrufen wurde. Diese Einwilligung kann im Rahmen der Kontoeröffnung oder online unter www.commerzbank.de/einwilligungen erfolgen. Die Angebote gelten nur bei Abschluss bis zum 31.12.2020 und nur, wenn innerhalb der letzten 12 Monate kein Geschäftskonto bei der Commerzbank bestand. Sowohl die Grundpreisbefreiung in Höhe von 59,40 € als auch der 100 € Online-Bonus erfolgt über eine einmalige Gutschrift auf das eröffnete Konto nach Erfüllung der Voraussetzungen.

Mit Leasing zusätzliche Liquidität fürs neue Jahr freimachen

Beim Thema Leasing denken viele zunächst an das Auto oder den Transporter. Man fährt in der Regel das neueste Modell und braucht den gesamten Kaufpreis nicht auf einmal zahlen. Zudem lässt sich am Ende der Laufzeit entscheiden, ob man das Fahrzeug übernimmt oder wieder zurückgibt. „Aber Leasing ist mehr als ‚nur‘ Auto“, sagt Franz-Dieter Wirtz, Firmenkundendirektor Sieg der Kreissparkasse Köln. „Gerade jetzt zum Jahresende können individuelle Leasing-

Verträge kurzfristig noch Mittel generieren, die im neuen Jahr für weitere Anschaffungen benötigt werden.“

Was nicht jeder weiß: Neben Fahrzeugen und Maschinen können auch vielfältige andere Güter geleast werden. Dies beginnt bei der Hardware für die Unternehmens-IT und reicht über die Büro- oder Ladeneinrichtung bis hin zu Regalsystemen für Lagerflächen nebst entsprechenden Fahrzeugen



Wer Anschaffungen aus der laufenden Liquidität gestemmt hat, kann zum Jahresende mittels Leasing Mittel für neue Investitionen freimachen, erklärt die Kreissparkasse Köln. (Foto: DSV)

wie Hubwagen oder Gabelstaplern. Selbst immaterielle Güter wie Markenrechte oder Patente lassen sich über Leasing finanzieren.

Die Vorteile des Leasings liegen auf der Hand:

- steuerliche Aspekte, denn die Leasing-Raten können komplett als Betriebsausgaben angesetzt werden
- hohe Flexibilität durch individuell festlegbare Laufzeit des Vertrags – unabhängig von der gewöhnlichen Nutzungsdauer (AfA) des Leasing-Objekts
- über Leasing finanzierte Güter werden nicht bilanziert und schonen somit die Eigenkapitalquote

Wie genau mit Leasing zusätzliche Liquidität geschaffen werden kann, erklärt Ralf Wolff, Firmenkundendirektor Rhein-Agger und Vorgebirge/Voreifel der Kreissparkasse Köln: „Wer im aktuellen Jahr bereits eine Anschaffung aus der laufenden Liquidität gestemmt hat, kann diese bis Jahresende über einen individuellen Leasing-Vertrag, das sogenannte Sale-and-Lease-Back, refinanzieren. Auf diese Weise werden Mittel für neue Vorhaben im nächsten Jahr frei.“

Besonders interessant sei dabei die hohe Flexibilität, so Franz-Dieter Wirtz: „Der Betrieb kann in Abstimmung mit seinem Berater bei der Kreissparkasse Köln festlegen, wie die Laufzeit gestaltet und wie hoch die monatliche Rate ausfallen soll.“ Von Vorteil, ergänzt Ralf Wolff, sei das zum Beispiel für Unternehmen mit saisonal unterschiedlichen Auftragslagen: „Die Möglichkeiten sind vielfältig, sprechen Sie uns gerne an.“

Firmenkundendirektionen der Kreissparkasse Köln im Rhein-Sieg-Kreis

Rhein-Agger und Vorgebirge/Voreifel

Marktgebiet: Bad Honnef, Königswinter, Niederkassel, Sankt Augustin, Troisdorf; Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal, Wachtberg

Firmenkundendirektor: Ralf Wolff ist seit 1975 im Bankwesen und seit über 25 Jahren im Firmenkundengeschäft tätig. Seit 2010 leitet der Sparkassenbetriebswirt die heutige Firmenkundendirektion Rhein-Agger, seit 2020 zusätzlich die Firmenkundendirektion Vorgebirge/Voreifel. Ralf Wolff ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt mit seiner Familie in Troisdorf.

Kontakt: Ralf Wolff, Kerpstr. 30, 53844 Troisdorf, Tel. 0221 227-1794, ralf.wolff@sk-koeln.de



Sieg

Marktgebiet: Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Siegburg, Windeck

Firmenkundendirektor: Seit 1982 ist Franz-Dieter Wirtz bei der Kreissparkasse tätig, davon seit über 30 Jahren im Firmenkundengeschäft. Im Oktober 2007 übernahm der Sparkassenbetriebswirt die Leitung des damaligen FirmenkundenCenters Siegburg/Eitorf, das 2013 zur heutigen Firmenkundendirektion Sieg erweitert wurde. Franz-Dieter Wirtz hat seit jeher seinen Lebensmittelpunkt im Rhein-Sieg-Kreis.

Kontakt: Franz-Dieter Wirtz, An der Stadtmauer 1 – 5, 53721 Siegburg, Tel. 0221 227-4698, franz-dieter.wirtz@sk-koeln.de



ADVERTORIAL

Eine starke Gruppe für Ihre Flotte! – Die RENAULT RETAIL GROUP Deutschland GmbH

Als Vertriebsgesellschaft des Renault Konzerns sichern wir die erfolgreiche Vermarktung der Marken Renault und Dacia in den Metropolen und Großstädten Europas und sind in 12 Ländern vertreten.

Als zweitgrößte Automobilvertriebsgruppe Europas bieten wir Ihnen auch in Deutschland alle Vorteile einer erfolgreichen Struktur auf internationalem Niveau und sind an 12 Neuwagen-Standorten in Hamburg, Berlin, Frankfurt, Köln und München vertreten.

Seit über 10 Jahren sind die Renault Niederlassungen zudem ausgewiesene Kompetenzteams im Bereich Renault Pro+, den Business Centern der Marke Renault. Mit den hier angebotenen Produkten und Services bieten wir Ihnen eine Vielzahl an Leistungen, die optimal auf die Mobilität von Gewerbetreibenden zugeschnitten sind. Profitieren

auch Sie als Gewerbekunden von unserem Wissen, unserer Kundenorientierung und unserer Flexibilität.

Die Argumente sprechen für sich und umfassen z.B.:

Fahrzeuge

- Umfangreiches Fahrzeug-Portfolio im Flotten und Nutzfahrzeugbereich
- Maßgeschneiderte Branchenlösungen. Die speziellen Auf- und Umbauten von Renault kombinieren erstklassige Funktionalität, attraktives Design, Top-Qualität und vorbildliche Sicherheit.

Werkstatt

- Längere Werkstattöffnungszeiten
- Umgehende Problemdiagnose
- Bereitstellung eines Ersatzfahrzeugs der gleichen Klasse im Pannenfall

- Diverse Garantieleistungen und Serviceverträge

Wartung

- Wartung von Fahrzeugen bis 5 Tonnen innerhalb von 8 Stunden (während der Öffnungszeiten und nach Terminabsprache)

Überzeugen Sie sich selbst von unseren attraktiven Konditionen, den vielfältigen Garantieleistungen und umfangreichen Services. Lassen Sie sich von uns individuell und ganz nach Ihren Bedürfnissen beraten.

Ihre Renault Retail Group



Renault MASTER

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt

Renault Master Kastenwagen BASIS
Einzelkabine (Frontantrieb) L2H2 3,3t dCi 135

ab **77,58 €*** netto mtl./

ab **89,99 €*** brutto mtl./

*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 77,58 € /brutto inkl. gesetzl. USt. 89,99 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 24 Monate, Gesamtleistung 10.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der ALD AutoLeasing Deutschland GmbH, Nedderfeld 95, 2529 Hamburg. Angebot gültig bei Zulassung bis 31.12.2020. Abb. zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.



RENAULT RETAIL GROUP Deutschland GmbH
Köln | Weißhausstraße 1–5 | 50939 Köln | Tel.: +49 221 47609900
Rhein-Sieg | Einsteinstraße 33 | 53757 Sankt Augustin | +49 2241 929130

NIEDERLASSUNGEN KÖLN
www.renault-retail.de/koeln

Blick nach vorn

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW (KBG) und Bürgschaftsbank NRW unterstützen IHK-Unternehmen mithilfe von Bürgschaften und stillen Beteiligungen.

Alles beginnt mit einer Vision. Doch ob eine Gründung oder die Investition in ein bestehendes Unternehmen erfolgreich ist, hängt von vielen Faktoren ab. Oft finden kleine und junge Betriebe aufgrund von fehlendem Eigenkapital und nicht vorhandenen Kreditsicherheiten nur begrenzt Zugang zu einer Finanzierung.

Mit KBG und Bürgschaftsbank sicher in die Zukunft starten

Das von der KBG NRW in Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern aufgelegte „Sonderprogramm IHK-Unternehmen“ beinhaltet die Komponenten „Nachfolge“ und „Wachstum“. Hiermit werden zum einen Unternehmen aus Handel, Dienstleistung und Industrie angesprochen, die mithilfe einer stillen Beteiligung einen Betrieb über-

nehmen und somit das Fortbestehen des Unternehmens sichern möchten. Zum anderen richtet sich das Programm an jene Betriebe, die Investitionen in die Zukunft des Geschäftsmodells tätigen möchten. Dies können beispielsweise Vorhaben zur Modernisierung oder Digitalisierung von Prozessen in Produktion und Verwaltung, Maßnahmen zur Steigerung von Ressourceneffizienz sowie Maßnahmen zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben sein. Zahlreiche Unternehmen sehen gerade jetzt die Krise als Chance, innovative Ideen zu etablieren und das „Alte auf eine neue Weise zu tun“.

Stille Beteiligungen sorgen für eine ausgewogene Finanzstruktur, sie schonen die Unternehmensliquidität, verbessern die Bonität und somit auch das Unternehmensrating.

Die Höhe des Beteiligungskapitals richtet sich dabei nach dem bereits vorhandenen wirtschaftlichen Eigenkapital des Betriebs und kann bis zu 2,5 Mio. Euro betragen.

Für das „Sonderprogramm IHK-Unternehmen“ beträgt das maximale Beteiligungsvolumen 200.000 Euro.

„Unternehmer, die eine stille Beteiligung in Anspruch nehmen, bleiben alleinige Inhaber oder Gesellschafter und somit Herr im Haus“, betont Manfred Thivessen, Geschäftsführer der KBG und der Bürgschaftsbank NRW. „Wir nehmen keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung.“

Kombination von Mitteln

Stille Beteiligungen der KBG NRW können mit Finanzmitteln von Hausbanken, Förderdarlehen der KfW/ NRW.BANK und Ausfallbürgschaften der Bürgschaftsbank NRW kombiniert werden. Die Bürgschaftsbank NRW kann fehlende Sicherheiten für jeden zukunftsorientierten Finanzbedarf stellen und ebnet somit oftmals den Weg zur gewünschten Finanzierung. Die maximale Bürgschaftshöhe beträgt derzeit 2,5 Mio. Euro.

Weitere Informationen zu den Produkten der KBG und Bürgschaftsbank finden Sie auch online unter: www.kbg-nrw.de/ www.bb-nrw.de

**WIR SERVIEREN:
IHRE FINANZIERUNG**

Ohne Umwege zur optimalen Finanzierung

finanzierungsportal.ermoeglicher.de

Bürgschaftsbank NRW GmbH
 Hellbergstraße 18, 41460 Neuss
 Tel.: 02131 5107-0 oder E-Mail: info@bb-nrw.de
 Besuchen Sie uns auf: www.bb-nrw.de



Von „komischen Kästen, die die Sonne fangen“

SWB Energie und Wasser installiert auf Bonner Kita-Dächern Photovoltaikanlagen

„Schau, da sind so komische Kästen, die die Sonne fangen. Die machen dann Licht. Das ist gut für die Umwelt“, weiß schon die fünfjährige Lena. So einfach lässt sich die Funktionsweise und die Nachhaltigkeit von Photovoltaikanlagen erklären.

Weil die Solaranlagen, genau wie die kleine Lena sagt, gut für die Umwelt sind, hat SWB Energie und Wasser auf den Dächern von fünf städtischen Gebäuden dieses Jahr solche Anlagen installiert. Dazu zählen die Kitas „An der Rheindorfer Burg“ (Grau-rheindorf), „Am Apfelbaum“ (Buschdorf), „Am Hölder“ (Röttgen), „Mach mit“ (Beuel) und „Mörikestraße“ (Dransdorf). Sechs zusätzliche Standorte haben das Städtische Gebäudemanagement und SWB Energie und Wasser im gemeinsamen Arbeitskreis bereits beschlossen. Weitere Anlagen auf

städtischen Dachflächen, für die SWB Pacht an die Stadt bezahlt, werden folgen.

Die Kinder der Kita „Am Apfelbaum“ in Bonn-Buschdorf haben auf jeden Fall im September die mehrtägigen Aufbauarbeiten mit sehr großem Interesse verfolgt. Vom Errichten der Gerüste bis zum Transport der ein Meter mal 1,60 Meter großen Solarmodule, den Kindern entging nichts. Nachhaltigkeit ist in der im August neu eröffneten Einrichtung ein großes Thema, wie die stellvertretende Leiterin Hannah Hermes-Hartwig berichtet. Dies gilt auch für SWB Energie und Wasser. Das Vorantreiben nachhaltiger Produkte und Projekte ist unternehmerische Verantwortung, gelebte Wirklichkeit und der engagierte Einsatz für eine klimafreundlichere Zukunft.

Die Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Kitas haben zum Beispiel eine Leistung

von 30 Kilowatt peak (kWp) und erzeugen pro Anlage jeweils rund 28.000 Kilowattstunden (kWh) Strom pro Jahr. Das reicht für eine Distanz von etwa 160.000 Kilometern mit dem E-Auto pro Jahr und Anlage. „Weil es sich um kleinere Anlagen handelt, sind die Investitionskosten höher als bei großen Photovoltaik-Anlagen. Nur durch eine Förderung von GSL/Grüner Strom Label e.V. können die Anlagen realisiert werden“, erklärt SWB-Energieeffizienzberater Christoph Caspary.

Seit mehr als 20 Jahren stellt SWB Energie und Wasser den CO₂-frei erzeugten Bonn-Natur Strom aus 100 Prozent regenerativen Energien bereit. Wer ihn bezieht, fördert mit 0,5 Cent pro Kilowattstunde den Ausbau von Anlagen, die regenerative Energien aus Sonnen-, Wind-, Wasserkraft oder Biomasse erzeugen. So wie jetzt die Anlagen auf den Bonner Kitas – wenn sie „die Sonne fangen und dann Licht machen“.



Bonner haben's drauf!

Mit Photovoltaik in eine saubere Zukunft.
Null Invest. Null Aufwand. Null Risiko.

Jetzt informieren!
stadtwerke-bonn.de/pv

Gutes Gewissen mit Rendite?

Neben klassischen Anlagezielen wie Rendite, Sicherheit und Liquidität gewinnen auch ökologische, soziale und ethische Faktoren bei der Vermögensanlage immer mehr an Bedeutung. Aber eignen sich „Geldanlagen mit gutem Gewissen“ auch für das Unternehmensvermögen? Und falls ja, nur mit Abstrichen bei der Rendite? Wir sprachen mit Experten der Sparkasse KölnBonn.

Nachhaltige Geldanlagen sind inzwischen mehr als nur ein Trend. Ein Zeichen hierfür: Der Dax50 ESG, der im März 2020 startete. Der erste „Nachhaltigkeits-Dax“ in der Geschichte der deutschen Börse fasst seitdem 50 Standardtitel mit den besten Nachhaltigkeitsratings zusammen. Aber auch die Zahlen sprechen für sich. Für Deutschland lässt sich der Trend in der Statistik des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) ablesen: Das verwaltete Vermögen von Nachhaltigkeitsfonds stieg hierzulande allein im vergangenen Jahr von 44,7 auf 63,2 Milliarden Euro an – ein Plus von rund 41 Prozent.

Wirtschaftliche Rendite vs. soziale Rendite?

Aber lohnt sich ein Investment in nachhaltige Investments wirklich? Gutes tun und Rendite erwirtschaften galten lange Zeit als Gegensätze. Heute kann hiervon keine Rede mehr sein. Ganz im Gegenteil: Die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit, Ökologie, sozialen Aspekten und entsprechend ausgerichteteter

Unternehmensführung wird auch bei erfolgreichen Investments immer wichtiger. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um das Privat- oder Betriebsvermögen handelt, betont Carsten Wölki, Leiter Private Banking Unternehmenskunden bei der Sparkasse KölnBonn. „Die wirtschaftliche Rendite steht nicht im Widerspruch zur sozialen Rendite – im Gegenteil. Häufig lassen sich beide Renditen miteinander vereinen“, betont Wölki. Auch in der Corona-Krise hätten nachhaltige Fonds gut performt, ergänzt der Anlageexperte der Sparkasse. Dass dies kein kurzfristiges Phänomen ist, zeigt ein Langzeitvergleich des Nachhaltigkeits-Index MSCI World Social Responsible mit seinem klassischen Gegenüber MSCI World. Ersterer erzielte im Zeitraum September 2007 bis September 2020 eine Mehrrendite von über 28 Prozent.

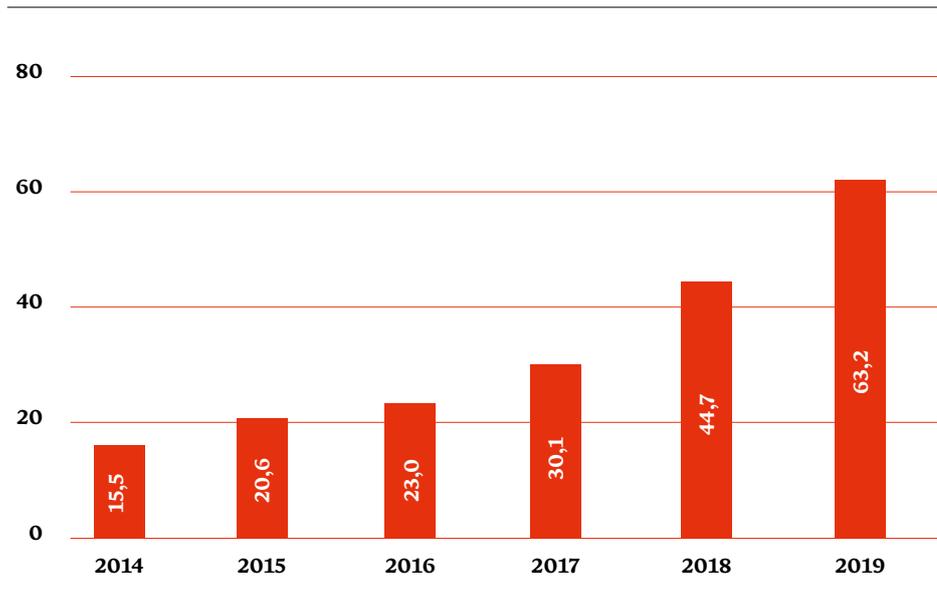
Licht im Dschungel nachhaltiger Geldanlagen

Ein Dilemma bleibt hingegen: Die Bandbreite nachhaltiger Geldanlageprodukte ist groß. Um sich im Dschungel der Angebote zurechtzufinden, sollten sich Anlegerinnen und Anleger daher genau informieren, rät Carsten Wölki. „Inzwischen gibt es ein breites Spektrum nachhaltiger Investments. Zudem sehen wir große Unterschiede in deren Reinheitsgrad. Deshalb empfehlen wir jedem interessierten Anleger eine persönliche Beratung. Unsere fachkundigen Beraterinnen stellen mit unseren Kundinnen und Kunden dann ein maßgeschneidertes Portfolio zusammen“.

Vermögensverwaltung nach ESG-Kriterien

Mit einer hauseigenen Vermögensverwaltung – die wiederholt als eine der besten in Deutschland ausgezeichnet wurde – bietet die Sparkasse KölnBonn eine weitere Möglichkeit, nachhaltig zu investieren. Bei der Bestimmung, was nachhaltig ist und was nicht, greifen die Experten der Vermögensverwaltung auf Daten der weltweit renommierten Nachhaltigkeitsratingagentur MSCI ESG Research zurück. „Diese ermöglichen uns eine sehr graduelle Festlegung von ESG-Kriterien für Direktinvestments und Fonds. Damit können wir die Kundenportfolios im Detail durchleuchten und ein Mindest-Nachhaltigkeitsrating für Einzelinvestments aber auch das gesamte Portfolio festlegen. Direktinvestitionen in nachhaltigkeitskritische Unternehmen werden so bei den für unsere Kunden verwalteten Vermögen vermieden“, sagt Peter Eberhart, Leiter Vermögensverwaltung bei der Sparkasse KölnBonn. Bereits 2014 definierten die Vermögensverwalter der Sparkasse, wo Kundengelder nicht investieren werden sollten. Unternehmen, die ihren Hauptgeschäftszweck in der Waffen- oder Tabakherstellung haben, wurden als Direktinvestments ausgeschlossen. Im vergangenen Jahr wurden die Nachhaltigkeitskriterien dann noch einmal deutlich geschärft.

Mehr Infos unter sparkasse-koelnbonn.de/unternehmerkunden und sparkasse-koelnbonn.de/nachhaltigkeit



Nachhaltige Investmentfonds in Deutschland (in Mrd. Euro).
Daten: FNG (Forum Nachhaltige Geldanlage)

Die ESG-Kriterien

Vielfach wird Nachhaltigkeit mit Umweltaspekten gleichgesetzt. Doch nachhaltige Geldanlagen sind mehr als nur „grün“. Neben Umweltaspekten stehen bei der Bewertung auch soziale Einflussgrößen und Aspekte einer guten Unternehmensführung im Fokus. Diese werden in den so genannten ESG-Kriterien zusammengefasst.

Die ESG-Kriterien stellen unterschiedliche Nachhaltigkeitsziele dar:

- „E“ für Environmental (Umwelt): z.B. Klimaschutz, Schutz der biologischen Vielfalt, nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- „S“ für Social (Soziales): z.B. Einhaltung arbeitsrechtlicher Standards, Ächtung von Kinderarbeit
- „G“ für Governance (Unternehmensführung): z.B. Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption, Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten



Kann man regional und digital sein?

Sparkassenkunde: Stefan Lehmann & Sparkassenkundin: Teresa Buntić



Ja klar!

Mit unserem innovativen BusinessCenter mit persönlicher Beratung für schnelle und einfache Lösungen sind wir in Köln und Bonn auf kurzen Wegen erreichbar – und mit dem Finanzkonzept 2.0 haben wir unser Beratungsangebot weiter ausgebaut.

Persönlich. Digital. Direkt.

sparkasse-koelnbonn.de/businesscenter



 **Sparkasse
KölnBonn**

Grün investieren: Darauf kommt's an

Die Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG engagiert sich im Nachhaltigen Investment. Als erste unabhängige Vermögensverwaltung mit Spezialisierung auf nachhaltige Anlagestrategien und Geldanlagen bietet sie privaten und institutionellen Kunden Mandate zur Verwaltung ihres Wertpapiervermögens nach ethischen und ökologischen Kriterien. Im Interview gibt Andrew Murphy, Vorstand der Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung, Neulingen einen ersten Einblick ins Green Investment.

Welche Vorteile bringt eine nachhaltige Vermögensverwaltung?

Nachhaltigkeit bietet Markt- und Wachstumschancen. Klimawandel, Ressourcenknappheit, steigender Energiebedarf und wachsende Ansprüche an den Gesundheitssektor sind die Herausforderungen unserer Zeit. Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen entwickeln und anbieten, welche hierauf Antworten bieten, sind Zukunftsunternehmen. Sie bewegen sich in Wachstumsmärkten und verfügen über entscheidende Wettbewerbsvorteile. Dies hat sich auch in der Corona-Krise deutlich gezeigt. In einer nachhaltigen Vermögensverwaltung investieren Sie direkt in nachhaltige Unternehmen und Projekte. Sie haben eine 100%ige Transparenz darüber, wie Ihr Vermögen angelegt wird und Sie können in Ihrem eigenen Depot jederzeit verfolgen, was passiert. Standard in jeder Vermögensverwaltung sind die Betreuung des Anlagevermögens durch einen erfahrenen Finanzportfolioverwalter, Kostenkontrolle und keine Mindestlaufzeit. Nachhaltigkeit und Vermögensverwaltung verknüpfen das Beste aus beiden Welten!

Nach welchen Kriterien selektieren Sie nachhaltige Anlageprodukte für Ihre Kunden?

Wir investieren ausschließlich in nachhaltige Branchen, wie Gesundheit, Erneuerbare Energien, Naturkost, Energieeffizienz, Nachwachsende Rohstoffe, ökologisches Bauen, umweltfreundliche Mobilität, Bildung und Wasser. Unser hauseigenes Researchteam beobachtet kontinuierlich rund 200 Investments aus diesen Branchen. In das Portfolio aufgenommen werden nur die Besten. Unser Anspruch ist, für unsere Kunden langfristig eine Rendite von 7% zu erzielen.

Stellen Sie eine Verhaltensänderung der Anleger fest, seit 2019 die Fridays for Future Bewegung Fahrt aufgenommen hat?

Die Fridays for Future-Bewegung hat definitiv dazu beigetragen, dass das Thema Klimaschutz verstärkt in das Bewusstsein der Menschen gelangt ist. Die jungen Menschen, von denen die Bewegung ausging, haben



Andrew Murphy ist Experte in Sachen nachhaltiger Vermögensverwaltung

auf allen Ebenen auch Ältere mitgenommen. Wir haben nun häufig junge Anleger, die später auch ihre Eltern mitbringen.

Mal ganz ehrlich: Was ist mit der Rendite?

Die Mehrheit wissenschaftlicher Studien belegt, dass nachhaltige Geldanlagen mindestens ebenso erfolgreich sind wie konventionelle. Viele stellen sogar einen signifikant positiven Effekt fest. Und schau ich mir die letzten zwei Jahre an, so schlagen nachhaltige Fonds durchgehend konventionelle Indices. Schauen wir uns doch mal die Entwicklung während der Corona-Krise an: Nachhaltige Geldanlagen haben sich

deutlich besser entwickelt als konventionelle. Der MSCI World Index, welcher die Aktien von 1.650 Unternehmen mit hoher und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrieländern umfasst, hat per 30. September einen Wertzuwachs von +2,13% seit Jahresanfang erzielt. Der Murphy&Spitz Umweltfonds Deutschland, ein Aktienfonds, der ausschließlich in nachhaltige Branchen investiert, kann im gleichen Zeitraum einen Wertzuwachs von +20,12% verbuchen. Die sogenannte doppelte Rendite ist dabei noch nicht berücksichtigt. Wer nachhaltig investiert, unterstützt mit seinem Vermögen die nachhaltigen Wachstumsmärkte und damit die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft.

Woran erkennt man, ob ein Investment auch wirklich nachhaltig ist?

Das ist auf den ersten Blick nicht unbedingt zu erkennen. Wir raten bei der Auswahl von einzelnen Investments, genau in die Anlagerichtlinien zu schauen und auch mal ein wenig zu recherchieren. Fachpublikationen, wie ECoReporter.de, NGOs, wie Urgewald oder das Südwind Institut, aber auch die Verbraucherzentralen nehmen nachhaltige Geldanlagen unter die Lupe.

Wie kann man sich als Investor vor Greenwashing schützen?

Als Investor kann man sich vor Greenwashing nur schützen, indem man kritisch bleibt, hinterfragt, genau hinsieht und vor allem den Kontakt zum Emittenten pflegt.

Kann Green Investment von der Corona-Krise profitieren?

Nachhaltige Branchen haben sich in der Coronakrise als stabiler erwiesen als manch konventionelle Branche. Dies spiegelt sich auch in der Wertentwicklung nachhaltiger Investments wider. Die Internationale Energie Agentur (IEA) hat gerade veröffentlicht, dass der weltweite Energiebedarf in diesem Jahr um 8% sank. Der Anteil der Erneuerbaren Energien wächst, sie sind zuverlässiger und stellen den Strom kostengünstiger her als Kohle, Öl, Gas oder Atomenergie. Dies wird sicherlich einige Anleger überzeugen, ihre Investments nachhaltig auszurichten.



Natürlich interessiert mich die Zukunft.
Schließlich will ich den Rest meines Lebens
darin verbringen. / **MARK TWAIN** ”

NACHHALTIG INVESTIEREN

Nachhaltige Vermögensverwaltung. Seit 1999.
www.murphyandspitz.de

MURPHY & SPITZ
Nachhaltige Vermögensverwaltung

Der Neue Bundeskanzlerplatz – spektakuläres Bauprojekt nimmt Formen an

Einst war es das Aushängeschild der ehemaligen deutschen Hauptstadt: das 1968 errichtete Bonn-Center. Doch das alte Prunkstück kam mehr und mehr in die Jahre. Komplett sanierungsbedürftig wurde es am 19. März 2017 kontrolliert gesprengt. Für nicht wenige ein einschneidendes Erlebnis, das ein gigantisches Loch (auch in der Bonner Seele) hinterließ. Doch wo ein Loch ist, da ist auch Platz für Neues. Im Falle des Bonn-Centers genau genommen eine zwölf Meter tiefe Baugrube, verteilt auf einer Fläche von 18.500 Quadratmetern. Zum Vergleich: Hier hätte der Inhalt von 37 olympischen Schwimmbecken locker Platz gefunden. Doch die Pläne für das Gelände des ehemaligen Bonn-Centers sehen kein neues Schwimmbad vor, stattdessen nicht mehr und nicht weniger als „Bonns beste Adresse – innenstadtnah, als Auftakt des Bundesviertels am Anfang der Museumsmeile und in unmittelbarer Nähe zum Rhein“, so die Worte des Investors und Projektentwicklers Art-Invest Real Estate.

Neues Aushängeschild für Stadt und Region: Fertigstellung in 2022

Eine Baugenehmigung erhielt das Unternehmen mit Hauptsitz in Köln bereits zum Jahresende 2018, sodass Anfang 2019 mit

dem Bau begonnen werden konnte. „Das Projektziel ‚Neuer Kanzlerplatz‘ setzt einen Impuls für Bonn und die gesamte Region“, so Geschäftsführer Arne Hilbert. „Wir realisieren auf dem Baugrund ein modernes, zu allen Seiten offenes Stadtquartier, welches dem geschichtsträchtigen Standort am Bundeskanzlerplatz neues Leben einhaucht. Es entstehen attraktive und flexible Büroflächen nach höchsten Gebäudestandards, die der hohen Büronachfrage in Bonn entgegenkommen. Ein großer Platz zur öffentlichen Nutzung lädt mit Aufenthaltsmöglichkeiten und Gastronomieangeboten zum Verweilen ein.“ Auf dem Areal entstehen drei Gebäudekörper mit insgesamt 66.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche. In der Tiefgarage wird auf drei Ebenen Platz für bis zu 950 Stellplätze realisiert.

Architekturbüro JSWD aus Köln legt Siegerkonzept vor

Das Konzept zum Neuen Kanzlerplatz wurde gemeinsam von Art-Invest Real Estate und der Stadt Bonn in einem städtebaulichen Qualifizierungsverfahren bestimmt. Der Entwurf des Kölner Architekturbüros JSWD ging dabei als Sieger hervor. „Zwar ist es noch nicht fertig, aber zutiefst beeindruckend ist es ja jetzt schon, was man hier

erahnen kann“, zeigt ein Passant am Bauzaun seine Bewunderung. So besteht der Neue Kanzlerplatz aus drei pentagonalen Gebäudekörpern, die sich um einen großen öffentlichen Platz anordnen. Wenn es fertig gebaut ist, wird sich das Hochhaus bei 101,5 Metern über 28 Etagen erstrecken. Ein besonderes Highlight ist die exklusive Rooftop-Lounge im 27. Obergeschoss, welche einen eindrucksvollen Blick auf den Rhein und das Siebengebirge bieten wird. Übrigens: Der künftige Gebäudekomplex wurde bereits mit der Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) Vorzertifizierung in Gold ausgezeichnet. Die vom U.S. Green Building Council entwickelte Nachhaltigkeitszertifizierung steht für eine umweltfreundliche und ressourcenschonende Bauweise.

Prominente Mieter

„Wir sind sehr zufrieden“, schaut Arne Hilbert optimistisch in die Zukunft. „Schon jetzt sind 80 Prozent der hochmodernen Gebäudedeflächen vermietet.“ Einziehen wird unter anderem die ehemals unter dem Namen Postbank firmierende Deutsche Bank AG. An der neuen Adresse am Bundeskanzlerplatz wird die Bank ihre neun Bonner Standorte bündeln und langfristig auf 40.000 Quadratmetern einziehen. Als weiterer Mieter wird Design Offices, Deutschlands führender Corporate Coworking-Anbieter einen Standort im Hochhaus des Neuen Kanzlerplatzes eröffnen. Das Unternehmen hat ebenfalls einen langfristigen Mietvertrag unterzeichnet. Design Offices bietet auf 7.700 Quadratmetern neben flexiblen Office- und Coworking-Spaces auch einen großen Konferenz-, Veranstaltungs- und Eventbereich. Das gastronomische Angebot kommt ebenfalls nicht zu kurz: Die Projektverantwortlichen konnten mit Food Affairs einen Gastronomiebetreiber gewinnen, der mit einem abwechslungsreichen Mix aus internationalem Street-Food, vegetarischen Köstlichkeiten und regionalen Spezialitäten das gesamte Bonner Bundesviertel und seine Nachbarschaft beleben wird.

Die besten Flächen warten noch auf Sie

Im Hochhaus des Neuen Kanzlerplatzes stehen die besten Flächen noch zur Verfügung. Wer also einen Umzug plant, sollte sich nicht allzu viel Zeit lassen. Die hellen, offenen Büroflächen eignen sich hervorragend als Einzelbüros, Work Lofts oder Projektbüros. Am Neuen Kanzlerplatz haben Sie die einmalige Möglichkeit, repräsentative Büroflächen in der Bonner Landmark zu sichern.



Die Architektur des Neuen Kanzlerplatzes symbolisiert innovatives Arbeiten, Offenheit und Kommunikation.



NEUERKANZLERPLATZ

BONNS BESTE ADRESSE

IMPULSGEBER FÜR IHRE ZUKUNFT!

Gestalten Sie Ihre berufliche Zukunft mit Weitsicht. Im prestigeträchtigen Hochhaus des Neuen Kanzlerplatzes sind erstklassige Büroflächen jetzt für Sie verfügbar. Mit der Fertigstellung im Jahr 2022 wird diese Landmarke repräsentativ – und mit stolzen 101,5 m auch weithin sichtbar – in den Bonner Himmel ragen.

Interessenten finden hier alle Informationen:
neuer-kanzlerplatz.de

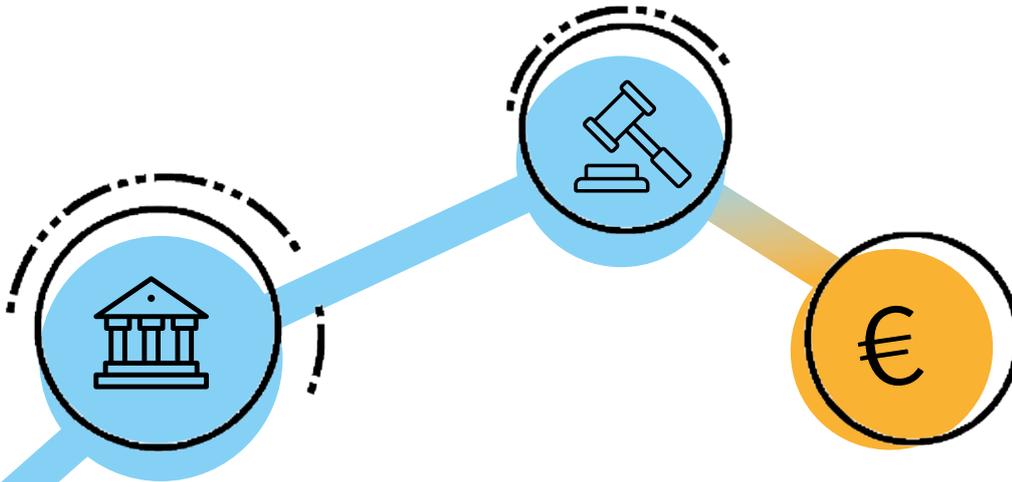


ART INVEST
— REAL ESTATE —

RECHT UND STEUERN

Durch schwere Zeiten steuern: Dass 2020 viele den Gürtel enger schnallen mussten und für einige auch die Existenz auf dem Spiel stand, das weiß mittlerweile fast jeder. Zeit also, nach vorne zu schauen. Lohnt sich das auch im Hinblick auf das liebe Geld? Und wenn nicht, was kommt steuerlich auf uns zu?





Ein kleiner Lichtblick ist es dann doch: Das Bundeskabinett beschloss im Herbst einige Änderungen, sodass die meisten Steuerzahler in Zukunft ein wenig mehr in der Tasche haben sollten. Zwar handelt es sich noch um Gesetzentwürfe, verabschiedet ist also zum Datum des Redaktionsschlusses noch nichts. Allerdings sollte es schon mit dem Teufel zugehen, wenn nicht zumindest die Steuerentlastungen aus dem zweiten Familienentlastungsgesetz durchgewunken werden sollten.

Zweites Familienentlastungsgesetz – darum geht es konkret

Verbraucher haben ab 2021 bis zu 558 Euro mehr, je nach dem wie hoch das Einkommen ist und die Anzahl der Kinder. Die sind nämlich der Kernpunkt des zweiten Familienentlastungsgesetzes. Das Kindergeld soll deutlich höher ausfallen, der Kinderfreibetrag höher sein und die sogenannte kalte Progression soll weiter abgebaut werden. Der Gesetzgeber schreibt in seinem Gesetzentwurf: „In dieser Legislaturperiode stehen die Stärkung und das Wohlergehen der Familien und Kinder im Mittelpunkt.“ Konkret bedeutet das, dass Familien ab dem kommenden Jahr 15 Euro mehr Kindergeld pro Monat bekommen werden. Weiterhin steigt der Kinderfreibetrag von Besserverdienern. Doch auch Kinderlose können vom Familienentlastungsgesetz profitieren.

Das Maßnahmenpaket sieht für die Bürgerinnen und Bürger insgesamt 11, 8 Milliarden Euro vor. Bekommt ein kinderloser Single bis zu 164 Euro mehr (je nach Einkommen), sind es bei einer vierköpfigen Familie bis zu 558 Euro

Mehr Kindergeld ab 2021

Laut zweiten Familienentlastungsgesetz steigt das Kindergeld zum 1. Januar 2021 um insgesamt 15 Euro. Eltern mit ein oder

zwei Kindern erhalten 219 Euro im Monat, Eltern mit drei Kindern 225 Euro, eine Familie mit vier Kindern bekommt 250 Euro. Auch der Kinderfreibetrag steigt an: Und zwar auf insgesamt 8.388 Euro für zusammen veranlagte Eltern. Der deutsche Sozialverband begrüßt die Erhöhung, allerdings gibt es immer noch einen Stachel, der viele nach wie vor übel piekst. Und so fordert der Verband, dass „die Bevorzugung von Eltern mit hohen Einkommen durch die Kinderfreibeträge gegenüber Eltern mit geringen Einkommen, die Kindergeld beziehen, endlich beseitigt werden muss.“ Und tatsächlich: Liegt das Einkommen einer vierköpfigen Familie bei über 100.000 Euro, sieht der Kinderfreibetrag für diese Familien eine steuerliche Entlastung von 558 Euro vor. Liegt der Verdienst bei unter 80.000 Euro, sind nur 190 Euro drin. Belegt werden diese Zahlen auch vom Deutschen Steuerzahlerinstitut.

Verbraucher haben ab 2021 bis zu 558 Euro mehr auf dem Konto.

Steuerliche Entlastung nicht nur durch Kindergeld allein

Allerdings: Auch der Grundfreibetrag steigt, also das steuerfreie Einkommen. Um die sogenannte kalte Progression auszugleichen, sind Anpassungen beim Tarif der Einkommensteuer notwendig.

Kleine Begriffserklärung für Arbeitgeber:

Die kalte Progression beschreibt den Effekt, dass Arbeitnehmer trotz einer Gehaltserhöhung schlussendlich weniger Geld auf dem Konto haben als davor. Anja Schlicht vom Wirtschaftsmagazin „Finanzen“ erläutert: „Durch die Anpassung fällt ein höherer Steuersatz an. Deckt die Erhöhung aber lediglich die gestiegenen Lebenshaltungskosten (Inflation), verpufft das Gehaltsplus nicht nur, sondern dreht sich ins Negative.“

Laut Bundesfinanzministerium werden hier „die übrigen Eckwerte 2021 um 1,52 Prozent und 2022 um 1,5 Prozent verschoben.“ Das bedeutet: Die Einkommensgrenzen verschieben sich, ab denen der nächst höhere Steuersatz fällig wird. Dadurch, dass sich diese Werte verschieben, wird der Spitzensteuersatz erst ab einem zu versteuernden Einkommen von 57.919 Euro erhoben. Bislang waren es 55.961 Euro. 24 Prozent bis 42 Prozent werden 2021 ab einem Einkommen von 14.754 Euro (2020: 14.255 Euro) berechnet.

Das Deutsche Steuerzahlerinstitut rechnet konkret vor, was das für einen Alleinstehenden bedeutet: Bei einem Jahresbruttoeinkommen von 30.000 Euro sind es 77 Euro Steuerentlastung im Jahr, liegt der Verdienst bei 40.000 Euro sind es 92 Euro, bei 50.000 Euro/111 Euro und bei 60.000 Euro bereits 136 Euro. Zugegeben: Es handelt sich hier um relativ kleine Beträge. Doch Reiner Holznagel, Präsident des Bundes der Steuerzahler, begrüßt den Gesetzentwurf. „Es ist ein guter und unverzichtbarer Reformschritt, die kalte Progression bei der Einkommensteuer im kommenden Jahr zu dämpfen“, sagte gab er der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu Protokoll.

Der Soli fällt ab 2021 weg

Fast schon in Vergessenheit geraten, dabei aber schon lange beschlossen: Der Soli. Ab 2021 fällt er für 90 Prozent aller Steuerzahler weg. Ausgenommen sind nur Spitzenverdiener. Doch wer sind diese 90 Prozent? Und was ist mit Unternehmen? Noch beträgt der Soli 5,5 Prozent der Körperschaftsbeziehungsweise Einkommensteuer. 2018 konnte der Fiskus so laut eigener Angabe durch den Zuschlag 18,9 Milliarden Euro einnehmen. Denn neben Arbeitnehmern zahlen auch Gewerbetreibende wie zum Beispiel selbstständige Handwerker die →

→ Abgabe. Für 2021 ist für Steuerzahler vorgesehen, dass Singles, die weniger als 16.956 Euro Einkommensteuer im Jahr zahlen, keinen Soli mehr entrichten müssen. Für Steuerzahler, die als Ehepaar veranlagt sind, liegt die Grenze höher: Wer jährlich bis zu 33.912 Euro Einkommenssteuer zahlt, wird ab 2021 vom Soli befreit. Doch keine Rechnung ohne den Wirt: Das Problem mit den Freibeträgen ist, dass es für den Steuerzahler ganz schnell zu enormen Belastungssprüngen führt. Ist die Freigrenze der gezahlten Einkommenssteuer auch nur um einen Euro überschritten, kommt es zu einer Gehaltsbelastung in voller Höhe. Finanzminister Scholz weiß aber Rat. In Form einer „Milderungszone“ brauchen dann lediglich 3,5 Prozent der Soli-Weiterzahler den Soli dann auch in voller Höhe abführen. Der Bund der Steuerzahler rechnet im Magazin Focus vor: „Die unteren 90 Prozent der Steuerzahler müssen keinen Soli abführen, 6,5 Prozent fallen in die Milderungszone und zahlen den Soli nur noch teilweise; der Steuersatz soll schrittweise ansteigen. Die oberen 3,5 Prozent zahlen den Soli in der vollen Höhe von 5,5 Prozent der Körperschaft- oder Einkommensteuer.“



Bedeutung des Soliwegfalls für Arbeitnehmer

Wieviel Geld Arbeitnehmer dann tatsächlich sparen können, rechnet das Magazin in einer Ausgabe vom Sommer vor: Demnach kommt ein Durchschnittsverdiener, der „Vollzeit arbeitet, im Schnitt auf 3.770 Euro brutto im Monat (Stand 2017). Als alleinstehender Single zahlte er somit in Steuerklasse I

Wer jährlich bis zu 33.912 Euro Einkommenssteuer zahlt, wird ab 2021 vom Soli befreit.

8.436,24 Euro Einkommensteuer im Jahr – und liegt damit unter dem künftig für ihn geltenden Freibetrag von 16.956 Euro. Der bisher zu zahlende Solidaritätszuschlag fällt damit für ihn weg. Somit hat er 408,72 Euro im Jahr mehr zur Verfügung.“ Ermittlungen des Ifo-Instituts zeigen, in welcher Höhe die Einsparungen im besten Fall liegen könnten. In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS) kommt das Forschungsinstitut auf folgendes Ergebnis: „Für Ehepaare mit zwei Kindern, die gemeinsam veranlagt werden, sind bis zu 1.800 Euro Steuerersparnis pro Jahr drin.“ Ohne Kinder sind es sogar noch etwas mehr. Bei kinderlosen Singles sind es in der Spitze den Berechnungen zufolge 900 Euro im Jahr.

Gut zu wissen:

Die Freigrenze besitzt auch beim Lohnsteuerabzugsverfahren Bedeutung. Hier führen Arbeitgeber den Soli zusammen mit der Lohnsteuer ab. Bisher gab es hier für sonstige Bezüge keine Freigrenze. Konkret heißt das, dass bei dem Urlaubsgeld, Bonuszahlungen und Abfindungen die Freigrenze

bisher unerheblich war. Der Arbeitgeber hat also unabhängig von der Überschreitung der Freigrenze, Teile des Gehalts einbehalten. Mit der Rückführung des Solis ändert sich das: Arbeitgeber behalten künftig von Arbeitnehmern mit geringem oder mittlerem Einkommen keinen unterjährigen Solidaritätszuschlag mehr ein, sondern müssen auch hier die jährliche Freigrenze beachten. Als Arbeitnehmer muss man dann keine Steuererklärung mehr abgeben, nur um den abgeführten Solidaritätszuschlag zurückzuerhalten.

Was bedeutet die Abschaffung des Soli für Kleinunternehmer?

Für diejenigen, die Körperschaftsteuerzahler sind, ist keine Entlastung vorgesehen. Als GmbH oder AG müssen also nach wie vor Soli-Abgaben entrichtet werden. Begründung des Fiskus: Der Körperschaftsteuersatz sei mit 15 Prozent schon recht gering, weswegen auch der Soli geringer ausfällt als bei Firmen, die von Einzelkaufleuten oder als Personengesellschaften geführt werden.

Personengesellschaften wie eine OHG oder der KG, deren Gewinne normalerweise der Einkommenssteuer unterliegen, können nun von der Abschaffung aus Soli Profit schlagen: Liegt der jährliche Gewinn nicht oberhalb der Milderungszone, kommt es zu einer vollständigen oder zumindest teilweisen Soli-Entlastung. Laut Bundesfinanzministerium bedeutet das für ca. 95 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmer, dass sie steuerlich entlastet werden. Zahlt man also Körperschaftsteuer, lohnt sich unter Umständen sogar, in eine Personengesellschaft zu nutzen. ←

ADVERTORIAL

caspers mock Anwälte

Koblenz | Frankfurt | Bonn | Berlin | Köln | Saarbrücken | Mainz

Wachsbleiche 26 · 53111 Bonn
Tel. 0228/972798-0 · Fax 0228/972798-209
bonn@caspers-mock.de

Unter www.caspers-mock.de finden Sie unsere Fachanwälte für:

Arbeitsrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht | Bau- und Architektenrecht | Erbrecht | Familienrecht | Gewerblicher Rechtsschutz
Handels- und Gesellschaftsrecht | Insolvenzrecht | Internationales Wirtschaftsrecht | IT-Recht | Medizinrecht | Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Steuerrecht | Strafrecht | Sozialrecht | Transport- und Speditionsrecht | Vergaberecht | Verkehrsrecht | Versicherungsrecht | Verwaltungsrecht



Kanzleien in Deutschland:

„Caspers Mock ist und bleibt eine, wenn nicht: die dominierende Größe am Mittelrhein. Dass es damit nicht sein Bewenden hat, davon zeugt das Ausgreifen der Koblenzer Sozietät nach Bonn, Köln, Saarbrücken und an den Finanzstandort Frankfurt...“



Präventives Restrukturierungsverfahren bietet neue Chancen für Unternehmen

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat am 14.10.2020 den Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts veröffentlicht. Teil dieses Gesetzespakets ist das Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (StaRUG), das zum 1.1.2021 in Kraft treten soll. Die nachfolgenden Punkte spiegeln die Inhalte des Entwurfs zum Redaktionsschluss wider. Änderungen vorbehalten.

Die Zielgruppe

Das Restrukturierungsverfahren steht Unternehmen offen, die lediglich drohend zahlungsunfähig sind. Das wird angenommen, wenn innerhalb eines Prognosezeitraums von zwei Jahren die Zahlungsunfähigkeit einzutreten droht. Ist dies der Fall, muss die Geschäftsführung die Interessen der Gläubiger wahren, was durch Einleitung

eines Restrukturierungsprozesses erfolgen kann.

Restrukturierungsplan als Kernstück

Der Restrukturierungsplan ähnelt dem Insolvenzplan und stellt eine Vereinbarung des Unternehmens mit seinen Gläubigern dar. In ihm wird geregelt, welche Zahlungen zu leisten sind. Die Gläubiger werden in Gruppen eingeteilt. Dem Restrukturierungsplan wird eine Vermögensübersicht beigelegt sowie eine Erklärung darüber, dass das Unternehmen mit Vollzug des Verfahrens saniert sein wird. Der Plan ist angenommen, wenn ihn in jeder Gruppe drei Viertel der Stimmberechtigten annehmen.

Gericht wird nicht benötigt

Vielmehr entscheidet das betroffene Unternehmen selbst, ob es ein Gericht in Anspruch nehmen möchte, um der beabsichtigten

Sanierung zum Erfolg zu verhelfen. Das Gericht kann die Planabstimmung durchführen, einen Plan gerichtlich bestätigen, über die Beendigung bestimmter Vertragsverhältnisse entscheiden und einzelne Handlungen von Gläubigern einschränken.

Anzeige statt Insolvenzantrag

Das Restrukturierungsvorhaben muss dem Gericht lediglich angezeigt werden. Das Unternehmen ist aber verpflichtet, dem Gericht mitzuteilen, sollte es während des Verfahrens zahlungsunfähig oder überschuldet werden.

Der Restrukturierungsbeauftragte

Er überwacht das Restrukturierungsverfahren. Das Gericht muss einen Restrukturierungsbeauftragten aber nur bestellen, wenn das Unternehmen diese Mithilfe in Anspruch nimmt oder in Gläubigerrechte eingegriffen wird.

Neuigkeiten zum präventiven Restrukturierungsverfahren finden Sie auf unserem Themen-Blog: praeventive-restrukturierung.dhpg.de

„Chancen und Perspektiven für ein Unternehmen zu erkennen – das nennen wir Restrukturierungsberatung.“

www.dhpg.de

dhpg





UNSERE REGION



Prokurist **Roland Kemper** übergab 1500 Mund-Nasenschutz-Masken an **Monika Vog** vom „Caritasverband Rhein-Sieg e.V.“

Miettex Service Meeß GmbH

SPENDE: 1500 MASKEN FÜR DIE CARITAS UND 30.000 MASKEN FÜR GEMEINNÜTZIGE VEREINE

Insgesamt 1.500 Mund-Nasen-Schutzmasken hat der in Sankt Augustin ansässige Spezialist für Textilleasing an den Caritasverband Rhein-Sieg e.V. gespendet. Ende September überreichte Prokurist Roland Kemper die Kartons mit den Masken an Monika Vog, die beim Verband die Stabsstelle Fundraising leitet. Gerade in den Altenheimen habe man einen hohen Bedarf, da inzwischen auch die Bewohnerinnen und Bewohner diese Masken tragen müssten. "Ich bin sehr dankbar für diesen Nachschub", so Vog.

Darüber hinaus stellt das Unternehmen weitere 30.000 davon für wohltäti-

ge Zwecke zur Verfügung. Dafür können sich ausschließlich gemeinnützige Vereine und Institutionen, die auch eine Spendenbescheinigung ausstellen können, auf der Homepage des Unternehmens eintragen.

Die Idee für die Spendenaktion hatte Inhaber Michael Meeß nach vielen Gesprächen mit seinen Mitarbeitern. „Die Coronakrise ist gerade für viele Vereine und Alltagshelden eine große Herausforderung“, so Meeß. Daher wolle man sie bei der Einhaltung der Hygienevorschriften unterstützen und so aktiv das Miteinander fördern.

<https://miettexservice.de/>

Code Intelligence GmbH

ZWEI MILLIONEN EURO FÜR SOFTWARE-SICHERHEITSTESTS

Das Bonner IT-Security Start-up hat erfolgreich eine Zwei-Millionen-Euro-Finanzierungsrunde unter Führung von LBBW Venture Capital, zusammen mit OCCIDENT und Investiere, abgeschlossen – nach der Seed-Runde im September 2018, die der High-Tech Gründerfonds gemeinsam mit dem Digital Hub Bonn durchgeführt hat. Das IT-Sicherheitsunternehmen hat eine leistungsstarke Plattform für Unternehmen entwickelt, die kontinuierliche und automatisierte Software-Tests während des gesamten Softwareentwicklungs-Lebenszyklus ermöglicht. Bugs und kritische Sicherheitslücken können so früher erkannt und somit schneller und kostengünstiger behoben werden. Bislang vertrauen bereits globale Unternehmen wie die Deutsche Telekom AG, die Robert Bosch GmbH und die Deutsche Börse AG auf das Security-Know-how aus Bonn.

www.code-intelligence.com

Simon-Kucher & Partners

BÜRO IN OSLO ERÖFFNET

Mit der Eröffnung eines Büros in Oslo Anfang November setzt die globale Strategie- und Marketingberatung mit Hauptsitz in Bonn die Expansion in Nordeuropa weiter fort. Die norwegische Hauptstadt ist neben den Büros in Dänemark und Schweden der dritte Standort des Beratungsunternehmens in Skandinavien – und insgesamt der vierzigste weltweit. Die Leitung des Büros in Oslo übernimmt Nicolai Broby Eckert, aktuell Partner im Kopenhagener Büro, der über langjährige Erfahrung im Aufbau von Beratungsunternehmen auf dem nordischen Markt verfügt. Darüber hinaus konnte das Unternehmen für den weiteren Ausbau des norwegischen Geschäfts den erfahrenen Berater Håkon Sæberg gewinnen, der unter anderem bei Bain & Company sowie beim norwegischen Konzern Orkla tätig war. Er wird die Practice Konsumgüter & Handel in Nordeuropa leiten.

www.simon-kucher.com



**Kunstkabinett Stefan Moll Galerie für aktuelle Kunst
„THE CANDY CONCEPT“: EIN BONBON-
LADEN FÜR KUNST!**

Die Idee der Vervielfältigung von künstlerischen Motiven hat insbesondere im Rahmen der Pop-Art eine künstlerische und auch soziokulturelle Qualität erfahren, die in der zeitgenössischen Street-Art ihren Widerhall findet, aber auch ihre prägnante Weiterentwicklung erlebt. Das Bonner Kunstkabinett hat dies zum Anlass genommen, eine Langzeitausstellung zu präsentieren, die in Anlehnung an die Themen Vervielfältigung und Kunst der Straße ganz mutwillig den Charakter eines „Bonbonladens“ für Street-, Pop- und Urban-Art besitzt. Von Mittwoch bis Freitag, 15.00 bis 18.00 Uhr (und nach Vereinbarung), werden für kleines Geld Editionen und Multiples u.a. von Richard Avedon, Banksy, Thomas Baumgärtel, D*Face, Eelus, Faile, Shepard Fairey, Keith Haring, Allen Jones, King Pin, Kai „Semor“ Niederhausen, Julian Opie, Pure Evil und Andy Warhol gezeigt.

www.kunstkabinett-moll.de

**ENGEL & VÖLKERS Commercial Bonn
KÖLNER HOTELIER MIETET BONNER
„HOTEL EUROPA“**

Unter Vermittlung der Bonner Niederlassung des Unternehmens hat eine Kölner Immobiliengruppe das „Hotel Europa“ in Bonn gemietet. Das Objekt in der Thomas-Mann-Straße 7 verfügt über 65 Zimmer und eine Gesamtnutzfläche von rund 1.950 m² und liegt sehr zentral unmittelbar am Stadthaus. Das Hotel wurde seit zirka 30 Jahren von Familie Baden betrieben. Der neue Pächter plant diverse Modernisierungsmaßnahmen, um den Ansprüchen der Hotelgäste weiterhin gerecht zu werden. Der Betrieb geht zunächst ununterbrochen weiter. Vermieter ist ein privater Eigentümer.

www.engelvoelkers.com

**R. Dieter Limbach Immobilien KG
ÜBERNAHME DER REINHARD LIMBACH**

Die R. Dieter Limbach Immobilien KG hat das Maklerunternehmen von Reinhard Limbach, die Reinhard Limbach Immobilien e.K., übernommen. Damit ist nach 26 Jahren das gleichnamige Maklerhaus nunmehr in die R. Dieter Limbach Immobilien KG übergegangen. Wieland Münch, geschäftsführender Gesellschafter der R. Dieter Limbach Immobilien KG: „Wir freuen uns alle sehr, dass wir die seit 61 Jahren etablierte Marke Limbach Immobilien nun weiter stärken und Reinhard Limbach auch künftig für uns und seine Stammkunden mit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen wird.“ Der Gründer des Unternehmens, R. Dieter Limbach, zählt nicht nur in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis zu den Urgesteinen der Immobilienbranche. Der gebürtige Bonner gründete 1959 sein eigenes Maklerbüro, das schon in kurzer Zeit zu den führenden Adressen am Platz aufstieg und heute mit zu den lokalen Marktführern zählt. Mit der Übernahme des Maklerhauses von Reinhard Limbach, der aktuell 1. Bürgermeister der Bundesstadt Bonn ist, hat Münch erneut die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft des Bonner Traditionsunternehmens gestellt.

www.limbach-online.com

Behälter- und Stahlbau

Josef Hecker Nachf. K.H. Hüsken

Inh. **Marlies Hüsken e.K.**

53121 Bonn-Dransdorf · Grootestr. 55

Telefon: (0228) 6631 16 · Fax: (0228) 6655 61

firma-huesken-bonn@t-online.de · www.huesken-bonn.de

**Wir sind spezialisiert in der Blechverarbeitung
Schneiden, Kanten, Walzen
bis max. 4000 mm Länge**

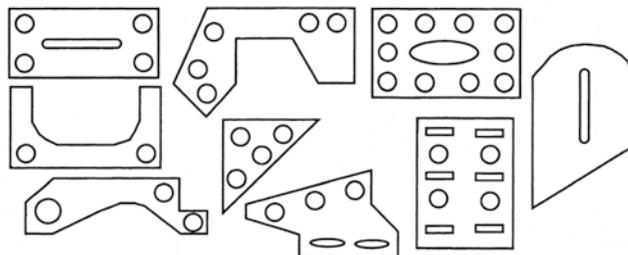
Brenn- u. Plasmaschneiden
bis 100 mm Stahl und 15 mm VA und Aluminium

Behälter, Schränke und Konstruktionen
nach Ihrem Wünschen

Großer Blechvorrat

St./verz.	Alu	/VA	Tränenblech
	roh	glatt	verzinkt
	eloxiert	geschliffen	schwarz
	beschichtet		Alu

Stanzteile auf computergesteuertem
Rotations-Blechbearbeitungszentrum





Die Grafschafter-Abfüllanlage

Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG

MODERNISIERUNGSMASSNAHMEN VOR RÜBENKAMPAGNE BEENDET

Das Meckenheimer Unternehmen hat in den letzten Monaten umfangreiche Baumaßnahmen im Bereich der Anlieferung und Rübenwäsche bewältigt und rechtzeitig vor dem Start der sogenannten Rübenkampagne Ende September realisiert. Dabei wurde die seit 30 Jahren genutzte Rübenkip-Sta-tion abgebaut und die Rübenwaschanlage

modernisiert. Im Anschluss konnte die 90 Tage dauernde Kampagne der Krautfabrik beginnen. Geschäftsführer Stefan Franceschini zeigte sich zufrieden mit den Umbau-maßnahmen: „Diese Investition war lan-ge geplant und wir sind froh und dankbar, dass unser Team trotz Corona die Umbau-arbeiten rechtzeitig zur Kampagne been-

den konnte.“ Als Familienunternehmen fühlt man sich eng mit der Region verbunden. So stammen die Rüben von 90 landwirtschaft-lichen Betrieben aus der nahen Umgebung. Die Betriebe arbeiten teilweise schon seit Jahrzehnten und in mehreren Generationen mit dem Unternehmen zusammen.

www.grafschafter.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Didier-Werke AG, Königswinter
Elke Angeler
LEMO Maschinenbau GmbH, Nieder-kassel
Sabine Feist
Manometer Preiss EMPEO GmbH,
Sankt Augustin
Ralf Kronauer
Warlich Druck Meckenheim GmbH,
Meckenheim
Sascha Franke
Anna Hubert
Josef Widera

30 Jahre

Hennecke GmbH, Sankt Augustin
Michael Schriever
Magnetfabrik Bonn GmbH, Bonn
Vitor Da-Silva-Fernandes
Herbert Hurek
Silvia Popovic



35 Jahre

Warlich Druck Meckenheim GmbH,
Meckenheim
Ira Grosser
Reinhold Beiling
Manfred Klug
Dagmar Ringer
Stephanie Milinski

40 Jahre

Dr. Starck & Co. Gesellschaft für Wär-me- und Kältetechnik mbH, Siegburg
Andreas Schulze
Jürgen Voll
Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA,
Siegburg
Josef Haberthuer

Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren.

Heizkurier GmbH ORGANISATORISCHE NEUORDNUNG

Das Unternehmen aus Wachtberg, laut eigener Angabe einer der führenden Anbieter im Bereich Vermietung und Verkauf mobiler Wärme- und Kältelösungen, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Nachdem vor knapp zwei Jahren die Sparte Klima und Kälte hinzugekommen ist, wurde die GmbH Anfang August unter das Dach der Heizkurier Gruppe gestellt. Sie wird nun als übergeordnete Gesellschaft künftige weitere Gesellschaften steuern. Im Rahmen der organisatorischen Neuordnung wurde auch das Management erweitert. Seit Anfang August ist nun der Vertriebspezialist Stefan Heer als Geschäftsführer für die strategische Geschäftsentwicklung der Gruppe im Bereich Vertrieb und Marketing zuständig. Heer bringt umfangreiche internationale Management- und Vertriebs-Erfahrung in die Heizkurier Gruppe ein. Im Duo mit Ge-



Stefan Heer, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing

schäftsführer Marc Pehlke wird Heer das Wachstum der Gruppe vorantreiben und sich um die weitere Marktdurchdringung im In- und Ausland kümmern. Im operativen Geschäft der Heizkurier GmbH fokussiert sich Martin Reuland auf das Kerngeschäft mit Wärme- und Kältelösungen für das SHK Handwerk, Energieversorger, Immobilien- und Gebäudewirtschaft, Baugewerbe sowie die Industrie. Tim Debus verantwortet weiterhin als Geschäftsführer den Bereich Technik, der nun auch den Bereich Sonderbau beinhaltet. www.heizkurier.de



Erika Domke mit ihrem ehemaligen Auszubildenden Jannis Bluhm

BBV-Domke e.K. AUSZUBILDENDER ERREICHT BESTNOTE - WEITERBILDUNGS- STIPENDIUM DER IHK BEANTRAGT

Beim Bürobedarfs-Vertrieb aus Niedersachsen hat wieder ein Auszubildender seine Lehrzeit mit der Bestnote 1 abgeschlossen. In diesem Fall war es Jannis Bluhm, der im Sommer seine Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel erfolgreich beendet hat. Aufgrund seiner Qualifizierung erhielt der gebürtige Bonner einen Studienplatz an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, wo er nun ein Bachelor-Studium in Betriebswirtschaftslehre (BWL) beginnen. Besonders stolz sind Unternehmen und Azubi darüber, dass sie die Ausbildung trotz der Corona-bedingten wirtschaftlichen und organisatorischen Einschränkungen zu einem so erfolgreichen Abschluss bringen konnten. Vor ihm hatten in den vergangenen Jahren bereits mehrere junge Leute ihre Ausbildung beim Händler für Bürobedarf mit Bestnoten abgeschlossen.

Mit jährlich bis zu fünf Ausbildungsberufen (Lagerlogistik, Marketingkommunikation, Groß- und Außenhandel, Dialogmarketing und E-Commerce) gehört das Unternehmen im Mittelstand zu den führenden Ausbildungsbetrieben in Bonn/Rhein-Sieg.

www.bbv-domke.de

BINSERV GmbH NEUER VERTRIEBSPARTNER FÜR LOGINVENTORY

Wie umgehen mit der steigenden Komplexität von Netzwerken? Excel-Listen reichen nicht mehr aus und sind fehleranfällig. Die Münchner Login GmbH hat mit Loginventory eine Software entwickelt, mit der sich komplexe Netzwerke erfassen und Software-Lizenzen verwalten lassen. Seit Anfang Oktober ist der Digitalisierungsexperte aus Königswinter neuer Vertriebspartner für die Inventarisierungssoftware, mit der auch DSGVO-konforme Dokumentationen erstellt werden können.

www.binserv.de

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Martin Schulze und Martin Bernemann mit den neuen Kolleginnen Maryam Assaedi und Henrietta Szasz und dem neuen Kollegen Dominik Bunz

BusinessCode

HYBRIDES EINARBEITEN: NEUER MITARBEITER - BONNER MITTELSTÄNDLER SETZT EIN ZEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Mit Henrietta Szasz, Maryam Assaedi und Dominik Bunz verstärken seit Oktober zwei Frauen und ein Mann das Entwicklerteam des IT-Beraters aus Bonn. Aus der Lock-down-Situation heraus entwickelt, lebt man im Unternehmen eine Mischung aus Homeoffice und sicherem Arbeiten im Büro. „Für uns war immer klar, dass wir auch zukünftig wachsen werden. Einstellung sowie Einarbeitung neuer Kollegen/innen mussten wir auch für Zeiten hybriden Arbeitens dauerhaft regeln“, so Ge-

schäftsführer Martin Schulze. Und so war die Vertragsunterzeichnung, der bislang einzige Termin, der persönlich stattfand. „Das reale Treffen war für uns wichtig. Ein persönliches Gespräch, um sich kennenzulernen, ist für uns durch nichts zu ersetzen.“ Nun gehe es jedoch ausschließlich online weiter, die Neuzugänge würden im Rahmen laufender Projekte remote eingearbeitet und im Anschluss überwiegend im Homeoffice arbeiten.

www.business-code.de

Deutsche Post DHL Group

DIGITALE VORANKÜNDIGUNG FÜR POSTFACH-SENDUNGEN

Nach der Ende Juli erfolgten Einführung der digitalen Ankündigung von Briefsendungen für GMX- und WEB.DE-Kunden bietet das Bonner Unternehmen nun auch seinen Postfach-Kunden einen neuen Ankündigungs-Service: Ab sofort können sie sich morgens per E-Mail darüber informieren lassen, wie viele und welche Sendungen an diesem Tag in ihrem Postfach ankommen werden. Dabei haben sie die Wahl, sich entweder nur die Anzahl der Sendungen anzeigen zu lassen oder sogar maschinell erstellte Vorschau-Bilder der Briefumschläge bzw. Vorderseiten. Für die Kunden hat das den Vorteil, dass sie die Abholung

ihrer Postfach-Sendungen besser planen oder sich den Weg zum Postfach auch einmal sparen können, wenn sich die Menge der Sendungen für eine extra Abholung nicht lohnen sollte. Darüber hinaus bekommen sie eine höhere Transparenz über den Eingang der Sendungen und über die Zustellqualität der Deutschen Post. Dafür müssen sich Postfach-Kunden lediglich im Webshop des Unternehmens registrieren und dort den Zusatzservice „Briefankündigung Postfach“ aktivieren. Weitere Informationen unter www.deutschepost.de/FAQ-Postfach

www.dpdhl.com

momentum Institut für Rhetorik und Kommunikation

NEUE TRAININGSTERMINE 2021 ION- UND OFFLINE

Das Institut mit Sitz in Bad Honnef hat das Trainingsprogramm für das Jahr 2021 veröffentlicht. Das Programm verbindet Präsenz- mit onlinebasierten Lernformaten und ermöglicht damit hybrides Lernen. Die Business-Trainings rund um Rhetorik, Moderation und Kommunikation richten sich an Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen. Die Termine 2021 sind ab sofort buchbar.

www.momentum-kommunikation.de

DERPART Reisebüro Papendick GmbH & Co.KG

NEUER STANDORT IN DRESDEN ERÖFFNET

Seit Anfang November ist der Reiseanbieter mit Hauptsitz in Siegburg auch in Dresden vertreten. „Wir freuen uns nun auch in Dresden ein zentraler Ansprechpartner für unsere Geschäftskunden sein zu können und diese mit einem kompetenten Team vor Ort unterstützen zu dürfen“, so Inhaber Werner Papendick. Mit Dresden, Siegburg und Hamburg ist der Geschäftskundenbereich in Deutschland jetzt an drei Standorten vertreten.

www.derpact.com/papendick

**managerSeminare Verlags GmbH
PRAXISLEITFADEN „VIRTUELLE MEETINGS LEITEN“
ERSCHIENEN**

Welche Kompetenzen brauchen Führungskräfte, um Meetings online effizient zu moderieren? Wie bringen sie ihre Teilnehmer dazu, sich in ungewohnter Umgebung zu engagieren und erfolgreich zusammenzuarbeiten? Die Antworten liefert Eugenia Schmitt in ihrem Praxisleitfaden „Virtuelle Meetings leiten. Effiziente Gestaltung und Durchführung von virtuellen Meetings. Wie die professionelle virtuelle Zusammenarbeit der Teilnehmer gelingt“, der neu im Bonner Fachverlag erschienen ist. Das 265 Seiten starke Buch vermittelt für viele der typischen Herausforderungen das erforderliche Know-how und Tipps. Zusätzlich können passende Arbeitshilfen digital abgerufen werden.

www.managerseminare.de

7-Punkte-Plan für die Region

Nach der Kommunalwahl werden nun die Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft gibt es einiges zu tun.

Der folgende 7-Punkte-Plan der IHK soll dies verdeutlichen und der neuen Oberbürgermeisterin, dem wiedergewählten Landrat und den gewählten Verordneten und Räten Anhaltspunkte für eine Wirtschaftspolitik geben. Nur mit starken Unternehmen lassen sich Arbeitsplätze und Wohlstand in der Region nachhaltig sichern

1. Verkehre müssen fließen

Verkehre aller Art von Pendlern, Kunden, Lieferanten und Touristen müssen fließen und die Mobilität von Personen und Waren in der Region sicherstellen. Dies wird nur gelingen, wenn die Verkehrsinfrastruktur ideologiefrei nach den Bedürfnissen der Menschen ausgebaut wird. Die Stärkung des ÖPNV und der Fahrradverkehre ist richtig und wünschenswert – sie setzt aber die entsprechende Infrastruktur inkl. Park&Ride Möglichkeiten und Attraktivität zum Umstieg (z.B. Taktung und Qualität des ÖPNV) voraus.

Der Anstieg des mobilen Arbeitens von zu Hause wird zur Entlastung der Pendlerverkehre führen. Das Auto ist für viele alternativlos und muss deshalb weiterhin wichtiger Bestandteil des Modal Split bleiben. Moderne Antriebe werden die Umweltbelastungen der Autos verringern. Wichtige Bauprojekte für die Erreichbarkeit der ganzen Region – wie der Tausendfüßler – dürfen zeitlich nicht verzögert werden.

Die Innenstadt muss zum Erlebnisraum von Handel, Gastro und Kultur werden – ihre Erreichbarkeit muss mit allen Verkehrsarten gewährleistet sein. Kunden müssen bei ihrer Fahrt in die Zentren den für sie attraktivsten Verkehrsträger wählen können. Der eigene Pkw gehört dazu und darf nicht ausgeschlossen werden – innerstädtische Parkhäuser müssen deshalb gut erreichbar sein.

2. Gewerbe muss sich entfalten können

Ein starker Wirtschaftsstandort zeichnet sich durch eine große Vielfalt verschiedener Unternehmen unterschiedlicher Branchen aus. Auch Industrie sowie logistikintensives Gewerbe gehören dazu. Ihnen fehlt es oftmals an der nötigen Akzeptanz in Politik und Gesellschaft. Zudem stehen ihnen kaum noch geeignete Flächen für Erweiterungen zur Verfügung. Heranrückende Wohnbebauung, schlechte Erreichbarkeit und immer neue Restriktionen verkleinern die Flächenverfügbarkeit und motivieren zum Wegzug. Genehmigungsverfahren müssen wirtschaftsfreundlicher und schneller gestaltet werden. Interkommunale Gewerbegebiete können für Unternehmen und die Stadtkasse eine interessante Alternative sein.

3. Nähe von Wohnen und Arbeiten herstellen

Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis sind eine wachsende Region und sollen dies auch bleiben. Der Wohnungsmangel verhindert oft, dass Fachkräfte in der Nähe ihrer Arbeitsstelle ein passendes Wohnraumangebot finden und deshalb pendeln müssen. Um private Investitionen zu stimulieren, müssen Schranken und Restriktionen gelöst werden. Enge Vorgaben, veraltete Bebauungspläne sowie lange und aufwendige Genehmigungsverfahren schrecken Investoren ab. Wenn die Rahmenbedingungen für Investoren stimmen, werden erstrebenswerte Nachverdichtungen oder Aufstockungen erfolgen. Gegen den

Mangel passender Flächen kann auch eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit helfen, diese Herausforderung zu lösen.

4. Die Region muss Magnet für Touristen werden

Bonn/Rhein-Sieg muss es in den nächsten Jahren gelingen, als attraktiver Tourismusstandort wahrgenommen zu werden – auch mit Angeboten für jüngere Zielgruppen. Das bedeutet neben der Ausarbeitung eines klaren Markenkerns attraktive Veranstaltungsstätten. Der Masterplan Tourismus der IHK Bonn/Rhein-Sieg bietet hier Orientierung. Die innerhalb der letzten Jahre entwickelte und international bekannte Marke für das Beethoven-Jubiläumjahr „BTHVN“ sollte langfristig für den Standort Bonn/Rhein-Sieg im Vordergrund werden. Dazu sind finanzielle Mittel bereitzustellen. Die Destination muss kraftvoller und besser vermarktet werden.

5. Die Region als Vorreiterin für Digitalisierung und Innovation etablieren

Die Region muss als IT-Standort ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen kann die Digitalisierung als Innovationstreiber noch stärker genutzt werden. Das Thema Cyber Security bietet hier ein Alleinstellungsmerkmal mit viel Potenzial. Dies sollte ein Schwerpunkt in den stotternden Verhandlungen zum Bonn/Berlin-Ausgleich sein. Die Entwicklung von Bonn zur Smart-City ist ein weiterer wichtiger Schritt, der verschiedene Bereiche umschließt: Leistungen und Ange-

bote der öffentlichen Verwaltung müssen konsequent für Bürger und Wirtschaft digitalisiert werden. Die Steuerung der Verkehre sollte durch digitale Instrumente optimiert werden. Auch in der Bildungslandschaft muss die Digitalisierung weiter Einzug erhalten. Um Schüler, Auszubildende und Studenten auf das Berufsleben vorzubereiten, müssen sich auch Schulen, Hochschulen und berufliche Bildungsträger auf die Digitalisierung einstellen. Dies bedarf sowohl einer entsprechenden technischen Ausstattung als auch einer Qualifizierung des Lehrpersonals.

6. Haushalte ohne Steuererhöhungen konsolidieren

Die Situation der kommunalen Haushalte hat sich, auch durch Corona, weiter verschlechtert. Dies darf nicht zu stärkerer Belastung der Unternehmen führen. Deren Situation ist aktuell ebenfalls sehr angespannt und höhere Steuern und Abgaben würden notwendige Investitionen weiter einschränken. Im Vergleich zu Rheinland-Pfalz sind die Hebesätze bei Gewerbe- und Grundsteuer schon heute ein deutlicher Wettbewerbsnachteil. Fördermittel in einem größeren Ausmaß zu generieren, kann ein Baustein für weitere Investitionen sein. Synergien sind auch durch interkommunale Zusammenarbeit zu heben.

7. Regionale Zusammenarbeit intensivieren

Ohne eine verstärkte regionale Kooperation lassen sich die bestehenden Herausforderungen nicht bewältigen. Dies gilt insbesondere für die Themen Verkehr, Gewerbeflächen, Wohnen sowie Wirtschaftsförderung und Standortmarketing. Bisher bleiben z.B. gemeinsame Gewerbegebiete Einzelfälle, das Pendlerproblem bleibt auch nach Corona ungelöst und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum nimmt eher zu als ab.



WETTBEWERBSRECHT



Gesetz gegen missbräuchliches Abmahnwesen verabschiedet

Der Bundesrat billigte am 9. Oktober 2020 das „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“. Ziel ist es, Selbständige sowie kleinere und mittlere Unternehmen vor den Folgen wettbewerbschädlicher Massenabmahnungen zu schützen.



Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs (PDF; 794 KB)

Massenabmahnungen, deren primärer Zweck die Einnahme von Gebühren und Vertragsstrafen ist, sollen durch das neue Gesetz verhindert werden. Demnach können die Betroffenen vom Abmahnenden die Erstattung ihrer Kosten verlangen, sofern sich eine Abmahnung als ungerechtfertigt herausstellt oder

die erforderlichen Informationen fehlen. Zudem sieht das Gesetz ein verschärftes Verwaltungsverfahren vor dem Bundesamt für Justiz vor: Hier müssen sich Wirtschaftsverbände eintragen lassen, wenn sie zur Geltendmachung von Ansprüchen nach dem „Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“ (UWG) und dem Unterlassungsklagengesetz (UKlaG) berechtigt sein sollen (qualifizierte Wirtschaftsverbände). Das Gesetz wird wahrscheinlich in wenigen Wochen, nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft treten.

Entwurf eines Gesetzes zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts

Mit dem Referentenentwurf soll der im Konjunkturpaket verankerte Auftrag erfüllt werden, zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie ein insolvenzabwendendes Restrukturierungsverfahren zu schaf-

fen (Ziffer 9 des Eckpunktepapers zum Konjunkturpaket).

Das Vorhaben soll zugleich der Umsetzung der Restrukturierungs- und Insolvenzrichtlinie (EU) 2019/1023 dienen. Es werden Konsequenzen aus einer Evaluationsstudie zum geltenden Sanierungsrecht gezogen und es sind Regelungen zur Digitalisierung des Insolvenzverfahrens vorgesehen. Schließlich sieht der Entwurf eine Anpassung der Vergütungssätze für Insolvenzverwalterinnen vor, die seit über 20 Jahren nicht mehr an die Geldwertentwicklung angepasst worden sind.

Umsatzsteuersenkung und Schlussrechnung

Unternehmer*innen, die im zweiten Halbjahr 2020 eine Schlussrechnung mit der niedrigeren Umsatzsteuer (16 Prozent) stellen, nachdem sie vor dem Stichtag bereits Anzahlungen zur gewohnten Umsatzsteuer zu 19 Prozent bekommen haben, müssen bei ihrer Umsatzsteuervoranmeldung aufpassen und die Umsatzsteuersenkung korrekt berücksichtigen.

Bei einer Anzahlung wurden bereits 19 Prozent Umsatzsteuer an das Finanzamt gezahlt. Auf-

grund der Umsatzsteuersenkung muss auf den gesamten Auftrag aber nur noch 16 Prozent Umsatzsteuer abgeführt werden. Das heißt, die Korrektur erfolgt in der Umsatzsteuervoranmeldung der zweiten Jahreshälfte. Hier muss dann in Zeile 28 der vollständige Umsatz mit dem jetzt gültigen Umsatzsteuersatz von 16 Prozent eingetragen werden. Die erhaltene Anzahlung ist als negativer Umsatz zum Steuersatz von 19 Prozent zu erfassen und in Zeile 26 einzutragen.

Andre-Michels.de

ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de

56727 Mayen
02651 96200

Stahlhallenbau • Seit 1984

Recht und Steuern



Detlev Langer
Telefon 0228 2284-134,
langer@bonn.ihk.de

Tamara Engel
Telefon 0228 2284-208,
engel@bonn.ihk.de

Cyberfibel: Nachschlagewerk für digitale Aufklärung erschienen

Anfang Oktober wurde in Berlin die sogenannte Cyberfibel vorgestellt, ein gemeinsames Projekt des Bundesamts für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und des Vereins Deutschland sicher im Netz (DsiN). Das Handbuch wurde für Menschen konzipiert, die beruflich oder ehrenamtlich in der Verbraucherberatung oder -aufklärung tätig sind und in Vereinen, Stiftungen, Bildungseinrichtungen oder Verbänden dazu beitragen, andere Personen im sicheren Umgang mit der digitalen Welt zu unterstützen. Das Handbuch behandelt auf mehr als 200 Seiten aktuelle Fragestellungen



www.cyberfibel.de

gen aus dem digitalen Alltag und bietet neben Erklärungen auch Übungen sowie Handlungsempfehlungen und weiterführenden Links. Durch regelmäßige Erweiterungen werden auch künftige Entwicklungen und veränderte Sicherheitsanforderungen berücksichtigt. Die Cyberfibel ist als gedrucktes Handbuch sowie online verfügbar. Die Cyberfibel steht sowohl als Onlineversion und als auch als gedrucktes Werk zur Verfügung (www.cyberfibel.de). Die Fibel kann online über das Bestellformular angefordert werden. Pro Besteller kann ein gedrucktes Exemplar kostenfrei bezogen werden.

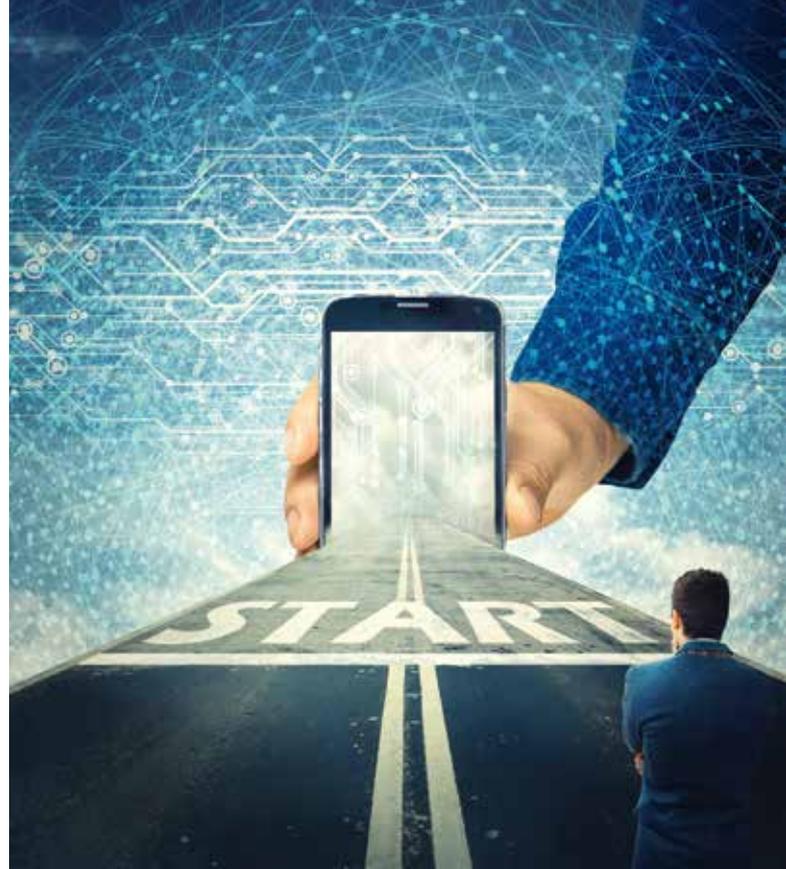
Quelle: BSI

6 Tipps zum Phishing-Schutz im Homeoffice

Die Anzahl und Qualität von Phishing-Mails ist gestiegen: Seit Beginn der Corona-Pandemie werden allein bei Gmail täglich 18 Millionen Phishing-Mails geblockt. Sie richten sich oft direkt an Mitarbeitende im Homeoffice: Unsicherheit und das Bedürfnis nach Information werden

so gezielt ausgenutzt. Auf der Website des Internetwirtschaftsverbandes gibt es sechs Tipps zum Umgang mit Phishing-Mails (www.eco.de/presse/eco-verband-6-tipps-fuer-phishing-schutz-im-homeoffice)

Quelle: eco – Verband der Internetwirtschaft e. V.



Wie man KI trainiert, ohne den Datenschutz zu verletzen

Wer im Unternehmen Künstliche Intelligenz (KI) entwickeln und einsetzen will, muss diese mit geeigneten Daten trainieren. Nach einer Umfrage unter 503 Unternehmen ab 50 Mitarbeitern im Auftrag des Digitalverbands Bitkom geben zwei Drittel (64 Prozent) der KI-Nutzer, an, dass personenbezogene Daten verwendet werden müssen, um verwertbare Ana-

lyseergebnisse zu erzielen. Wie sich dabei die Anforderungen des Datenschutzes in der Praxis erfüllen lassen, zeigt der Verband in einem neuen Leitfaden „Anonymisierung und Pseudonymisierung von Daten für Projekte des maschinellen Lernens“. Die Publikation kann kostenfrei von der Website www.bitkom.org heruntergeladen werden.



Leitfaden (PDF; 1,57 MB)

Quelle: Bitkom e.V.

IT-Sicherheitstag NRW – virtuell

Mittwoch, 2. Dezember 2020, 10:00 bis 16:00 Uhr
Online-Konferenz
Infos und Anmeldung: www.it-sicherheitstag-nrw.de

IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de

Arbeitsbühnenvermietung

Michael Waßer GmbH & Co. KG

- Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienungsperson
- Service & Beratung zu jedem Arbeitseinsatz
- Bedienschulung nach DGUV
- PSA Prüfungen

Waßer

Am Kreuzeck 2c
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 92 49 40
beratung@hublift-wasser.de • www.hublift-wasser.de



„Marktoffensive Erneuerbare Energien“ Klimaschutz kosteneffizient voranbringen

Die wachsende Herausforderung für Unternehmen, auf dem Weg Richtung Klimaneutralität voranzukommen, wird in den kommenden Jahren zu einem massiven Anstieg der Nachfrage nach sogenannten Grünstrom-Direktlieferverträgen (Power Purchase Agreement, kurz PPA) führen. Aus diesem Grund gründete der DIHK gemeinsam mit der Deutschen Energieagentur (dena) und dem Klimaschutz-Unternehmen e. V. Anfang Oktober die „Marktoffensive Erneuerbare Energien“.

Der zunehmende Trend zur Investition in Wind- und Solarparks ohne staatliche Förderung im globalen Kontext macht deutlich, dass Corporate Green PPAs, langfristige Stromabnahmeverträge für erneuerbaren Strom, eine enorme Chance für die Energiewende im Allgemeinen und für Unternehmen im Speziellen sind. In Deutschland steht das Thema – auch wenn es mittlerweile stark diskutiert

wird – aufgrund unterschiedlicher Faktoren noch am Anfang. Gleichzeitig machen erste Abschlüsse deutlich, dass Corporate Green PPAs eine enorme Chance für die Energiewende und den Wirtschaftsstandort Deutschland bergen und ein zentraler Baustein auf dem Weg zur weiteren Senkung der CO₂-Emissionen sind.



Marktoffensive
Erneuerbare Energien

Die Initiative will einen neuen Markt erschließen und gleichzeitig Unternehmen helfen, ihre Klimaschutzziele kosteneffizient zu erreichen. Mit der Plattform bringen wir Marktwissen und Umsetzungserfahrung sowie Unternehmen, die ihre CO₂-freie Energieversorgung langfristig absichern wollen, an einen Tisch.

Mehr Informationen sind online unter dem Stichwort „Marktoffensive Erneuerbare Energien“ auf der Website www.dena.de zu finden.

Nachholfrist für Energieaudits nach EDL-G

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist der Ansicht, dass in vielen Fällen die Durchführung von Energieaudits nach dem „Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen“ (EDL-G) wieder möglich sind. Aufgrund der Corona-Krise verfristete Energieaudits können bis zum 28. Februar 2021 nachgeholt werden.

Wenn Betriebe bis zu diesem Zeitpunkt das Energieau-

dit nachgeholt haben, werde dieser Umstand laut BAFA bei einer Prüfung berücksichtigt.

Das Amt empfiehlt den Unternehmen, die Gründe für Verspätungen (z.B. kein Betretungsrecht durch Externe aufgrund der Corona-Krise) in den Unterlagen festzuhalten. Weitere Informationen können online nach Eingabe des Suchworts „Energieaudit“ auf der Website www.bafa.de nachgelesen werden.



Bafa-Info zum
Energieaudit

Windausschreibung: Netzausbaugesamt verhindert Zuschläge

Zum 1. Januar 2021 soll das Netzausbaugesamt nach der Kabinettsfassung des EEG abgeschlossen werden. Allerdings hat es bei der Vergabe von Zuschlägen noch eine prominente Rolle gespielt. Die Bundesnetzagentur konnte Windkraftanlagen mit einer kumulierten Leistung von 119 MW keinen Zuschlag erteilen, weil das Volumen von 268 MW ausgeschöpft war.

Insgesamt betrachtet blieb diese Runde erneut unterzeichnet, auch wenn mit 93 Prozent des ausgeschriebenen Volumens prozentual deutlich mehr Gebote eingingen als in den vorherigen Runden. Beim mengengewichteten durchschnittlichen Zuschlagswert gab es wenig Bewegung: Er

sank leicht von 6,2 – dem aktuellen Höchstwert – auf 6,11 Cent/kWh. Die Spanne reichte dabei von 5,6 bis 6,2 Cent. Vor allem Schleswig-Holstein (23 Zuschläge; 108,5 MW) und Niedersachsen (18 Zuschläge; 234,8 MW) konnten abräumen.

Wenig Neues dagegen bei der PV-Ausschreibung: Der mengengewichtete durchschnittliche Zuschlagswert bleibt mit 5,23 Cent/kWh praktisch unverändert. Die Spanne reicht von 4,98 bis 5,35 Cent. Für die ausgeschriebene Menge von 96,4 MW gingen Gebote in Höhe von 393,3 MW ein. Die Ausschreibung war damit dreifach überzeichnet.

Quelle: DIHK

Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



Kevin Ehmke
Telefon 0228 2284-193,
ehmke@bonn.ihk.de

Matchmaking-Plattform zu Geschäftsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern

Mit „Leverist“ gibt es jetzt eine neue Matchmaking-Plattform der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH zur Entwicklungszusammenarbeit. Hier finden Unternehmen Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Sowohl Entwicklungszusammenarbeit als auch Unternehmen profitieren von einer engen Kooperation. Auf



www.leverist.de

leverist.de erhalten Interessierte einen Überblick von Projekten verschiedener Sektoren in Entwicklungs- und Schwellenländern. Ziel ist, Unternehmen den Zugang zu diesen Geschäftsmöglichkeiten in neuen Märkten zu erleichtern und gleichzeitig zur lokalen Entwicklung beizutragen.

Mehr Informationen unter www.leverist.de oder www.ihk-bonn.de | Webcode @2370

CSR-Risiko-Check für die Lieferkette

Globales Wirtschaften ist komplex. Zur Identifizierung potentieller oder tatsächlicher CSR-Risiken gibt es jetzt den kostenfreien CSR-Risiko-Check aus den Niederlanden. Er ist für Unternehmen gedacht, die importieren bzw. exportieren oder im Ausland Produktionsstätten haben. Das Online-Tool



www.csr-risiko-check.de

generiert für Unternehmen einen individuellen CSR-Risiko-Bericht. Die deutsche Version wird von dem Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte der Bundesregierung in der Agentur für Wirtschaft & Entwicklung finanziert.

Weitere Informationen unter www.csr-risiko-check.de

Qualität aus Indonesien – Import von Nahrungsmitteln, Halb- und Fertigwaren

Donnerstag, 3. Dezember 2020, 10:00 bis 12:00 Uhr
Online-Veranstaltung
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492396

Export für Einsteiger/innen

Dienstag, 26. Januar 2020, 10:00 bis 13:00 Uhr
Online-Veranstaltung
Infos und Anmeldung: www.ihk-bonn.de | Webcode @6492397

Außenhandel, EU-Informationen



Armin Heider
Telefon 0228 2284-144,
armin.heider@bonn.ihk.de

Tobias Imberge
Telefon 0228 2284-167,
imberge@bonn.ihk.de



Ursprungsregeln und weltweiter Handel: EU-Datenbank „Access2Markets“ erweitert

Unternehmen können mithilfe der nun in „Access2Markets“ integrierten Datenbank ROSA (Rules of Origin Self Assessment) für 120 Länder überprüfen, welche Regelungen Freihandelsabkommen enthalten und welche Voraussetzungen zu erfüllen sind, um diese zu nutzen. So wird etwa über die der jeweiligen Zielländer informiert.

Die Datenbank kann unter <https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/de/content/>

aufgerufen werden.

Seit langem hatten DIHK sowie der europäische Kammerdachverband Eurochambres diese für KMU wichtige Initiative unterstützt – denn die oft komplexen Regeln und Dokumentationspflichten halten bisher viele Unternehmen davon ab, Handelspräferenzen zu nutzen. Nach Ansicht des DIHK sollte es Ziel der EU sein, hier eine Erhöhung der Nutzung auf 85 Prozent zu erreichen.



Access2Markets



AZUBICARD – Eine Karte, viele Möglichkeiten

Werden Sie **AZUBICARD**-Partner!

Als „AzubiCard“-Partner Auszubildende finden und binden

Mit der neuen AzubiCard erhalten Auszubildende in IHK-Berufen Vergünstigungen in allen teilnehmenden Unternehmen, zum Beispiel in Geschäften, Kinos und Restaurants. Unternehmen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg können ab sofort AzubiCard-Partner werden. Auf www.azubicard.de können sie sich und ihre Angebote kostenfrei sowie deutschlandweit bei den Auszubildenden präsentieren.

Die AzubiCard ist sowohl positiv für das Image des Un-

ternehmens als auch für die duale Ausbildung. Mit der Karte haben die Auszubildenden Zugang zu den digitalen Dienstleistungen der IHK.

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg gibt statt einer Plastikkarte eine digitale Karte aus. Damit haben die Azubis u.a. ihre Vertragsdaten und Ausbildungsnachweise auf dem Smartphone immer dabei. Weitere Infos sind bei Sven Schnieber, Telefon 0228 2284-122, E-Mail: schnieber@bonn.ihk.de erhältlich

Zelthallen - Stahlhallen



HTS | tentiq

Top Konditionen - Leasing oder Kauf
<http://www.hts-tentiq.com> - Telefon: 06049 95100

Mit wenigen Klicks zu Fördermöglichkeiten für geflüchtete Auszubildende

Unternehmen können mit ein paar Klicks auf www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de herausfinden, welche Fördermöglichkeiten ihren Auszubildenden mit Fluchthintergrund zur Verfügung stehen. Hier finden sie Antworten auf Fragen wie: Welche Angebote unterstützen beim Lernen der deutschen Sprache? Wo finde ich Förderangebote, die meine Auszubildenden beim Erlernen der Berufsschulinhalte unterstützen? Wie

funktioniert die Beantragung? In dem Online-Test finden die Unternehmen schnell und unkompliziert heraus, welche Förderangebote ihre Mitarbeiter mit Fluchthintergrund in der Ausbildung oder auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle nutzen können. Der Klickpfad (www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/service/klickpfad-foerdermoeglichkeit/) führt mit einfachen Fragen durch die Förderregulieren.



Klickpfad Fördermöglichkeit

Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn hat neue „Empfehlungen zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung“ veröffentlicht, die von der IHK-Organisation mit vorbereitet worden sind. Empfohlen wird unter anderem, die Zusammenarbeit zwischen den Bildungsbereichen zu fördern.

Die Curricula der Bereiche sollten fachlich, methodisch und begrifflich so gestaltet werden, dass sie eine unmittelbare Vergleichbarkeit von Kompetenzen ermöglichen. Weitere

Empfehlungen zielen auf eine systematische berufliche Orientierung in allen Schulformen, die Ermöglichung einer individuellen Berufswegegestaltung sowie die Überwindung rechtlicher und ökonomischer Hürden.

Die Durchlässigkeit ist der Schlüssel, um die berufliche Bildung attraktiver zu machen. Es gilt, den Akademisierungstrend bei der Berufswahl zugunsten des dualen Systems zu korrigieren. Denn beruflich qualifizierte Fachkräfte werden von den Unternehmen dringend benötigt. www.bibb.de/dokumente



Die Empfehlungen PDF; 355 KB

Berufsbildung und Fachkräftesicherung




Jürgen Hindenberg
 Telefon 0228 2284-146,
hindenberg@bonn.ihk.de

Gertrud Auf der Mauer
 Telefon 0228 2284-147,
aufdermauer@bonn.ihk.de



Digital Change Manager*in (IHK)

Online-Zertifikatslehrgang

Die Digitalisierung transformiert die Produktions- und Geschäftsprozesse, sie verändert die Businessmodelle und die Formen der Zusammenarbeit. Um die vielfältigen Chancen dieses Wandels zu nutzen, brauchen Unternehmen Mitarbeitende, die die komplexen Change-Prozesse aktiv initiieren, koordinieren und nachhaltig implementieren können. Digital Change-Manager übernehmen eine wichtige Schnittstellenfunktion und analysieren die Potenziale digitaler Trends. Sie steigern Effizienz, Ergebnis und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Sie begeistern Mitarbeitende für die digitale Transformation und verankern ein agiles Mindset in der Unternehmens- und Führungskultur.

Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeitende, Führungskräfte, Unternehmer*innen und Beratende, die den Prozess des „digital Change“ aktiv gestalten wollen. Insbesondere eignet sich der Lehrgang für HR-Manager*innen mit den Schwerpunkten Personal- und Organisationsentwicklung oder Unternehmenskultur

Ansprechpartnerin:

Franziska Düßdorf
Telefon 0228 97574 – 24
Telefax 0228 97574 – 16
duessdorf@wbz.bonn.ihk.de

80 Unterrichtseinheiten

Preis:

1.890,00 Euro

Förderung:

www.bildungsscheck.de
www.lernet.de

Termine

20.01. – 14.04.2021
mittwoch und donnerstags
14:00 – 18:00 Uhr
sowie 1 x dienstags (2.02.2021)
14:00 – 18:00 Uhr

Weitere Infos:

www.ihk-die-weiterbildung.de
Webcode: 1020155

Grundlagenseminar Mietrecht

Termin: 15. Dezember 2020
Zeiten: Dienstag, 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 320,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 1025246

Projektmanagement 4.0 – Projekte in digitalen Zeiten agil führen

Termin: 12. Januar bis 30. April 2021
Zeiten: dienstags und donnerstags,
18:00 bis 21:15 Uhr, plus zwei Samstage
Kosten: 1.480,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 1034193

Professionelles Redenschreiben (IHK)

Termin: 25. bis 30. Januar.2021
Zeiten: Montag bis Freitag, 8:30 bis 17:30 Uhr,
Samstag, 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr
Kosten: 2.050,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 1014901

Grundlagen Buchführung

Termin: 27. Januar bis 24. Februar 2021
Zeiten: mittwochs, 18:00 bis 21:15 Uhr
Kosten: 340,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 1043200

Bilanzbuchhalter*in (IHK)

Termin: 5. Februar 2021 bis 31. August 2022
Zeiten: freitags, 18:00 bis 21:15 Uhr,
samstags 8:00 bis 15:00 Uhr
Kosten: 4.340,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 1032762

Weitere Veranstaltungen unter www.ihk-die-weiterbildung.de. Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare im Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de



Mehr Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter www.lernet.de bzw. www.wis.ihk.de

Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



Otto Brandenburg

Telefon 0228 97574-13
brandenburg@wbz.bonn.ihk.de

Franziska Düßdorf

Telefon 0228 97574-24
duessdorf@wbz.bonn.ihk.de

Anmeldungen und weitere Informationen:
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH,
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574 -16,
E-Mail: info@wbz.bonn.ihk.de,
Internet: www.ihk-die-weiterbildung.de



Skyline Jakartas

Webinar: Qualität aus Indonesien – Import von Nahrungsmitteln, Halb- und Fertigwaren

Donnerstag, 3. Dezember

Der Erfolg des weltweit größten Exporteurs von Palmöl zeigt, dass internationale Standards beachtet werden. Darüber hinaus entsprechen zahlreiche indonesische Produkte unterschiedlicher Branchen, die zunehmend mit asiatischen Ländern wie beispielweises China konkurrieren, höchsten Qualitätsstandards.

Am Donnerstag, 3. Dezember, 10 bis 12 Uhr veranstaltet die IHK Bonn/Rhein-Sieg ein kostenfreies Webinar zu „Qualität aus Indonesien“. Nach einer Einführung durch Generalkonsul Acep Somantri zur aktuellen Wirtschaftslage des Inselstaats und den Geschäftsbeziehungen zu Deutschland wird die Leiterin des „Indonesia Trade Promotion Centers Hamburg“ (ITPC), Risna Risnawaty, die Bandbreite indonesischer Exportprodukte von pflanzlichen Erzeugnissen über Textilien bis zu Elektroartikeln aufzeigen – und deren Vorzüge herausstellen. Im Anschluss referiert Andreas Gemählich vom Bonner „Import Promotion Desk“ (IPD) über natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik aus der Region. Zum Schluss berichtet Daniel Mack, Tea-Taster und Einkäufer bei der TeeGschwendner GmbH aus Bonn, über seine Erfahrungen zu „Tee aus Indonesien“. Während und nach dem Webinar besteht die Möglichkeit zu Rückfragen an die Referierenden. Die Vorträge des Generalkonsuls und der Leiterin des ITPC werden in englischer Sprache gehalten.

Interessierte können sich bis einschließlich 2. Dezember unter www.ihk-bonn.de | Webcode @6492396 für die kostenfreie Veranstaltung anmelden.

Termin:
Donnerstag, 3. Dezember 2020

Ansprechpartner:
Armin Heider
Telefon 0228 2284-144
E-Mail: armin.heider@bonn.ihk.de

Anmeldung bei:
Nilüfer Özdemir
Telefon 0228 2284-174
E-Mail: oezdemir@bonn.ihk.de



Weitere Informationen:
www.ihk-bonn.de | Webcode @6492396

Qualität aus Indonesien – Import von Nahrungsmitteln, Halb- und Fertigwaren

Termin: Donnerstag, 3. Dezember 2020
Zeit: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492396

Webinar: Businessplan

Termin: Dienstag, 8. Dezember 2020
Zeit: 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492283

Ägypten: Afrikas „digital backbone“?

Termin: Dienstag, 8. Dezember 2021
Zeit: 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492403

36. Bonner Wirtschaftstalk: Responsible Bonn

Termin: Mittwoch, 9. Dezember 2020
Zeit: 19:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492312

Export für Einsteiger/innen

Termin: Dienstag, 26. Januar 2021
Zeit: 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | @6492397

Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter www.ihk-bonn.de.

Auf der Homepage bitte ganz oben den genannten Webcode eingeben.



Öffnungszeiten der IHK Bonn/Rhein-Sieg während der Feiertage:

Donnerstag, 24. Dezember	geschlossen
Freitag, 25. Dezember	geschlossen
Donnerstag, 31. Dezember	geschlossen
Freitag, 1. Januar 2021	geschlossen
Montag, 4. Januar 2021	geöffnet



**UNTERNEHMENS-
NACHFOLGEBÖRSE**



Partner in unterschiedlicher Form gesucht.

BN-A-3393

Werbetechnik-Unternehmen zu verkaufen: Das Unternehmen befindet sich im Großraum Köln/Bonn. Den Schwerpunkt bildet die Produktion von Schildern, Bannern, Folien sowie die Entwicklung und Herstellung von Werbesystemen. Es wird mit moderner maschineller Ausstattung gearbeitet.

BN-A-3396

Gesuche

Unternehmerin sucht Betreuungsdienst, Pflegedienst oder Assistenzdienst: Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Behinderung vorhanden. Zudem Pflegeberaterin und Beraterin zum persönlichen Budget. Interesse besteht an kleineren Pflege- und Betreuungsdiensten, um im Rahmen der Nachfolge die Kunden weiter zu versorgen und den Mitarbeitern den Arbeitsplatz zu erhalten.

BN-N-902

Hotel Pension zu pachten gesucht: Gesucht wird im Rahmen der Unternehmensnachfolge eine Pension ein Boardinghaus im Rheinland und nahegelegenen Umland.

BN-N-896

Angebote

Gut eingeführte Subway-Filiale in Bonn: Die Filiale wurde im Juli 2018 neu eröffnet. Der Monatsumsatz liegt bei ca. 28.000 Euro netto. Es handelt sich um eine etablierte Filiale mit treuer Stammkundschaft und dem neusten Stand in Design und Technik. Der Standort liegt nahe am Verteilerkreis der A555 und es befinden sich Parkplätze am Objekt.

BN-A-3378

Unternehmen der Umwelttechnik sucht Nachfolger: Schwerpunkt des Unternehmens ist die Lieferung und Verlegung von Geokunststoffen im Bereich des Umweltschutzes im In- und Ausland. Wesentliche Bereiche sind Hallen-, Gas- oder Flächen-Abdichtungen und Rückhaltebecken. Als zugelassener Fachbetrieb wird man vom TÜV Rheinland fremdüberwacht und unterliegt der zweijährigen, wiederkehrenden Überwachung.

BN-A-3382

Aktive Partnerschaft im Bereich Caravaning gesucht: Kleine, feine, junge Wohnmobilvermietung im PLZ-Bereich 53 möchte gerne vernünftig wachsen. Dazu werden interessante

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

*www.nexxt-change.org oder
www.nachfolgebörse.ihk.de*

*Anzeigen für die Nachfolgebörse:
Bitte informieren Sie sich telefonisch oder per E-Mail über die Möglichkeit der Anzeigenschaltung.*

Ansprechpartnerin:

Nadine Heich

**RECYCLING-
BÖRSE**



120 x 80 x 95 cm Faltboxen / graue PP-Kunststoffboxen. Gebrauchte Faltboxen (ca. 1000 Stück, jeweils 30 kg schwer). Fallen regelmäßig an.

AC-A-6088-11

Nachfragen:

Speisereste, verpackte Lebensmittel, Friteusenfett und Fettabscheiderinhalte gesucht

K-N-6057-13

Spanplatten, MDF-Platten gesucht

BN-N-4399-5

Stoßfänger aus dem Automobilrückbau gesucht

KR-N-5671-2

Angebote:

PTFE-Filament, 2. Wahl mit leichten Titterschwankungen, ca. 100 kg für Selbstabholer.

AC-A-6383-2

Papphülsen, Papphülsen von 150 cm Länge und einer ca. 10 mm dicken Wandstärke, jeden Monat 15-30 Stück.

KR-A-6366-4

Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:

www.ihk-recyclingboerse.de

Dort können Sie Kontaktanfragen direkt an die Inserenten stellen bzw. selbst kostenfrei Inserate eintragen.

Ansprechpartnerin:

Sabine Plagwitz

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

**Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg**



 **Bundesagentur für Arbeit**

IHK-Börsen (Recycling, Unternehmensnachfolge)



Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de
Nadine Heich
Telefon 0228 2284-169,
heich@bonn.ihk.de

Gebührentarif der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg hat am 19.11.2019 gemäß den §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I 626), folgende Änderungen des Gebührentarifs beschlossen:

2. Abschlussprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 2 (ohne Zwischenprüfung)	
2.1 Kaufm. Ausbildungsverhältnisse ohne Fertigkeitprüfung	150,00 €
2.2 Kaufm. Ausbildungsverhältnisse mit Fertigkeitprüfung	190,00 €
2.3 Gewerbliche Ausbildungsverhältnisse – einstufig –	350,00 €
2.4 Gewerbliche Ausbildungsverhältnisse – zweistufig * –	
2.4.1 – erste Stufe	300,00 €
2.4.2 – zweite Stufe	300,00 €
2.6 Prüfungen mit Projektarbeit/betrieblicher Auftrag zuzüglich	60,00 €
3. Zwischenprüfung und Abschlussprüfungen Teil 1	
3.1 Kaufm. Ausbildungsverhältnisse ohne Fertigkeitprüfung	50,00 €
3.2 Kaufm. Ausbildungsverhältnisse mit Fertigkeitprüfung	90,00 €
3.3 Gewerbliche Ausbildungsverhältnisse mit Fertigkeitprüfung	150,00 €
3.4 Gewerbliche Ausbildungsverhältnisse mit Fertigkeitprüfung –zweistufige Ausbildung	150,00 €
7. Fortbildungsprüfungen	
7.1 Meister/Meisterin – Grundgebühr	600,00 €
7.2 Fachwirte/Fachkaufleute – Grundgebühr	500,00 €
7.3 Betriebswirt/Technischer Betriebswirt	800,00 €
7.4 Ausbilderprüfung	
7.4.1 Ausbilderprüfung gemäß AEVO	220,00 €
10. Bearbeitung von Anträgen	
10.2 Bearbeitung von Befreiungsanträgen und Anträgen auf Erteilung einer Bescheinigung gem. AEVO	50,00 €
10.5 Bearbeitung von Anträgen bei verspäteter Anmeldung zur Prüfung oder bei unvollständig eingereichten	100,00 €
11. Beglaubigungen, Bescheinigungen, Abschriften	
11.2 Bescheinigung von Rechnungen	12,00 €
11.3 Ausstellung von Ursprungszeugnissen	12,00 €
11.4 Ausstellung von Carnets	50,00 €
11.5 Sonstige Bescheinigungen	12,00 €
12. Öffentliche Bestellungen und Vereidigungen	
12.1 Sachverständige und Versteigerer	1.880,00 €
12.4 Wiederbestellung von 12.1 und 12.2	
Für 12.1:	675 €
Für 12.2:	200 €
14. Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe	
14.1.3 Unterrichtung für Bewachungspersonal	500,00 €
14.1.5 Sachkundeprüfung für das Bewachungsgewerbe	230,00 €
14.1.6 Sachkundeprüfung für das Bewachungsgewerbe – Wiederholung –	135,00 €
16. Dichtigkeitsprüfung	
16.1 Feststellung, Aberkennung oder Verlängerung der Sachkunde für die Dichtigkeitsprüfung privater Abwasserleitungen gemäß § 61 Abs. 2 Ziffer 2 LWG NRW	120,00 €
16.2 Änderung der Registerdaten der Sachkundigen zu 16.1	21,00 €
17. Schulung und Prüfung von Gefahrgutfahrern	
17.4 Durchführung von Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	
17.4.1 Prüfung „Basiskurs“ und „Auffrischung“	70,00 €
17.4.2 Jede Prüfung nach einem Aufbaukurs	57,00 €
17.4.3 Wiederholungsprüfung	57,00 €

18. Schulung und Prüfung von Gefahrgutbeauftragten	
18.4 Durchführung von Prüfungen und Ausstellung des Schulungsnachweises	
18.4.1 Grundprüfung	130,00 €
18.4.2 Verlängerungsprüfung und Ergänzungsprüfung	115,00 €
18.4.5 Ausstellung von Zweitschriften aller Art	39,00 €
19. Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonen- und Güterkraftverkehrs	
19.1 Verkehr mit Taxen und Mietwagen	240,00 €
19.2 Straßenpersonenverkehr, – ausgenommen Taxen- und Mietwagenverkehr	275,00 €
19.3 Güterkraftverkehr	275,00 €
19.4 Anträge auf Ausstellung einer Fachkundebescheinigung	
19.4.1 Entscheidung über den Antrag auf Anerkennung der Fachkunde aufgrund leitender Tätigkeit	225,00 €
Beschleunigte Grundqualifikation	
19.5.10 Theoretische Prüfung	114,00 €
19.5.12 Theoretische Prüfung Umsteiger	104,00 €
20. Erlaubnisverfahren § 34 d/ § 34 e GewO und Registrierung von Versicherungsvermittlern/Versicherungsberatern	
20.1 Registrierung von Vermittlern/Beratern	47,00 €
20.2 Erlaubnisverfahren	225,00 €
20.3 Erlaubnisbefreiung produktakzessorische Vermittler	105,00 €
20.5.1 Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	24,00 €
20.5.2 Ergänzung weiterer EU-Staaten (pro Staat)	31,00 €
22. § 34 f und h GewO Erlaubnis/ Registrierung Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater	
22.1 Erlaubnisverfahren nach § 34 f Abs. 1, 2 GewO und § 34 h Abs. 1 GewO	
22.1.1 – im Umfang einer Kategorie	225,00 €
22.1.2 – im Umfang von zwei oder drei Kategorien	225,00 €
22.3 Erlaubnisverfahren nach § 34 h Abs. 1 GewO bei Vorlage einer Erlaubnis nach § 34 f Abs. 1 GewO	47,00 €
22.4 Erweiterung der Kategorie(n) nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34 f Abs. 1 GewO und § 34 h Abs. 1 GewO	
22.4.2 – nach mehr als sechs Monaten	24,00 €
22.6 Registereintragung nach § 34 f Abs. 5 GewO und §§ 34 h Abs. 1 S. 4, 34 f Abs. 5 GewO (Gewerbetreibender)	47,00 €
22.7 Registereintragung nach § 34 f Abs. 6 GewO und §§ 34 h Abs. 1 S. 4, 34 f Abs. 6 GewO (Angestellter)	23,00 €
22.10 Ausstellung einer Zweitschrift	39,00 €
24. § 34 i GewO Erlaubnis/ Registrierung Immobiliendarlehensvermittler und Honorar-Immobiliendarlehensberater	
24.1 Erlaubnisverfahren	
24.1.1 Erlaubnisverfahren nach §§ 34 i Abs. 1, Abs. 5 GewO	225,00 €
24.2 Register	
24.2.1 Registrierung nach § 34 i Abs. 8 Nr. 1 GewO (Gewerbetreibender)	47,00 €
24.2.2 Registrierung nach § 34 i Abs. 8 Nr. 2 GewO (Angestellter)	23,00 €
25. Gebühren für Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz	51,00 €
28. Ablehnende Widerspruchsgebühr	53,00 €

Die Änderungen des Gebührentarifs treten gemäß § 14 Absatz 1 der Satzung der IHK Bonn/Rhein-Sieg in der Fassung vom 24.11.2015 am Tag nach Herausgabe des Mitteilungsblatts der Kammer „Die Wirtschaft“ in Kraft, in der die Änderungen bekannt gemacht wurden.

Bonn, den 19.11.2019

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

Der Präsident
Stefan Hagen

Der Hauptgeschäftsführer
Dr. Hubertus Hille

genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 10. September 2020

Aktenzeichen: IX. 1/ 2020-0002137

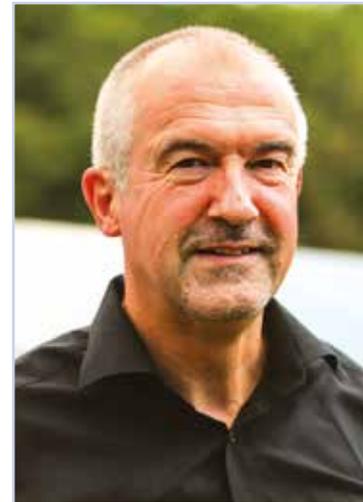
i.A. Christian Siebert

12 FRAGEN ...



... AN ANDREAS MANKEL

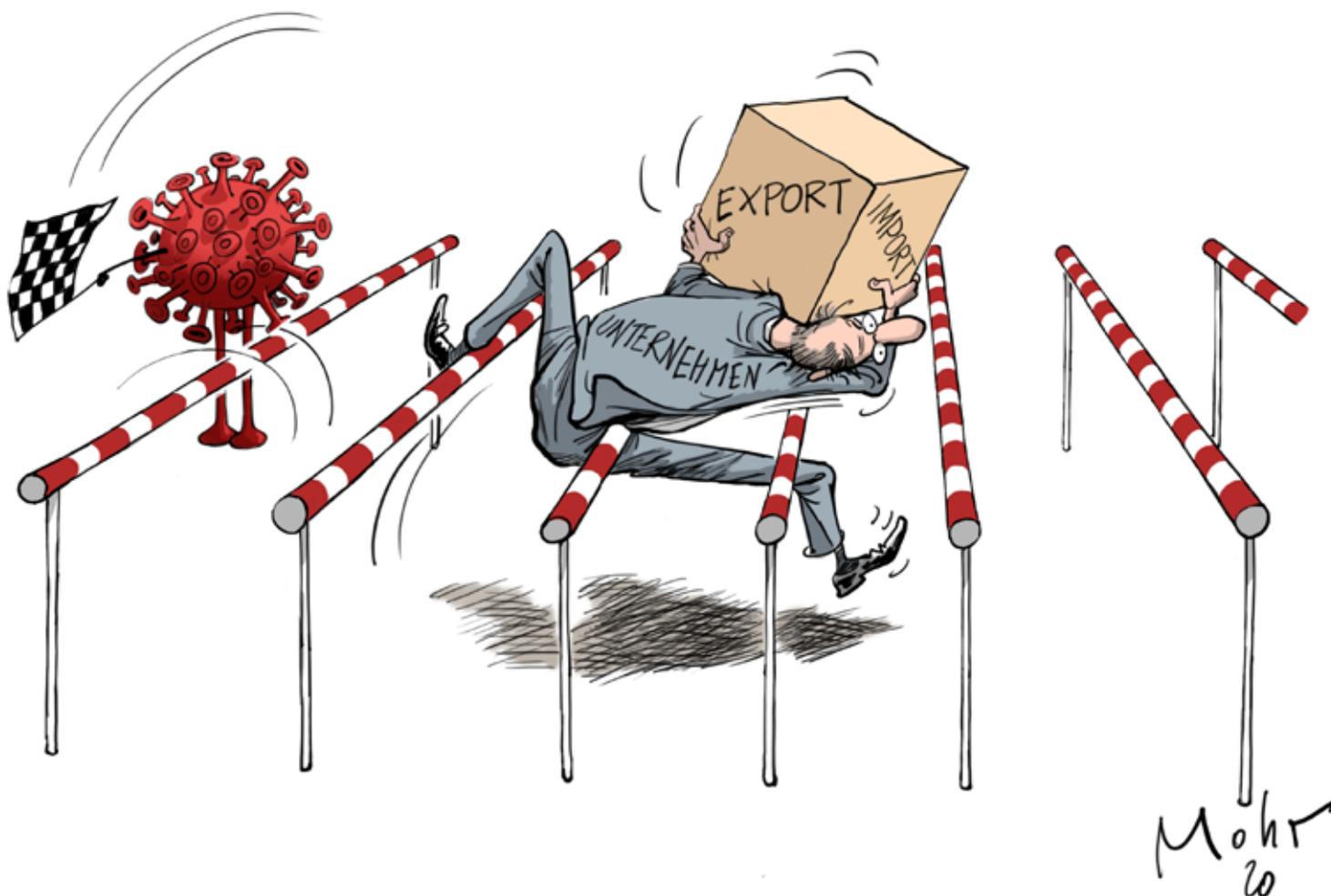
- Was treibt Sie an?** Die Begleitung von Menschen auf ihrer Lebensreise bei der Erreichung ihrer Lebensziele in den Bereichen Finanzen und Vorsorge.
- Ihr Lebensmotto?** Gott weiß um morgen, es gibt keinen Grund, sich heute zu fürchten!
- Was wünschen Sie sich für die nächsten zwölf Monate?** Dass die Menschen begreifen, dass sie den Veränderungen und Krisen nicht machtlos gegenüberstehen, sondern dass sie verstehen: Wenn wir die Probleme gemeinsam angehen, können wir etwas ändern. Nach dem Motto von Raiffeisen: „Was der Einzelne nicht vermag, das vermögen viele!“
- Wie bringen Sie Ihr Unternehmen durch die Corona-Zeiten?** Wir haben in Teilbereichen Kurzarbeit eingeführt und arbeiten in zwei Gruppen jeweils im Homeoffice und im Büro, um eine Quarantäne für die gesamte Belegschaft zu vermeiden. Wir haben unsere Investoren informiert, dass Projekte sich verzögern könnten und wir die Liquidität schonen müssen. Unsere Angebote präsentieren wir verstärkt per Video und auf Social-Media-Plattformen.
- Haben Sie einen Tipp für andere Unternehmen in dieser Krise?** Ruhe bewahren. Mit allen Anspruchsgruppen im Gespräch bleiben. Nach Alternativen für den Zugang zum Kunden suchen. Wenn notwendig das Geschäftsmodell umstellen. Beweglich bleiben.
- An welchen Erfolg erinnern Sie sich gern?** Nach Ausbruch der Finanzkrise sind mir Kunden mit einem Investitionsbetrag von 3 Mio. Euro in das neue Geschäftsmodell gefolgt: „Gemeinsam anders investieren“ – ich bin zuversichtlich, dass uns dies wieder gelingt.
- Welche Vorbilder haben Sie im privaten und/oder geschäftlichen Leben?** Meinen Vater, der als Kind den 2. Weltkrieg erlebt hatte und fast blind war. Er hat mir gezeigt, dass man Gott vertrauen kann, niemals aufgeben soll und stetig nach Lösungen suchen muss, um für sich und andere hilfreich zu sein. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dessen Leitbild erklärt hat: Die Wirtschaft hat dem Menschen zu dienen und nicht umgekehrt.
- Was sollte für den Standort getan werden?** Der Verkehr sollte innerstädtisch auf öffentlichen Nahverkehr und Fahrräder hin optimiert werden. Es könnten mehr Einbahnstraßen eingerichtet werden. Der Fernverkehr muss stärker um die Städte herumgeleitet werden. Container und Güter gehören auf die Bahn. Auch Regionalbahnen können Güter transportieren. Carsharing sollte eleganter organisiert werden.
- Was würden Sie an Ihrem ersten Arbeitstag als Wirtschaftsminister anpacken?** Die Energiepolitik würde ich sofort umkrempeln. Die Energieerzeugung gehört in die Hand der Bürger und der regionalen Verwaltungen, weil es zur Grund- und Nahversorgung zählt.
- Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?** Hubschrauberpilot oder Fußballprofi. Aber praktisch hätte ich mir den Beruf des Tischlers oder Schreiners vorstellen können.
- Ihr Freizeittipp in der Region Bonn/Rhein-Sieg (nach Corona)?** Ich empfehle eine Wanderung zur Löwenburg. Es ist einer der schönsten Plätze im Rheinland.
- Ich wünsche mir von meiner IHK ...** ... dass sie noch stärker eine Scoutingfunktion einnimmt und den Unternehmen den Zugang zu Förderungen und Genehmigungen ermöglicht.



Andreas Mankel ...

... gründete 2006 die 7x7 Unternehmensgruppe, eine Vermögensverwaltung mit Sachwerten mit Sitz in Bonn. Der gelernte Bankkaufmann und „genossenschaftliche Bankbetriebswirt“ war 15 Jahre als Bereichsleiter Verwaltung und Service und später als selbständiger Finanzplaner und Gesellschafter bei einem unabhängigen Finanzdienstleister tätig. Mankel ist zertifiziert als Fachberater für nachhaltiges Investment und als Testamentsvollstrecker tätig. 2017 gründete er die 7x7Lebenswert Stiftung, die sich mit Projekten u.a. in Sambia engagiert.

www.7x7.de



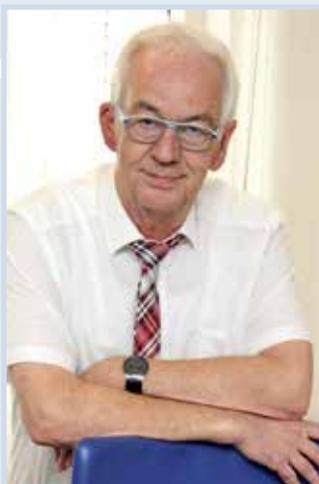
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Ausgabe von „Die Wirtschaft“ ist die letzte, die ich als Chefredakteur verantwortet habe: Nach über 41 Jahren gehe ich nun in den (Un)Ruhestand und möchte mich von Ihnen verabschieden.

Es hat mir stets Freude bereitet, für Sie jeden Monat in unserem Magazin aktuelle Wirtschaftsthemen aufzugreifen und interessante Branchen aus unserer Region vor-, sowie Service-Tipps aus der IHK zusammenzustellen.

Dies wird auch zukünftig so bleiben. Nur die Erscheinungsweise ändert sich. Ab 2021 wird unser Wirtschaftsmagazin alle zwei Monate, insgesamt sechsmal im Jahr erscheinen. Auch das Layout wurde überarbeitet und wir haben uns etwas Neues einfallen lassen. Lassen Sie sich überraschen!

Ich hoffe, diese Ausgabe hat Ihnen gefallen und danke auf diesem Wege noch einmal herzlich für Ihr Interesse und die konstruktive Kritik in der Vergangenheit!



Ihr

 Friedhelm Wallnisch

„Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 44,9 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: Kantar TNS 2018

wppt • kommunikation

wppt:kommunikation GmbH,
 Treppenstraße 17-19,
 42115 Wuppertal
 Telefon: 0202 42966-13,
 Verlag: k.klemp@wppt.de
 Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

CUPRA FORMENTOR



Unverwechselbar. Sophisticated. Adrenalin pur.
Ein reiner CUPRA.

Ein kraftvoller Crossover aus SUV und Coupé. Und die Umsetzung einer Vision. Unverwechselbar. Sophisticated. Rennsportlich inspiriert. Wie kein anderer. Der neue CUPRA Formentor ist Ausdruck unserer rennsportlichen Leidenschaft. Die Umsetzung einer Vision. Mit Hochleistungs-Motor. Und zahlreichen Ausstattungs-Highlights.

Ein reiner CUPRA. Und nur CUPRA.

* Kraftstoffverbrauch CUPRA Formentor 2.0 TSI 4Drive, 228 kW (310 PS): innerorts 9,6, außerorts 6,5, kombiniert 7,7 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 175 g/km. CO₂-Effizienzklasse: D.

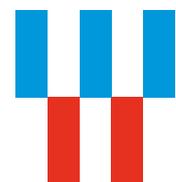




Für den 1. FC Köln ist NetCologne jetzt auch IT-Cologne.

Vom Netzwerk bis zum Rechenzentrum:
NetCologne ist mit im Team.

Dominic Theißen ist IT-Leiter beim 1. FC Köln. Bei ihm spielt NetCologne so etwas wie den Libero: Wir liefern die IT, die den Spielbetrieb erst möglich macht. Vom Netzwerk, das Sportstätten und Offices verbindet bis hin zum sicheren Rechenzentrum, in dem alle Daten zusammenlaufen. Auch wenn wir keine Tore schießen, sind wir stolz, ein Teil der Mannschaft zu sein.



Was können wir für Ihre IT tun? netcologne.de/business

NetCologne